1. Blatt. Nr. 358. 27. Jahrgang. Gelsenkirchener Samstag, den 28. Dezember 1929.

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen-Buer
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen-Buer

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise: mm einspaltig 8 Reichspfennig, Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig.

Hauptgeschäftsstelle, Wildenbruchstr. 27, in Buer Rienhofstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm. 5 Uhr für die nächste Ausgabe. Postscheck-Konto: Essen 13649. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung Sammel-Nr. 21641 Amt Horst-E. 1235. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Gemachte Hetze gegen Deutschland.

Rededuell Briand – Franklin-Bouillon. – Ein unbekanntes Dokument Fochs. – Briand in heftigster Erregung. – Tardieu verteidigt den Versailler Vertrag.

Frankreichs Forderungen für den Haag.

Paris, 27. Dez. (Drahtb.)

In der Freitagvormittagssitzung der französischen Kammer sprach als erster Franklin-Bouillon. Er erklärte, er und seine Freunde hätten ihr Möglichstes getan um die Schwierigkeiten zu beseitigen, denen sich die Regierung seit dem Versailler Vertrag gegenüber befunden habe. Er ging sodann auf die Rede des Reichskanzlers ein und erinnerte daran, daß es Reichskanzler Müller gewesen sei, der den Versailler Vertrag unterzeichnet habe. Der Redner fragte ob es nicht schwerwiegend genug sei, wenn dieser Reichskanzler erst nach dem Locarnovertrag erklärt habe, daß Deutschland endgültig auf Elsaß-Lothringen verzichte. Dies sei der beste Beweis für die Art, wie Deutschland den Versailler Vertrag anerkenne.

Briand erwiderte, Graf Oberndorff, der Vertreter des Zentrums, habe ebenfalls betont, daß die Frage von Elsaß-Lothringen endlich begraben sei.

Franklin-Bouillon stellte dieser Erklärung des Grafen Oberndorff die des Prälaten Kaas gegenüber. Briand habe erklärt, daß der Locarnovertrag aus der Konferenz von Cannes hervorgegangen sei. In Cannes sei jedoch die Rede von einem französisch-englisch-belgischen Bündnis gewesen, und gerade um auf dieses Bündnis zu antworten, habe Deutschland den Gedanken von Locarno verbreitet.

Briand erklärte hierzu, daß in Cannes beabsichtigte Abkommen habe ausdrücklich auch Deutschland einschließen sollen trotzdem sei es richtig, daß die Initiative für Locarno von Deutschland ausgegangen sei.

Franklin-Bouillon hob weiter hervor, daß, wenn Deutschland sich ohne den Locarnovertrag in die Arme Rußlands geworfen hätte, so habe dieser Vertrag nach Aussage Stalins es nicht daran gehindert, für Rußland Waffen zu liefern, während Rußland das Reich mit Gasen versehe. „In den Berliner Salons würde man gern einige Monate Bolschewismus auf sich nehmen, wenn hierdurch der Versailler Vertrag zerstört würde."

Franklin-Bouillon verlangte von der Regierung Maßnahmen zur Zerstörung der noch vorhandenen militärischen Bahnen am Rhein.

Briand belehrte ihn nunmehr darüber, daß die von ihm kritisierten Bahnbauten von der Rheinarmee genehmigt worden seien.

Das einzig Gefährliche sei der Plan gewesen, den Deutschland für die Zukunft aufgestellt habe. Die Botschafterkonferenz habe sich aber mit diesem Plan beschäftigt und sei zu einer Verständigung mit Deutschland gelangt, wonach diese Baupläne um zwölf Jahre hinausgeschoben worden seien.

Franklin-Bouillon behandelte hierauf die dem Reich erteilte Erlaubnis, drei neue Rheinbrücken zu bauen, „die doch nur dazu dienten, Deutschland einen Zugang nach Saarbrücken zu verschaffen."

Briand protestierte gegen diese Auslegung im Namen der Rheinlandarmee.

Am Schluß der Vormittagssitzung kam es zu einem neuen schweren Zusammenstoß zwischen Außenminister Briand und den Abgeordneten Franklin-Bouillon und Reibel, die behaupteten, daß der verstorbene Marschall Foch die Rheinlandbesetzung als eine Sicherheitsgarantie für Frankreich angesehen habe.

Der Abg. Reibel verlas eine Note, die Foch angeblich im November 1926 dem Präsidenten der Republik und dem französischen Ministerpräsidenten Poincare überreicht haben soll.

Außenminister Briand

erklärte unter der größten Unruhe der Kammer, von dieser Note keine Kenntnis zu haben. In höchster Erregung rief er unter dem Beifall eines großen Teiles der Abgeordneten seinem Gegner zu, er könne sich nicht denken, von wem Reibel die Note erhalten habe. Das von Foch unterzeichnete Dokument sei ihm als Außenminister bisher nicht vor die Augen gekommen. Wenn Reibel jetzt die Existenz eines solchen Schriftstückes enthülle, sei er, Briand, verpflichtet, auf gewisse Fragen zu antworten, was sehr folgenschwer sein könne und wofür Reibel die Verantwortung trage. Es sei undenkbar, daß ein Marschall, in den jeder das größte Vertrauen setzte, Noten verfasse, sie dem Präsidenten der Republik übergebe und nichts darüber dem Außenminister mitteile, und eines Tages komme nun ein Abgeordneter und werfe ein solches Schriftstück in die Aussprache. „Fürwahr, eine traurige Angelegenheit", so schloß Briand unter dem Beifall der meisten Kammermitglieder.

Im Laufe der Nachmittagssitzung hielt

Ministerpräsident Tardieu

eine viel beachtete Rede. Die Aufgabe der Regierung im Haag werde es sein, das begonnene Werk jetzt zu vollenden. Deutschland solle eine Reihe von Vorteilen erhalten, das Rheinland solle geräumt werden. Bei der ersten Haager Konferenz sei es den Franzosen gelungen, den Youngplan zu retten. Ueber das Rheinland sei ein Protokoll abgefaßt worden, das weder für Deutschland noch für Frankreich günstig gewesen sei, doch habe die Räumung der dritten Zone noch nicht begonnen. Auch Snowden habe nicht alles erhalten, was er im Namen Englands verlangt habe und sei trotzdem in London mit Triumph empfangen worden. Man dürfe erwarten, daß die zweite Haager Konferenz geringere Schwierigkeiten bieten werde als die erste. Frankreich werde aber an folgende Forderungen festhalten müssen:

1. Die Unteilbarkeit der ungeschützten deutschen Jahresraten mit allen ihren Folgerungen.
2. fordert Frankreich, daß an die Stelle der militärischen Besetzung die wirtschaftlichen Verpflichtungen Deutschlands zur Erfüllung der Youngzahlungen gesetzt werden.

Sicherlich werde der Friede nicht besser als auf diese Weise geschützt werden können. Die Kammer könne überzeugt sein, daß die Vorbereitungen zur Haager Konferenz mit der allergrößten Sorgfalt betrieben worden seien. Tardieu kam dann auf den Versailler Vertrag zu sprechen und erklärte, daß er sicherlich eine Menge von Lücken aufweise, doch dürfe man nicht vergessen, daß er Frankreich alles gegeben habe und vor allem Elsaß und Lothringen befreit habe. Hätten denn Frankreichs Verbündete alles erhalten, was sie forderten? Man dürfe nicht vergessen, daß es 1870 nur einen Sieger gegeben habe, 1918 dagegen sechs. Der Abgeordnete Reibel habe mit seinen Enthüllungen über den Marschall Foch bereits zur Zeit Poincares aufgewartet. Marschall Foch sei während der Friedensverhandlungen berufen gewesen, Vorschläge zu unterbreiten. Zunächst habe er die Annexion, dann die Besetzung der Rheinlandprovinzen mit Autonomie verlangt, dann die Besetzung des Rheinlandes, hierauf die Besetzung der Rheinbrückenköpfe und schließlich die Besetzung bis zu dem Tage, an dem man genügend Garantien haben würde.

Man solle sich also nicht alte und einander widersprechende Dokumente an den Kopf werfen lassen.

Es sei besser, sich der Zukunft zuzuwenden, als seine Zeit damit zu verbringen, rückwärts zu schauen. Solange die Haager Abkommen nicht unterzeichnet und ratifiziert seien, sei keine Rede davon, zu räumen. Die Regierung messe der Besetzung der dritten Zone keine große militärische Bedeutung bei, jedoch eine um so größere psychologische. Wenn die Kammer meine, daß die Regierung weder nach London, noch nach dem Haag gehen solle, so sollte sie es heute noch sagen, damit die neue Regierung Zeit fände, sich für neue Taten vorzubereiten. Ministerpräsident und Außenminister würden aber unter allen Umständen zusammenhalten.

Hierauf sprach der sozialistische Abg. **Renaudel**, der der Regierung empfahl, die gleiche Außenpolitik mit einer anderen Kammermehrheit zu betreiben.

Die Regierung siegt.

Nach kurzen Ausführungen des Berichterstatters wurde zur Abstimmung über den Paragraphen 1 des ersten Kapitels des Haushaltes des Außenministeriums geschritten, zu dem die Regierung die Vertrauensfrage gestellt hatte.

Die Abstimmung brachte eine Mehrheit von 342 gegen 17 Stimmen für die Regierung, bei 235 Enthaltungen.

Die Kammer beschloß hierauf, am Sonnabend nachmittag über zwei Sondergesetzentwürfe zu beraten, von denen der eine dem Marinehaushalt, der andere den Staatskrediten für die Befestigungsarbeiten an der Grenze gelten. Der Haushalt des Außenministeriums soll bereits in der Nacht von Freitag auf Sonnabend erledigt werden.

Nachwirkungen der Briand-Rede.

Beschwerde des deutschen Botschafters.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Die Ausführungen Briands in der Kammer am Donnerstag haben im Berliner Auswärtigen Amt einen etwas peinlichen Eindruck gemacht. Man war allerdings auf eine schärfere Tonart gefaßt, glaubte aber doch, daß es nötig sein wird, den Botschafter in Paris mobil zu machen und ihn zu veranlassen, sich in einer Aussprache von dem französischen Außenminister einige zusätzliche Erklärungen abgeben zu lassen. Besonders aufgefallen ist die Formulierung, die Briand wegen der Rheinlandräumung gewählt hat. Man versucht jedoch im Berliner Auswärtigen Amt, Briand mildernde Umstände zu gewähren. Es wird gesagt, Form und Inhalt der Kammerrede seien mit den Angriffen der Rechten zu entschuldigen. Bis zu einem gewissen Grade ist es allerdings richtig, daß Briand sich durch das Verhalten der Opposition gezwungen sah, über den Rahmen seiner sonst üblichen Parlamentsreden hinauszugehen und sich selbst den Anstrich eines Verfechters der schärfsten nationalistischen Richtung zu geben. Daß er aber dabei nicht die erforderliche Rücksicht auf die Verständigungspolitik mit Deutschland nahm und dadurch wiederum der deutschen Opposition Waffen in die Hand drückt, hat die deutsche Regierung mit Recht sehr verstimmt. Briand wird also in irgendeiner Form beruhigen müssen. Vielleicht findet sich dazu Gelegenheit auf der Haager Konferenz.

Fochs Pläne ewigen Hasses.

Der Wortlaut seiner Vorschläge an die französische Regierung. – Scharfmacherei aus dem Jahre 1926.

„Deutschland ist Frankreich überlegen."

Alte Verdächtigungen, alte Phrasen.

Paris, 28. Dez. (Drahtb.)

Das von dem Abgeordneten Reibel in der Kammer verlesene Schriftstück, das die Unterschrift des Marschalls Foch trägt, und, wie Außenminister Briand erklärte, zurzeit der Niederschrift im Oktober 1926 lediglich den Präsidenten der Republik und dem Ministerpräsidenten zur Kenntnis gebracht worden ist, führt aus:

Deutschland ist durch seinen Bevölkerungszuwachs und durch seine ungeheure Industrie Frankreich überlegen. Deutschlands innere Wiederaufrichtung macht schnelle Fortschritte, und sein Ansehen im Auslande wächst rasch. Deutschland bekennt sich stets zu einer von der französische Moral verschiedenen Moralauffassung, nämlich, daß Macht Recht schafft und daß der Krieg abscheuliche Grausamkeiten sogar gegen unbeteiligte Personen rechtfertige. Die Beziehungen Frankreichs zu Deutschland sind durch Artikel 428 des Versailler Vertrages geregelt, der die Erfüllung der Reparationsbund-Entwaffnungsbestimmungen zum Gegenstand hat.

Der Beginn der Ausführung des Dawesplanes kann nicht als eine Erfüllung angesehen werden. Die Entwaffnungsklauseln sind ja zum Teil erfüllt, aber wesentliche Punkte sind noch zu regeln: die Polizei, unerlaubte Verbände und Vereinigungen, Veräußerung von militärischen Gebäuden, Befestigungen bei Königsberg usw. Frankreich würde sich bei einer Räumung des Rheinlandes in einer außerordentlich schwierigen Lage befinden;

1. weil die seit dem Kriege desorganisierte Armee noch nicht entsprechend den neuen Grenzen reorganisiert ist;

2. weil die neue Grenzlinie noch nicht mit einem entsprechenden Befestigungssystem versehen ist;

3. weil die französischen Grenzgegenden den Angriffen der feindlichen Flieger ausgesetzt sind.

Die Einschränkung der Besetzungsdauer, die der Versailler Vertrag vorsieht, war von der französischen Kammer gebilligt worden im Austausch gegen die von der amerikanischen und der englischen Regierung zu übernehmende Verpflichtung, Frankreich im Falle einer neuen deutschen Gefahr zu Hilfe zu kommen. Diese Verpflichtung besteht nicht mehr. Man erkennt also, welchen Gefahren Frankreich ausgesetzt sein würde, wenn die französische Regierung sich bereit erklären würde, die Besetzungsfristen noch weiter als im Versailler Vertrag vorgesehen ist, herabzusetzen und wenn sie nicht unverzüglich die Arbeiten zur Befestigung der neuen Grenze, zur Reorganisation des Heeres und zum Schutz der Grenzbevölkerung ausführen läßt.

Botschafter Shurman zurückgetreten.

Baldige Rückkehr nach Amerika.

Ein verdienstvoller Staatsmann scheidet.

Az. Berlin, 27. Dez. (Eig. Drahtb.)

Wie die amerikanische Botschaft in Bestätigung von Pressemitteilungen bekannt gibt, hat der amerikanische Botschafter in Berlin, Dr. Jacob Gould Shurman, sein Rücktrittsgesuch eingereicht, das von Präsident Hoover nunmehr bewilligt worden ist. Der Botschafter hat sich schon seit längerer Zeit mit Rücktrittsabsichten getragen. Seine Familie befindet sich bereits seit September wieder in ihrem Neuyorker Heim. Der Botschafter selbst beabsichtigt, im Laufe des Januar in Neuyork einzutreffen.

*

Botschafter Shurman, der sich in den viereinhalb Jahren seiner Berliner Amtstätigkeit um die Verbesserung der deutsch-amerikanischen Beziehungen außerordentlich verdient gemacht hat, steht im 76. Lebensjahr. Trotz dieses auch für einen Diplomaten verhältnismäßig hohen Alters hat er das schwierige Amt eines Botschafters sehr geschickt und erfolgreich verwaltet. Dabei beschränkte sich sein Interesse nicht nur auf Dinge der Politik und der Diplomatie. In zahlreichen wissenschaftlichen Vereinigungen hat sein Name einen außerordentlich guten Klang. In aller Erinnerung ist noch die am 5. Mai 1928 erfolgte Ernennung Shurmans zum Ehrendoktor der Universität Heidelberg für Verdienste, die er sich um die Universität erworben hat. Am gleichen Tage wurde bekanntlich auch Dr. Stresemann zum Ehrendoktor der Universität Heidelberg ernannt.

Wie aus Washington verlautet, nimmt man an, daß der Präsident mit der Ernennung eines neuen Botschafters für Berlin nicht lange zögern wird. Genannt werden in unterrichteten Kreisen einstweilen zwei Namen: Eugen Meyer, der früher den amerikanischen Finanzausschuß geleitet hat und der gegenwärtige Botschafter in der Türkei, Grew.

Neun Opfer des Eises.

Acht Kinder und ein Mann ertrunken.

Mißglückte Rettungsversuche.

Würzburg, 27. Dez. (Drahtb.)

Ein schreckliches Unglück ereignete sich am Freitag nachmittag in dem bei der Ortschaft Margetshöchheim gelegenen Altwasser des Mains. Der zehn Jahre alte Wilhelm Eckert, der gleichaltrige Landwirtssohn Oskar Wittstadt und die neun und acht Jahre alten Ernst und Lothar Blaß spielten in der Nähe des Altwassers. Der jüngere Blaß hatte ein Paar Schlittschuhe mitgebracht und wagte sich damit auf die dünne Eisdecke des Altwassers, in dem er aber sofort versank. Seine drei Kameraden, die ihm zu Hilfe kommen wollten, wurden anscheinend von ihm ebenfalls in das Wasser hineingezogen. Auf die Hilferufe eilte der 32 Jahre alte Arbeiter Wittstadt aus Margetshöchheim herbei, der aber ebenfalls bei dem Rettungsversuch zusammen mit den Kindern den Tod im Altwasser des Mains fand.

*

Bei Harburg-Wilhelmsburg brachen am Freitag morgen auf der Eisdecke des Ernst-August-Kanals drei Knaben ein. Nur einer konnte von hinzueilenden Passanten gerettet werden, die beiden anderen ertranken.

In Puttgard auf der Insel Fehmarn sind zwei Mädchen im Alter von acht und zehn Jahren, die Töchter zweier Arbeiterfamilien, beim Schlittenfahren auf dem Eis des Dorfteiches eingebrochen und ertrunken.

Die Bombe am Geldschrank.

Diebe, die fahrlässig arbeiten.

Nizza, 27. Dez. (Drahtb.)

Hier explodierte in einer Bankfiliale in Golfe Juan eine Bombe, die von Dieben am Geldschrank angebracht war. Das Gebäude wurde zerstört.

Das Auswärtige Amt telephoniert mit Batavia. Der Telephonverkehr zwischen Deutschland und Niederländisch-Indien ist am Freitag eröffnet worden.

Alkoholschiebungen für 200 Millionen Mark.

Die Korruption in Amerika.

Chicago, 27. Dez. (Drahtb.)

Die Prohibitionsbehörde hat eine Untersuchung eingeleitet über eine Verschiebung für industrielle Zwecke bestimmten Alkohols im Werte von 50 Millionen Dollar, der dem Spirituosenschleichhandel zugeführt wurde. Mehr als 1000 Geschäftsleute, Prohibitionsbeamte, führende politische Persönlichkeiten und Schleichhändler stehen unter dem Verdacht, in die Angelegenheit verwickelt zu sein.

Hoover kündigt Verschärfung des Prohibitionsgesetzes an.

Neuyork, 27. Dez. (Drahtb.)

Der Kampf zwischen dem Anhänger und den Gegnern der Prohibition ist durch einen unerwarteten Ausfall Borahs gegen die Schlappheit der Behörden erneut aufgeflammt. Hoover hatte eine lange Besprechung mit Borah. Er beabsichtigt, das Prohibitionsgesetz im nächsten Jahr wesentlich zu verschärfen. Mit eiserner Faust will er, so erklärte der Präsident, die Mängel beseitigen, die dem Gesetz anhaften. Geplant ist die Vereinheitlichung der Grenzwachen, die Beschränkung der Zahl der Anlegehäfen für Schiffe aus Kanada und der weitere Ausbau der Prohibitionspolizei. Die Regierung wird zu diesem Zweck neue Kredite fordern.

Ganz wie in Deutschland. Wie aus Chicago gemeldet wird, konnten die Lehrer der Stadt erst nach beträchtlicher Verzögerung ihr Gehalt bekommen. Erst in letzter Minute war es nämlich den Banken gelungen, den für die Gehaltsauszahlung nötigen Betrag in Höhe von etwa 12,5 Millionen Mark durch eine Anleihe aufzubringen.

Wer ist der Düsseldorfer Mörder?

Eine neue Spur in Oesterreich.

Az. Wien, 28. Dez. (Eig. Drahtb.)

Eine Frau in Solenau hat bei der Gendarmerie die Anzeige erstattet, daß sie im Besitz eines Gedichtes sei, das mit dem vor einiger Zeit veröffentlichten Kriegsgedicht des Düsseldorfer Mörders identisch sei. Sie gab an, daß sie in der Sprengstoffabrik in Blumau mit einem Mann gemeinsam beschäftigt war, der aus Düsseldorf stammte und daß er ihr ein ähnliches Gedicht gewidmet habe.

Die Erhebungen der Gendarmerie ergaben, daß der Mann Kovalski heißt und zur Kriegsdienstleistung nach Blumau eingerückt war. Kovalski ist am 7. November 1916 schon von Blumau nach Düsseldorf abgereist. Ferner wurde von der Polizei festgestellt, daß das Rotationspapier, das in der Blumauer Sprengstoffabrik verwendet wird und das die Arbeiter in großen Mengen nach Hause tragen, eine große Aehnlichkeit mit dem Papier aufweist, das der Düsseldorfer Mörder für seine Briefe verwendet hat.

Auch die Personalbeschreibung, die von dem Düsseldorfer Mörder gegeben wird, paßt angeblich genau auf Kovalski. Insbesondere ist es auffallend, daß Kovalski beim Sprechen die Stirn runzelt, was auch als Kennzeichen des Düsseldorfer Mörders angegeben wird. Das gesamte Material über diesen neuen Fall ist der Düsseldorfer Polizei bereits übermittelt worden.

Chinas Freiheitsstreben.

Völlige Aufhebung der Exterritorialität in China am 1. Januar.

X Nanking, 27. Dez. (Drahtb.)

Der Politische Zentralrat beschloß in einer außerordentlichen Sitzung am 1. Januar einen Erlaß zu veröffentlichen durch den die Exterritorialität aufgehoben wird und die in China ansässigen Ausländer den chinesischen Gerichten unterstellt werden. Ein mit diesem Erlaß verkündetes Gesetz regelt die Rechtsverfahren zwischen Chinesen und Ausländern.

*

Der Beschluß der chinesischen Zentralregierung, die Exterritorialrechte der Ausländer in China gänzlich aufzuheben, hat in Tokio einen starken Eindruck hervorgerufen. Am Freitag wird der japanische Außenminister Baron Schidehara einen ausführlichen Bericht über die Stellungnahme der japanischen Regierung zu dem Schritt der chinesischen Nationalregierung erstatten. Der japanische Geschäftsträger in Peking, Ariti, hat erklärt, daß die japanische Regierung sich nie dazu bereit erklären werde, den Beschluß der Nankinger Regierung anzuerkennen. Die japanische Regierung werde nach wie vor den Grundsatz vertreten, daß die japanischen Staatsangehörigen alle Vorrechte, die sie vor der Aufhebung der Exterritorialität besessen hätten, weiter genössen.

Auch Amerika weigert sich.

X Washington, 27. Dez. (Drahtb.)

Zu den Meldungen aus China, wonach die Regierung von Nanking vom 1. Januar ab die Exterritorialität durch eine Verordnung aufheben werde, bemerkte Staatssekretär Stimson, die Vereinigten Staaten würden einer Aufhebung der Exterritorialität durch eine einseitige Verfügung nicht zustimmen. Er glaube auch nicht, daß Nanking einen solchen Akt gegenüber Amerika beabsichtige, da zwischen beiden Ländern Verhandlungen über einen allmählichen Abbau der amerikanischen Gerichtsbarkeit schwebten.

Indien verlangt vollständige Unabhängigkeit.

Das Dominionsstatut geht dem Nationalrat nicht mehr weit genug.

Ö London, 27. Dez. (Drahtb.)

Der Vollzugsrat des Allindischen Nationalrates hat eine Entschließung angenommen, die in ihren weitgehenden Forderungen alle Befürchtungen übertrifft und nun auch den Dominionstatus als nicht weitgehend genug ablehnt, die Teilnahme an einer allgemeinen Konferenz mit der britischen Regierung verweigert und völlige Unabhängigkeit für Indien verlangt.

Der Kongreß erklärt auch den völligen Boykott der Zentral- und provinziellen gesetzgebenden Versammlungen und ersucht alle an den Kongreß teilnehmenden Personen, sich in Zukunft jeder unmittelbaren und mittelbaren Teilnahme an Wahlen zu enthalten. Die Entschließung trägt den Namen von Ghandi.

Im Zusammenhang mit dem Anschlag auf das Leben des Vizekönigs von Indien sind in Lahore acht Personen verhaftet worden, darunter einige führende Schriftsteller. Die Polizei hat in Delhi und anderen Hauptorten umfangreiche Untersuchungen angestellt, die aber bisher ergebnislos geblieben sind.

Die Doppelkrise in Belgien.

Auch Rücktritt des Finanzministers?

Ö Brüssel, 27. Dez. (Drahtb.)

Am Donnerstag nachmittag fand eine Kabinettssitzung statt, die sich mit dem Rücktritt des Kolonialministers Tschoffen beschäftigte. Das Kolonialministerium wird vorläufig durch Jaspar mit verwaltet werden.

Es geht das Gerücht, daß Finanzminister Houtard demnächst zurücktreten wird. Obwohl das Gerücht amtlich dementiert wird, hält man es für sicher, daß Houtard zurücktreten wird, sobald der Haushalt von der Kammer angenommen ist. Houtard wird dann Präsident der Bank von Brüssel werden.

*

Der Zusammenbruch der Lütticher Bank „Chaudoir", in der der Kolonialminister Aufsichtsratsmitglied war, hat in Lüttich große Aufregung verursacht. Die Verluste betragen mehrere Millionen.

Zahlungseinstellung eines Münchener Bankhauses.

X München, 27. Dez. (Drahtb.)

Das Bankhaus Heinrich Eckert hat seine Zahlungen eingestellt. Um eine gleichmäßige Befriedigung aller Gläubiger zu gewährleisten, wurde Antrag auf gerichtlichen Vergleich gestellt. Das Bankgeschäft hat auch in der Provinz eine Reihe von Zweigniederlassungen.

Geplante Steuererleichterung in Frankreich.

X Paris, 28. Dez. (Drahtb.)

Der Finanzausschuß der Kammer hat nach Fühlungnahme mit dem Finanzminister mit 13 gegen 12 Stimmen eine Entschließung angenommen, die die Einigung zwischen Regierung und Ausschuß über die vorzuschlagende Steuererleichterung in Höhe von 1 147 000 000 Francs besiegelt.

Kellogg-Pakt oder Völkerbund?

Französisches Memorandum an die Hauptseemächte.

Auf nach einem Mittelmeer-Locarno.

X Paris, 27. Dez. (Drahtb.)

Die französische Regierung veröffentlicht das Memorandum, das sie an die an der Londoner Flottenkonferenz teilnehmenden vier Mächte überreichen ließ. Es heißt darin, nach Ansicht der französischen Regierung müßte die Flottenkonferenz sich über die Grundsätze und Methoden einigen, die den späteren Abschluß eines allgemeinen Abkommens zur Einschränkung der Rüstungen ermöglichen. Die englische und die amerikanische Regierung hätten den Kellogg-Pakt zur Grundlage ihrer Besprechungen gemacht. Der Kellogg-Pakt regele nicht sämtliche Fragen der gegenseitigen Hilfeleistung gegen den Angriff und gegen den Angreifer, und bei der gegenwärtigen Lage genüge er nicht, um die Sicherheit der Nationen zu garantieren. Die französische Regierung und die übrigen Mitgliedsstaaten des Völkerbundes hätten sich dagegen verpflichtet, im wesentlichen auf dem Völkerbundsstatut die Einschränkung und Herabsetzung ihrer Rüstungen, von denen die Seerüstungen nur einen Teil bilden, aufzubauen. Das Völkerbundsstatut liefere bereits jetzt die Grundlage für ein vollkommenes Sicherheitssystem, aufgebaut auf der Anwendung von Methoden zu einer friedlichen Regelung und der Unterstützung des Staates, der ungerecht angegriffen sei. So wahr es sei, daß ein allgemeines technisches Abkommen über die Rüstungen ein vorheriges politisches Abkommen voraussetze, so sei es ebenso richtig, daß ein vollständiges Flottenabkommen eine Verständigung über die Frage der Freiheit der Meere voraussetze, die Rechte der Kriegführenden und der Neutralen definiere und eventuelle Zusammenarbeit der übrigen Flotten gegen diejenige eines Angreiferlandes vorsehe. Trotz dieser Vorbehalte sei die französische Regierung entschlossen, auf der Londoner Konferenz tatkräftig mitzuarbeiten.

Im zweiten Teil des Memorandums werden dann die vier Grundsätze auseinandergesetzt, die für Frankreich bei kommenden Verhandlungen maßgebend sein werden. Es heißt darin, die französische Regierung gedenke, die Herabsetzung ihrer Rüstungen gemäß Artikel 8 des Völkerbundsstatuts vorzunehmen. Die Genfer Vorbereitungsarbeiten hätten ergeben, daß ein enger Zusammenhang sämtlicher Rüstungsarbeiten auf dem Lande, zu Wasser und in der Luft bestehe. Dies sei ein wesentlicher Grundsatz der französischen Politik der nationalen Verteidigung, dessen Bedeutung sich vor allem aus der geographischen Lage Frankreichs ergebe. Die Verbindungswege im Mittelmeer hätten für das englische Weltreich eine Bedeutung, die die französische Regierung nicht verkenne. Diese Bedeutung sei jedoch für Frankreich nicht geringer. Sei es nun möglich, unter den Mittelmeerseemächten ein Abkommen der gegenseitigen Garantie und des Nichtangreifens zu verwirklichen, an dem auch diejenigen Mächte teilnehmen würden, die auf der Londoner Konferenz nicht vertreten sein würden. Schließlich betont das Memorandum, daß die französische Regierung auf den Erfolg einer Verhandlung vertraue, die die Wege für die allgemeine Konferenz über die Einschränkung und Herabsetzung der Rüstungen vorbereiten werde.

Die Vorbereitungen für den Haag

Anhaltende Kabinettssitzung. — Samstag Weiterberatung.

Ö Berlin, 27. Dezember. (Drahtb.)

Das Reichskabinett beschäftigte sich am Freitag in Anwesenheit des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht in sehr ausgedehnten Beratungen mit den mit der bevorstehenden zweiten Haager Konferenz zusammenhängenden Fragen. Amtlich wird hierüber folgende Mitteilung ausgegeben:

Das Reichskabinett beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung in Anwesenheit des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht in eingehender Aussprache mit den auf der bevorstehenden Haager Konferenz zur Beratung stehenden Problemen. Die Erörterungen werden morgen gleichfalls unter Beteiligung des Reichsbankpräsidenten fortgesetzt.

Wie man hört, dürften die Kabinettsberatungen unter Teilnahme Schachts auch der Festlegung bestimmter einheitlicher Richtlinien gegolten haben, die von der nach dem Haag zu entsendenden deutschen Abordnung zu befolgen sein werden. Ueber die Zusammensetzung der deutschen Abordnung ist Endgültiges noch nicht entschieden, ebenso ist noch unklar, ob als sozialdemokratischer Minister Reichsinnenminister Severing oder Reichswirtschaftsminister Robert Schmidt nach dem Haag gehen wird. Zur deutschen Abordnung dürfte auch Reichsbankpräsident Schacht gehören und von den Ministern Reichsaußenminister Curtius, Reichsfinanzminister Moldenhauer und Reichsminister für die besetzten Gebiete, Wirth.



Der neue Reichswirtschaftsminister, Robert Schmidt.

Belgien will wachen.

Ö Brüssel, 27. Dez. (Drahtb.)

Der Auswärtige Ausschuß der belgischen Kammer nahm am Freitag einen Bericht des Außenministers Hymans über die auswärtige Politik entgegen. Eine Aussprache entspann sich über die Räumung des Rheinlandes und die Bildung der sogenannten Feststellungs- und Versöhnungskommission. In Beantwortung der Anfragen verschiedener Ausschußmitglieder führte Hymans aus, daß dank dieser Kommission Belgien und seine übrigen einstigen Verbündeten in der Lage seien, die deutschen Rüstungen tatsächlich zu überwachen. Die belgische Militärpolitik betrachte es als ihre vornehmste Aufgabe, alle Maßnahmen zu treffen, um Belgien vor einem deutschen Einfall zu schützen.

Stadtrichter und Massenmörder.

Sensationelle Verhaftungen in Neuyork und Chicago.

Verbrecher beim Galadiner.

Ö Neuyork, 27. Dez. (Drahtb.)

Die Neuyorker Polizei hat nach Enthüllungen eines Spitzels über Nacht eine über das ganze Land verbreitete Organisation von Berufsmördern aufgedeckt, die in Chicago ihren Hauptsitz hatte und deren Protektor der Stadtrichter von Neuyork, Albert Vitale, war. Durch diese Entdeckung beginnt sich das Dunkel um zahllose Morde Bombenattentate und Raubüberfälle in Neuyork und Chicago zu lichten. Am 9. Dezember brachten Neuyorker Zeitungen die Alarmnachricht, daß bei dem Galadiner, welches der Demokratische Klub des Stadtteils Bronx dem wiedergewählten Richter Vitale gab, eine Bande von sieben Verbrechern die Dinergesellschaft aufgehoben und die 30 Anwesenden mit vorgehaltenen Revolvern gezwungen hat, Schmuck und Geld abzutreten. Mehr und mehr sickerte Einiges über ein geheimnisvolles Diebesmal Vitales durch, unter anderem, daß sieben vorbestrafte Verbrecher sich unter den Gästen befunden hatten. Es ergab sich, daß der Raubüberfall bei dem Essen nur bestellt war. Der Klubpräsident, ein reicher italienischer Obstgroßhändler, befand sich in Geldnöten. Er hatte einem Chicagoer Mörder das schriftliche Versprechen gegeben, 10 000 Dollar für die Köpfe zweier Neuyorker Bandenführer zu bezahlen. Der gedungene Mörder kam seinem Auftrag pünktlich nach, aber der Blutmensch erhielt nur 5000 Dollar. Er drohte mit einer Anzeige, wenn er nicht die restlichen 5000 Dollar nachbezahlt bekäme. Der Klubpräsident Terranova, der gleichzeitig Mitglied der Verbrecherbande „Unione Siciliane Nationale" ist, lud den Mörder zum Vitale-Bankett ein mit der Losung, ihm das Blutgeld dort auszuzahlen. Die Räuber drangen aber in den Bankettsaal ein und bestahlen die Anwesenden. Während aber innerhalb der nächsten vier Stunden Geld und Schmucksachen dem Strafrichter wieder zurückgebracht und den staunenden Gästen wieder ausgehändigt wurden, blieb der Mordkontrakt, den der Chicagoer Ehrengast leichtsinnig mitgemacht hatte, verschwunden. Vitale und seine Verbrecherfreunde an der Tafelrunde waren stumme Mitspieler der Komödie gewesen. Die Geheimpolizei brachte weiteres Material zu Tage, daß der Klubpräsident Terranova eng befreundet mit Vitale war, daß er siebenmal verhaftet und bestraft war und daß der sogenannte Demokratenklub, in dem Vitale das Protektorat besitzt, 820 vorbestrafte Verbrecher zu Mitgliedern hat, daß Vitale zum Freundeskreis des berüchtigten Rothstein gehört, eines ermordeten Millionärs und Bandenführers und daß er bei Rothstein 19 000 Dollar Spielschulden hat. Mieweit die Enthüllungen weitergeführt werden, hängt jetzt von den Chicagoer Polizeigewaltigen und Richtern ab, die mit dem Verbrechertum bekanntermaßen eng liiert sind. Bis zur Stunde befanden sich noch immer sowohl Richter Vitale als der Verbrecherchef in Freiheit.

Meuterei der Garnison von Macao.

Der Aufstand niedergeschlagen.

X London, 27. Dez. (Drahtb.)

Die „Times" berichtet aus Hongkong: Die Meuterei in der portugiesischen Garnison von Macao war ernster, als die Behörden zugaben. Die Meuterer ergaben sich erst nach zwei Tagen. Zunächst waren vier Forts beteiligt. Am Sonntag gaben die Soldaten in drei der Forts nach. Die Meuterer im vierten Fort, das im Mittelpunkt der Stadt liegt, verjagten die drei Offiziere und schlossen die Tore. Am Montag wurde ihnen ein 24stündiges Ultimatum gestellt. Sie ergaben sich jedoch erst Dienstag früh, als die Truppen, die das Fort umzingelt hatten, mehrere Geschützsalven abfeuerten und ein Flugzeug einen Demonstrationsflug unternahm. Eine halbe Stunde später wurde die weiße Fahne gehißt. Ein Offizier rückte an der Spitze eines Halbbataillons vor und nahm die Uebergabe entgegen. Die Meuterer wurden auf einer kleinen Insel bei Macao interniert.

Hier wird die Flottenkonferenz eröffnet



Am 5. Januar wird die Flottenkonferenz der fünf Seemächte in der Königlichen Galerie des Oberhauses in London (unser Bild) eröffnet. Die Eröffnungsrede wird König Georg selbst halten. Es wird dies die erste öffentliche Rede nach seiner Krankheit sein.

Von Drinnen und Draußen.

Berlin, vierte Dezemberwoche 1929.

Die Wintersaison, was Feste und Eleganz betrifft, ist jetzt sicher auf ihren Höhepunkt. Und weil's nicht höher geht, so denkt man, es könnte breiter werden. Irgendwo tauchen Gedanken und Versuche auf, in später Stunde noch den Karneval vom Rhein an die Spree zu verpflanzen. Aber ich habe immer den Standpunkt eingenommen, daß es leichter ist, eine Orchideen-Kultur auf den Eisschollen von Franz-Josefs-Land anzulegen oder Walrosse im Achen-See heimisch werden zu lassen, als den Karneval, den richtigen rheinischen Karneval mit seiner selbstverständlichen von den Ahnen überkommenen Fröhlichkeit, in das stets nur nach Programm zu amüsierende Berlin zu verlegen. Die krampfhaften Versuche, die für Januar und Februar von Mutigen in Aussicht genommen werden, dürften kaum neue Erfahrungen in Richtung der Orchideen und Walrosse und Faschings-Gecken bringen.

Berlin, im Flirten, Essen, Trinken
An erster Stell' auf jeden Fall,
Möcht' sich 'ne rote Nase schminken
Und konstruier'n im „Karneval".
Warum auch nicht? — Es kann berappen,
Und Sekt wird auch genug verschütt';
Es hat auch Schellen für die Kappen
Und hat auch Redner für die „Bütt".
Daher das Faschingsangebot — — —
Ick lach' mir dot — ick lach' mir dot!

Berlin hat Saxophons und Knarren,
An Instrumenten fehlt ihm keins.
Berlin hat (mit dem „Jagdschein") Narren,
Noch mehr als Köln, noch mehr als Mainz.
Berlin beschämt doch die Provinzen
So leicht durch Pöbel-Jux und Knall;
Im Adlon wimmelt es von Prinzen,
Da sind't sich auch Prinz Karneval!
Die Schellenkapp' natürlich rot — — —
Ick lach' mir dot — ick lach' mir dot!

Berlin kann schöne Kleider machen,
Da kann Paris sogar nicht mit.
Und es' sie in den Nächten krachen,
Kracht schon die Firma, die sie schnitt.
Ein Luxus und 'ne Pracht — zum Malen!
Bloß — dieses eine wüßt' ich gern:
Wer wird die Kleider all' bezahlen? —
(Das Schuldig-Bleiben wird modern!)
Wer zahlt den Karneval, der droht? —
Ick lach' mir dot — ick lach' mir dot!

Denn mit dem Bezahlen der Eleganz hapert's ganz beträchtlich. Eingeweihte wußten's längst: Es gibt hier in Berlin schöne Frauen, die einen Namen haben (oder einen Gatten haben, der einen Namen hat) und die sich keine zwei Mal im Winter in derselben Festtoilette zeigen zu dürfen glauben. Und doch weiß man so ungefähr, wie viel diese Damen wirklich für ihre Kleider-Pracht ausgeben könnten. Aber der Witz ist der: Mode-Firmen legen immer wieder Wert darauf, genannt zu werden. So bekommt die mehr oder minder schöne Frau des Prominenten Sowieso, die auf öffentlichen Festen zweifellos von der Presse „bemerkt" wird, ein fabelhaftes Abendkleid zu einem Preise, der unter Skarets bleibt (und auch nicht bezahlt wird), bekommt es unter der Bedingung, daß sie jedem, der's wissen will, und auch einigen, die es gar nicht wissen wollen, sagt, erzählt, gesteht: „Ach, Sie möchten gern wissen, wo ich meine Kleider beziehe? Nämlich aus dem Salon . . . " Und dann laufen die begeisterten Kennerinnen in den genannten Salon, bestellen ein ähnliches Kleid, wie es die Gattin des Prominenten Sowieso da und da an dem und dem Tage getragen hat und — bleiben's dann meistens auch schuldig.

Das ist das Traurige. Ganz rückständige und grausame Leute sehnen sich vielleicht nach den alten, schönen Kleiderordnungen, die manchmal ein bißchen ruppig und gewaltsam vorgingen, aber doch zuweilen auch ihr Gutes hatten. Ich greife mal so mitten in die Kulturgeschichte und finde — es ist noch gar nicht so lange her: Wieland schrieb seine Abderiten, Linne baute in Upsala sein System der Botanik — Nachrichten wie diese: „Wie man aus den Churbayerischen Landen vernimmt, hat die ohnlängst herausgekommene Churfürstl. Verordnung wegen Abschaffung des Kleiderprachts zu verschiedenen unangenehmen Begebenheiten Anlaß gegeben. Denn als die Schergen einige Personen, welche sich nicht der Kleiderordnung gemäß angeleget, solche Kleidung vor den Kirchtüren vom Leibe genommen, und bei der geringsten Widersetzung Gewalt gebrauchet, so sollen ein und andere Personen, welche solches nicht geduldig gelitten haben, und vielmehr die Abschneidung der silbernen Borden durch die Bewegungen des Leibes abwenden wollen, gefährlich verwundet worden sein; und unter anderen hat eine Bauernmagd, welcher ein Scherge die Tresse von der Schnürbrust abschneiden wollte, einen Stich bekommen, wovon sie einige Tage nachher ihren Geist hat aufgeben müssen . . ." Zwanzig Jahre später war man doch sehr gewissenhaft in der Verfolgung teurer Modetorheiten, wie ein Bericht aus Berliner Blättern von damals zeigt, den ich wortwörtlich hersetze: „An einem gewissen Orte ist vor kurzem eine Ausmessung einer dermaligen Modehaube mit Sollennitäten und in Gegenwart dreier Notarien vollzogen worden; man hat dieselbe von drei Viertel (Ellen) weniger einen Zoll in der Höhe, einer Elle weniger ein Sechszehntel in der Breite, und von anderthalb Ellen in der Peripherie befunden." — Warum man die Ausmessung der unerhörten Modehaube gerade „an einem gewissen Ort" vornahm, an dem es vielleicht für die drei Notarien und ihr Schreibgerät ein bißchen eng war, weiß ich nicht. Ich folgere, daß die Zeiten besser, zivilisierter, anständiger geworden sind. Ein Urteil, das man freilich nicht gerade in den Theatern, die heute moderne Schwänke spielen, zu wiederholen geneigt ist. Aber wäre diese These, daß die Zeit besser und zivilisierter geworden, auch noch durch andere Beispiele zu stützen, so möchte ich hinweisen auf die neueste Errungenschaft auf dem Gebiete der Verfolgung der Schwerverbrecher — ehe man sie mit Bewährungsfrist wieder auf die Menschheit losläßt! Aus Amerika kommt die hübsche Neuerung. Das Polizei-Amt wird jetzt mit einem Ton-Film-Atelier ausgestattet, in dem jeder Verbrecher, nachdem er photographiert ist und seine werten Fingerabdrücke geleistet hat, seine Stimme ertönen lassen muß. Nicht gerade Schubert-Lieder oder die Grals-Erzählung werden verlangt. Am willkommensten ist ein umfangreiches Geständnis oder ein paar Schwänke aus seinem Leben, die über die für die Strafbemessung bei Raubmördern heute so wichtige „Mentalität" Aufschluß geben. Eigentlich — ich bin ja sonst nicht neidisch — hat's so ein moderner Schwerverbrecher wirklich besser als unsereiner.

Wer ein braver und solider
Bürger war sein Leben lang,
Ach, den preisen keine Lieder,
Und den feiert kein Gesang.
Was sein Herze mal entflammte,
Seiner fragt: Wieso — warum —?
Denn er tat nur die verdammte
Schuldigkeit. Und aus und — schrumm!

Aber — wer da wen erwürgt hat
Und gezückt ein Messer scharf
Und den Freund, der treu gedürgt hat,
Nächtens in den Brunnen warf;
Wer die Tante aufgehangen,
Ganz ein übeler Patron —
Wird Unsterblichkeit erlangen
Durchs Archiv in Bild und Ton.

Sein Gedächtnis zu erneuen,
Seines Körpers Art und Schmuck,
Wird sein Bild die Nachwelt freuen,
Kopf, Profil und Fingerdruck.
Und wie — schmelzend und im Grimme —
Er sich hier vernehmen läßt,
Hält der „Ton-Film" seine Stimme
Liebend auf der Platte fest! . . .

Kind, wir müssen uns bescheiden;
Denn es kommt durch Zauberei
Auf die Nachwelt von uns beiden
Stimme nicht noch Konterfei.
Und von allem, Freud' und Leide,
So das Taglicht nie gescheut,
Schweigen wir halt alle beide
Wie das Grab, das uns betreut.

Diogenes.

Örtliches.

28. Dezember 1929.

Stadtteil Gelsenkirchen

Wintersportzüge
nach dem Sauerland.

Die Reichsbahndirektion Essen hat auch in diesem Jahre die Wintersport-Sonderzüge, die nach den für Westdeutschland in Frage kommenden Wintersportplätzen gefahren werden, mit ihren besten fahrplanmäßigen Anschlußverbindungen in einem Fahrplanheftchen zusammengestellt, das bei den größeren Fahrkartenausgaben des Bezirks kostenlos abgegeben wird. Außer den Fahrplänen und den Fahrpreisen enthält das Heft allgemeine Beförderungsvorschriften. Aus diesen ist besonders hervorzuheben, daß die Sonderzüge nur mit Sonderzugfahrkarten benutzt werden dürfen. Fahrkarten des gewöhnlichen Verkehrs und Sonntagsrückfahrkarten sind grundsätzlich ausgeschlossen. In die Sonderzüge dürfen Wintersportgeräte mitgenommen werden. Sie müssen aber vorher von Eis und Schnee befreit sein. In jedem Wagen befinden sich „Raucher"- und „Nichtraucher"-Abteile. In den Nichtraucherabteilen ist selbst bei Zustimmung aller Mitreisenden das Rauchen unstatthaft. Weiterhin wird in dem Heftchen auf besondere Vergünstigungen in Bezug auf die Unterkunft in Winterberg, Willingen, Usseln, Meinerzhagen, Valbert, Marienheide und anderen Orten hingewiesen. Ebenso sind darin die in den Wintersportgebieten vorhandenen Jugendherbergen aufgeführt. Zwei in dem Heft enthaltene Aufnahmen veranschaulichen, wie die Skier auf Bahngebiet getragen werden müssen. Das Verkehren der Sonderzüge wird durch Aushang auf den Bahnhöfen und durch den Rundfunk bekanntgegeben.

Achtung für Rundfunkhörer!

Der Funkverein Gelsenkirchen e. V. schreibt uns: „Die Deutsche Reichspost bringt in diesen Tagen bei der Einziehung der Rundfunkgebühren eine Fragekarte für alle Rundfunkhörer zur Verteilung, in der u. a. danach gefragt wird, welche Sender der einzelne Rundfunkteilnehmer hauptsächlich empfängt, ob der Empfang unter Störungen leidet usw. Die möglichst baldige und genaue Beantwortung der gestellten Fragen ist außerordentlich wichtig, da das Reichspostministerium aus den Antworten einen Ueberblick über die Empfangsverhältnisse in den einzelnen Gegenden des Deutschen Reiches gewinnen will. Die Antworten sollen also dem Reichspostministerium mit als Unterlagen für den weiteren Ausbau des deutschen Rundfunksendernetzes und zur Besserung der Empfangsverhältnisse dienen. Darum versäume niemand, die Antwortkarte sorgfältig und vollständig auszufüllen. Wer die Beantwortung unterläßt, schädigt sich selbst! Besonders bitten wir, die Fragen 35 bis 37 über Rundfunkstörungen zu beantworten und bemerken, daß die Störungen durch die Straßenbahn (Frage 36) von den übrigen Störungen leicht zu unterscheiden sind. Sie treten nur abends auf, wenn die Straßenbahn mit Beleuchtung fährt und erzeugen ein Geräusch, das mit dem Brutzeln von Fett in einer Bratpfanne zu vergleichen ist. Sollten für die Beantwortung der Fragekarte noch irgendwelche Unklarheiten bestehen, so fordere man bitte beim Funkverein Gelsenkirchen e. V. Postfach oder Fernruf 25 000 einen Helfer an, der unentgeltlich zur Verfügung steht."

Müllabfuhr.
Was viele nicht wissen.

Durch die zuständigen Polizeiorgane ist mehrfach festgestellt worden, daß in der Einwohnerschaft die Bestimmungen über die Müllabfuhr ungenügend, zum Teil überhaupt nicht beachtet werden. Es werden daher nachstehend die wesentlichsten Bestimmungen noch einmal veröffentlicht und die Bürgerschaft ersucht, zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten diese Bestimmungen genau zu beachten.

Die Sammelbehälter

müssen dicht und mit gut schließendem Deckel versehen sein. Sie müssen eine handliche Form haben und können aus Holz oder Metall gefertigt sein. Ihr Inhalt darf 35 Liter nicht übersteigen. Die Behälter dürfen nur so hoch gefüllt werden, daß der Deckel noch gut schließt. Das Gewicht darf nur so schwer sein, daß die Behälter von einer Person bequem gehandhabt werden können. Zur Beschaffung und Instandhaltung der erforderlichen Zahl von vorschriftsmäßigen Behältern sind die Haushaltungsvorstände verpflichtet. Sie haben dafür zu sorgen, daß die Gefäße regelmäßig zu den polizeilich festgesetzten Zeiten zur Entleerung auf die Straße gestellt und nach der Entleerung alsbald von der Straße entfernt werden. Etwa nicht entleerte Behälter dürfen nicht über die vorgeschriebene Zeit auf der Straße gelassen werden. An den festgesetzten Tagen und Zeiten müssen die zur Entleerung bestimmten Behälter an der Kante des Bürgersteiges bezw. wo ein solcher nicht vorhanden ist, möglichst am Rande der Fahrstraße so aufgestellt werden, daß

eine Behinderung des Verkehrs durch diese Gefäße nicht eintritt.

Nach der Entleerung sind die Behälter in ordnungsmäßiger Weise an die Hausfront oder Vorgartenmauer zu stellen und von den Eigentümern ohne Verzug in das Innere der Häuser zu befördern.

Vorzeitige Auszahlung der Unfallentschädigungen und Invalidenbezüge für Januar 1930. Die Auszahlung der Unfallentschädigungen und Invalidenbezüge für den Monat Januar 1930 findet bereits am Montag, den 30. Dezember, statt.

Guter Fang der Kriminalpolizei. Die hiesige Kriminalpolizei konnte zwei Fahrradmarder festnehmen und dem Amtsgericht vorführen. Einer der Burschen hat noch eine Zuchthausstrafe von zweieinhalb Jahren zu verbüßen.

Ladeneinbruch. In der Nacht zum 22. Dezember wurde die Schaufensterscheibe des Fischgeschäfts Else Sch., Bismarckstraße 116, von unbekannten Tätern zertrümmert. Es wurden Lebensmittel gestohlen. Personen, die irgend welche Angaben machen können, werden gebeten, ihre Wahrnehmungen der Kriminalpolizei, Wildenbruchstraße 11 bis 13, Zimmer Nr. 5 bis 12, mitzuteilen.

rl. **Langsamer fahren!** In der Nacht zum Freitag ereignete sich an der Ecke Flora- und Roonstraße ein Autozusammenstoß zwischen zwei Taxen, die wegen allzu schnellen Fahrens nicht rechtzeitig bremsen konnten und so in vollem Tempo gegeneinander stießen. Durch das zu späte Abstoppen kamen beide Wagen auf den Bürgersteig vor dem Eingang zum Restaurant Oebler zu stehen. Trotz erheblichen Materialschadens waren Menschenleben nicht zu beklagen.

Parken verboten. Seit dem gestrigen Freitag sind von der Verkehrspolizei eine Reihe von Schildern an verschiedenen Stellen der Stadt angebracht worden, die die Inschrift tragen: Parken verboten. Solche Schilder befinden sich jetzt an vom Verkehr besonders stark in Anspruch genommenen Straßenkreuzungen. So sind solche an der Hindenburgstraße, Auslauf Bahnhofstraße, angebracht, ferner Eingang Neustraße an der Hochstraße. Es soll damit verhütet werden, daß Fahrzeuge an diesen Stellen halten. Es kann erwartet werden, daß diese Maßnahme zur Verhinderung von Verkehrsunfällen beiträgt.

Alles für den Kochtopf. Einem Anwohner der Bäckergasse wurde in der Nacht zum 22. Dezember der Kaninchenstall erbrochen und aus diesem fünf graue ausgewachsene Kaninchen und ein Hahn gestohlen. Mitteilungen sind zu richten an die Kriminalpolizei, Wildenbruchstraße 11 bis 13, Zimmer 5 bis 12.

kd. **Eine traurige Weihnachtsbescherung.** Eine arme Witwe in der Emmastraße in Gelsenkirchen erlebte eine traurige Weihnachtsbescherung. Als sie ihre beiden großen Schweine füttern wollte, fand sie zu ihrem Entsetzen den Stall leer. Man suchte in der Nachbarschaft, doch alles war vergeblich. Man war sich darüber klar, daß am hellen Tage so leicht keine Schweine gestohlen werden. Die Leute beschlossen deshalb, den Stall noch einmal zu durchsuchen und fanden die Tiere endlich tot in der Jauchegrube. Der Schaden die Frau erlitt, übersteigt 300 Mark.

Wem gehört der Hut? Am 22. Dezember wurde an der Ecke Waterloostraße und Goetheweg ein fast neuer Herrenhut gefunden. Der Eigentümer wird gebeten, sich zwecks Abholung bei der Kriminalpolizei, Wildenbruchstraße 11 bis 13, Zimmer 10, zu melden.

Festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt wurden zwei Personen wegen Fahrraddiebstahls. Einer der Täter hat noch eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren und 6 Monaten zu verbüßen. — Festgenommen wurde am 20. Dezember ein wohnungsloser Mann, der sich auf dem Schillerplatz umhertrieb und sich Mädchen und Frauen in schamloser Weise zu nähern versuchte. Nachdem ihm eine wohlverdiente Tracht Prügel von den Angehörigen der belästigten Mädchen verabfolgt war, wurde er der Polizei übergeben, die ihn in das evangelische Krankenhaus einlieferte. Der Mann wurde dem Amtsgericht zugeführt.

S. **Vom Arbeitsgericht Gelsenkirchen** (Hans-Sachs-Haus) wird uns mitgeteilt, daß die Geschäftsräume am Dienstag, den 31. Dezember, nur bis mittags 12 Uhr geöffnet sind, nachmittags sind sie geschlossen. Etwaige Klagen, die wegen Eintritts der Verjährung oder aus sonstigen Gründen noch in diesem Jahre eingebracht werden müssen, wolle man möglichst heute und Montag und am Dienstag in den ersten Vormittagsstunden einreichen oder zu Protokoll geben. Geschäftsstunden für das rechtsuchende Publikum sind am Samstag bis mittags 1.30 Uhr und am Montag von 8 bis 1 Uhr und von 3 bis 6.30 Uhr.

Fünf Millionen-Anleihe der Stadt Gelsenkirchen-Buer beschlossen.

Beschluß der geheimen Stadtverordnetenversammlung vom gestrigen Freitag.

Wolffs Provinzdienst meldet:

Das Stadtverordnetenplenum war für Freitag zu einer geheimen Sitzung einberufen worden und hatte sich mit einem Anleiheplan der Verwaltung in Höhe von 5 Millionen Reichsmark zu beschäftigen. Wie wir erfahren, wurde über die Frage eine ausgiebige Debatte gepflogen, wobei die verschiedenen Fraktionen auch unter sich interne Besprechungen abhielten. Das Ergebnis war, daß die 5 Mill. RM. von der Arbeiterbank in Berlin zur Verfügung gestellt werden, wovon bereits 2,65 Mill. RM. begeben sind. Der Rest von 2,35 Mill. RM. wird von der Bank zur Verfügung gestellt, sobald die Stadt das bindende Versprechen abgibt, daß die Siedlung Löchterheide, die jetzt infolge Kapitalmangels stilliegt, fortgeführt und die Hauszinssteuerhypothek der Arbeiterbank zur Verfügung gestellt wird. Die Zustimmung des Plenums erfolgte schließlich mit allen Stimmen gegen die der Kommunisten und Nationalsozialisten.

*

Wie wir auf Befragen seitens der Stadtverwaltung erfahren, handelt es sich bei der vorstehenden Meldung um eine grobe Indiskretion über die Verhandlungen der geheimen Stadtverordnetenversammlung. Tatsache ist allerdings der Beschluß zur Uebernahme einer langfristigen Anleihe von fünf Millionen Mark zur Konsolidierung kurzfristiger Schulden.

Kritik und Verantwortung.

Die Stellung der Presse im kommunalen Leben.

Von Karl Binger, Leiter des städtischen Presseamtes.

An der Wiege aller großen Umwälzungen steht die Kritik. Im Auf und Nieder des menschlichen Geschehens nimmt sie eine hervorragende Stellung ein. Sie kann Anlaß geben zu Unheil und Niedergang, sie kann aber auch Erzieherin sein für den Einzelnen wie für die Völker und die Menschheit. Wenn in ihr nur der Geist lebt, der stets verneint, und sei sie auch sonst noch so „geistreich", dann reißt sie nieder und schafft ein Trümmerfeld. Wo sie fruchtbar werden, neue Wege zu neuem Aufbau weisen soll, da muß sie sich paaren mit starkem Verantwortungsbewußtsein. Nie darf Kritik Selbstzweck sein, nie darf sie sich erschöpfen in der Verurteilung, stets muß sie neue, erstrebenswerte Ziele weisen, starke Impulse wecken, die zu entscheidender, zukunftsweisender Tat locken. So kann die Kritik zur Verderberin, aber auch zu einer segenspendenden Kraft werden.

Es wird oft gesagt, die Presse lebe von der Kritik. Das ist natürlich maßlose Uebertreibung. Aber das Recht der Kritik gehört zu den Exponenten der Presse. Sobald ihr dieses Recht genommen wird, wird sie unfähig gemacht, ihre hohe Mission zu erfüllen: Wortführerin für die Oeffentlichkeit in der Oeffentlichkeit zu sein. Mit dem Recht der Kritik, auf das sie nicht verzichten kann, übernimmt die Presse zugleich die höchste Verantwortung. Denn mit dem Recht der Kritik ist das Schicksal des Volkes und darüber hinaus das der Nationen zu einem großen, mitentscheidenden Teil in ihre Hand gelegt. Der Verantwortung, die sie damit vor dem Richterstuhl der Geschichte übernommen hat, ist sich die Presse (nehmt alles nur in allem!) durchaus bewußt. Die Zahl der Hetzblättchen, die in der Verunglimpfung alles dessen, was uns erhaben erscheint und wünschenswert ist, ihre Hauptaufgabe erblicken, die sich überbieten in der persönlichen Ehrabschneiderei führender Männer des öffentlichen Lebens, ist so verschwindend gering, daß durch sie die Gesamthaltung der Presse nicht berührt wird. Außerdem verfällt die Art von „Journalismus", die sich da breit zu machen versucht, immer mehr der allgemeinen Verachtung und Lächerlichkeit.

Daß im übrigen die Kritik auch dann noch wegweisend sein kann, wenn sie im Gewande des Humoristischen auftritt, beweisen zahlreiche Witzblätter, denen es zu danken ist, daß in die muffige Luft mancher Amtsstuben ein frischer, reinigender Wind eingezogen ist.

Am unmittelbarsten wirkt sich die Kritik, soweit sie durch die Presse ausgeübt wird, im kommunalen Leben aus. Hier in den engeren Grenzen der Stadt, ist die Presse naturgemäß noch in ganz anderer Weise das Sprachrohr der öffentlichen Meinung als in der sogenannten „großen Politik". Eben darum ist aber auch die Verantwortung, die den Männern der Presse erwächst, in der Kommunalpolitik besonders groß und schwierig. Sie, die im täglichen Verkehr mit der Bürgerschaft stehen, die das kommunale Leben in all seinen Einzelerscheinungen kritisch zu beobachten täglich aufs Neue Gelegenheit haben, denen Dutzende und Hunderte von Wünschen und Anregungen zugehen, und die andererseits bei Pressebesprechungen und vertraulichen Informationen durch die Verwaltung „hinter die Kulissen" blicken können, sie müssen sich im Kampfe der Meinungen entscheiden, müssen Stellung nehmen, kurz: Kritik üben. Ob die Kritik in reiner Negation sich verliert, oder ob sie positiv, schöpferisch, aufbauend und damit gestaltend wirkt, das hängt naturgemäß in erster Linie von der persönlichen Einstellung und Veranlagung des zur Kritik Berufenen oder sich für berufen Haltenden ab.

Darüber hinaus ist aber der Grad des Vertrauens und gegenseitigen Zusammenarbeitens mitentscheidend, das zwischen der Presse und den kommunalen Verwaltungen und deren führenden Persönlichkeiten besteht. In der Erkenntnis der bisher obwaltenden Zusammenhänge haben denn auch die Stadtverwaltungen die Beziehungen zur Presse seit langem gepflegt und sie in den letzten Jahren noch enger zu knüpfen versucht. Das ist gut und ist mehr als ein Gebot der Klugheit der Verwaltungen selbst. Denn so sehr auch die Verwaltungen ein Interesse daran haben, mit der Presse „gut" zu stehen, ebenso sehr hat auch die Presse als Vertreterin der Oeffentlichkeit, also der Bürgerschaft, ein Interesse daran, die Pläne, Absichten und Zukunftsaufgaben der Verwaltungen rechtzeitig und ausführlich kennen zu lernen. Sie wird dadurch in die Lage versetzt, zu diesen Dingen vom Standpunkt der Allgemeinheit, also des Allgemeinwohls, kritisch Stellung zu nehmen. Sie kann dann abwägen zwischen dem, was die Verwaltung vorschlägt und zwischen dem, was nach ihrem Ermessen das Wohl der Bürgerschaft erheischt, kann die auftretenden Probleme zur Diskussion stellen, sie nach allen Seiten hin erörtern. Der Verwaltung kann es andererseits nur recht sein, wenn die von ihr beabsichtigten Maßnahmen eingehend, natürlich unter Wahrung des rein sachlichen Charakters, besprochen werden, wenn jene Kritik daran geübt wird, die auf durchschlagende Gründe sich stützt.

Noch ein Wort über die Stellung der Presse zu den besonderen kommunalpolitischen Aufgaben der Stadt Gelsenkirchen-Buer. Der Zusammenschluß von Gelsenkirchen, Buer und Horst hat Stadtverwaltung und Bürgerschaft vor zahlreiche Probleme gestellt, die in den verschiedenen Stadtteilen, aber auch von den einzelnen Berufs- und sonstigen Interessengruppen verschieden beurteilt werden. Daraus folgt naturgemäß, daß auch die Ortspresse den kommunalen Dingen gegenüber nicht immer eine einheitliche Meinung vertritt und vertreten kann. Auch hier wird man sagen können, daß die akuten Tagesfragen im Feuer der Kritik sich läutern und dadurch einer befriedigenden Lösung entgegengeführt werden. Voraussetzung dabei ist allerdings, daß bei aller Wahrung und Vertretung örtlicher oder gruppenmäßiger Sonderinteressen das Wohl der Gesamtstadt niemals aus dem Auge verloren werden darf.

Kein einsichtiger Kommunalpolitiker wird die großen Schwierigkeiten verkennen wollen, die heute noch einem organischen Zusammenwachsen der einzelnen Stadtteile im Wege stehen. Niemand, der an verantwortlicher Stelle steht und der sich des Ernstes seiner Verantwortung bewußt ist, wird aber auch verkennen wollen, daß die zukünftige Entwicklung der Gesamtstadt davon abhängt, in welchem Grade dieses organische Zusammenwachsen sich vollzieht. Der Presse fällt hier wiederum eine besondere Aufgabe zu. Sie, die Vertreterin der öffentlichen Meinung, kann den notwendigen Wachstumsprozeß wesentlich beschleunigen helfen.

Persönliches.

Am heutigen Samstag kann die Witwe Maria Neumann geb. Thomas, Gelsenkirchen-Bismarck, Kronenstraße 27, in geistiger und körperlicher Frische auf ihren 75. Geburtstag zurückblicken. Frau Neumann ist eine treue Abonnentin unserer Zeitung. Unsererseits ebenfalls dem Geburtstagskinde die besten Glückwünsche.

Kirche – Schule – Haus.

Bergmannsheim, Bohwinkelstraße 79. Sonntag, nachmittags 5 Uhr: Vortrag von Herrn H. Miclich. Alle Freunde und Gönner des Heimes sind hierzu mit ihren Familien freundlichst eingeladen. Mittwoch, den 1. Januar, nachmittags 5 Uhr: Evangelisationsversammlung. — Jedermann ist herzlich willkommen. Für Bergleute und Hüttenarbeiter ist das Heim jeden Nachmittag bis 10 Uhr abends geöffnet. — Der Eintritt ist völlig frei und zwanglos.

Evgl. Jünglings- und Männerverein, Schalke, Oststraße 9—11. Heute Samstag, nachmittags 5.30 Uhr: Turnen in der Halle des Gymnasiums. Es ist die letzte im alten Jahre. Um 8 Uhr Männerchor. Am Sonntag, namittags 5 bis 7 Uhr: freie Unterhaltung. Um 7 Uhr: Vereinsstunde. Thema: „Gedanken über das zu Ende gehende Jahr. Hierzu werden alle Mitglieder freundlichst eingeladen. Auch wird schon auf die Silvesterfeier verbunden mit der Weihnachtsfeier hingewiesen. Die Feier ist mit Kaffeetrinken. Karte 20 Pfennig. Zubrot bitte mitbringen.

Die Schwerhörigen-Gemeinde (Gabelsbergerstraße 14) versammelt sich zu weihnachtlichem Zusammensein am Sonntag, den 29. Dezember, nachmittags 4 Uhr, im Lutherjaal des Vereinshauses (Eingang Kirchstraße). Angehörige sind herzlich willkommen.

Evgl. Kirchengemeinde Rotthausen. Der Kindergottesdienst beginnt wieder am 5. Januar zur gewohnten Zeit. Am gleichen Tage ist nachmittags

---

Heute:

Der Funkturm

Sonntags- und Nachtdienst in den Apotheken
des Stadtkreises Gelsenkirchen.

Engel-Apotheke, Bochumerstraße 74.
Flora-Apotheke, Bismarckstraße 72.
Rosen-Apotheke, Ebert- und Kreuzstr.-Ecke.
Elefanten-Apotheke, Kanzlerstraße 22.
Bismarck-Apotheke, König-Wilhelmstraße 64.
Rotthauser Glückauf-Apotheke, Schonnebecker- und Hilgenboomstr.-Ecke (Rotthausen).
Der Sonntagsdienst beginnt Samstags, abends 7 Uhr.

Redaktions-Sprechstunden
werktäglich (mit Ausnahme des Samstags)
von 12 bis 1 und 5 bis 6 Uhr.

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten

3.30 Uhr in Essen, Hoffnungsstraße 9, die Helferkonferenz der Kreissynode. B. Meyer hält einen Vortrag über „Der Arbeitsschulgedanke im Kindergottesdienst". Am heutigen Tage, den 28. Dezember, nimmt der Helferkreis an der Trauung der Helferin Klara Rachug teil; die Feier ist um 4.30 Uhr in der Kirche. — Der Kirchenchor hält seine Weihnachtsfeier Sonntag, den 29. Dezember, 6 Uhr nachmittags, im Gemeindehause ab. Es wird pünktlich begonnen. Für Kaffee und Gebäck sind 0,50 RM. zu entrichten. Für die vertriebenen Rußlanddeutschen wird während der Feier gesammelt werden.

Aus den evangelischen Vereinen.

△ **Evangelischer Bund.** Der Zweigverein Gelsenkirchen hält seine Jahresversammlung am kommenden Donnerstag, den 2. Januar, abends 8.15 Uhr, im Altstadt-Vereinshaus ab. Die wichtige Tagesordnung sieht u. a. Jahres- und Kassenbericht, Vorstandswahl, Bundesweihestunde am 26. Januar und Bundesangelegenheiten vor. Alte Mitglieder und Bundesfreunde sind zu der Versammlung dringend eingeladen.

Evgl. Männer- und Jünglingsverein Altstadt. Heute Samstag, um 8 Uhr: Probe zu der Aufführung am Neujahrstag. Vollzähliges Erscheinen selbstverständlich. Am Sonntag nachmittag 4.30 Uhr sollen die vom Christkindchen geschenkte Spiele eingeweiht werden. Leitung Smolan und Sobeck. Anschließend Probe. Alle Freunde machen wir schon jetzt auf die Neujahrsfeier am Neujahrstag, nachmittags 4 Uhr, im großen Saale des Altstädter Vereinshauses, aufmerksam.

△ **Evangelischer Volksverein Schalke.** Einen schlichten, familiären Charakter trug die Weihnachtsfeier des Vereins, welche am 2. Festtage die Mitglieder mit ihren Angehörigen im großen Saale des Vereinshauses an der Grillostraße vereinte. Das von der Hauskapelle gespielte Weihnachtspotpourri leitete stimmungsvoll die Feststunden unter dem geschmückten Tannenbaum ein. In warmen Worten hieß der 3. Vorsitzende Hansmann die große Festversammlung willkommen und wünschte allen Kameraden durch die festliche Veranstaltung rechten Weihnachtssegen. Rudi Korsch trug eindrucksvoll einen poesievollen Vorspruch vor. Generalsekretär Jacobi hielt anschließend an der Engel Gruß: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden die in den herzlichsten Grüßen und Wünschen zum neuen Jahr endende Festansprache. Besonderen Anklang fanden die vom hiesigen evangelischen Jungmädchenverein gebotenen Bühnendarbietungen: Der müde Nikolaus, die künstlerischen Reigen und die lebendigen altdeutschen Volkstänze. Gedichtvorträge der Kinder wechselten mit dem gemeinsamen Gesang der schönsten Weihnachtslieder und mit musikalischen Darbietungen ab. Als dann zum Schluß der Weihnachtsmann und die guten Kinder — unartige waren gar nicht da — mit seinen Gaben, einer hübschen Tasse und einer Tüte, erfreute, da war des Jubels kein Ende und mit den Jungen freuten sich die Alten. — Die jährliche Generalversammlung findet am Sonntag, den 19. Januar, morgens 11 Uhr, im Vereinshause statt. Auf die bedeutsame Tagesordnung mit Neuwahl des Gesamtvorstandes läßt der Vorstand alle Kameraden aufmerksam machen.

Evangl. Jugend- und Männerverein Schalke-West, Berlinerstraße 21. Am Sonntag, nachmittags 5 Uhr beginnend, findet im Lutherhaus, in den unteren beiden Sälen, unsere Weihnachtsfeier unter Mitwirkung des Streich- und Posaunenchores statt, wozu alle Mitglieder, besonders auch die verheirateten Mitglieder und die Freunde des Vereins mit ihren Kindern herzlich eingeladen werden. Letztere wird das Christkind noch einmal persönlich besuchen. Es können hier aber nur die Kinder in Begleitung ihrer Eltern Berücksichtigung finden und haben nur solche Zutritt. Da auch Herr Missionar Finke zum letzten Male in unserer Mitte weilt, dürfen wir wohl auf einen guten Besuch rechnen. „Ein ewig festes Liebesband hält jedes Haus und jedes Land und alle Welt umfangen."

Evangelischer Arbeiterverein Heßler. Am morgigen Sonntag feiert der Verein sein Weihnachtsfest im Bonnkamp'schen Saale, welches nachmittags um 4 Uhr beginnt. Pfarrer Deppe wird die Weihnachtsansprache halten. Durch Musik- und Gedichtvorträge sowie durch Aufführen zweier Weihnachtsstücke werden uns wieder schöne Stunden geboten werden. Auch wird Knecht Ruprecht die Kinder mit einer großen Tüte erfreuen. Aufs herzlichste sei zu dieser Veranstaltung eingeladen.

Evgl. Kirchenchor Heßler. Die Mitglieder werden gebeten, an der Weihnachtsfeier des Evgl. Arbeitervereins am Sonntag nachmittag um 5 Uhr, im Saale Bonnkamp, teilzunehmen, um durch Darbietung einiger Weihnachtslieder zur Verschönerung der Feier beizutragen.

Evangelischer Jugend- und Männerverein Heßler. Sonntag nachmittag um 5 Uhr ist Vereinsstunde, in der eine weihnachtliche Erzählung u. a. m. dargeboten werden wird. — Montag 7 Uhr: Posaunenchor. Dienstag abend: Teilnahme am Silvestergottesdienst

Kurzes Glück.



Die Säge mußte ausprobiert werden, das gefiel dem Vater und dem Pferd schlecht.

um 8 Uhr. — Wann die weiteren Singstunden des Singekreises im neuen Jahre stattfinden, wird noch besonders bekanntgegeben

Evgl. Männer- und Jünglingsverein Bismarck, Christinenstraße. Am Sonntag um 5 Uhr begeht der Verein seine Weihnachtsfeier. Gesang und Musik, Deklamationen und Ueberraschungen werden die Stunden ausfüllen. Die Festansprache hat Dentist Ulinzer aus Wattenscheid freundlichst übernommen. Wir laden hierzu alle Freunde des Vereins sowie die Eltern und Geschwister unserer Mitglieder freundlichst ein. Unsere Sänger und Bläser finden sich zur gewohnten Uebungsstunde pünktlich ein.

Der evangl. Gesellenverein Ueckendorf feiert am Sonntag sein Weihnachtsfest mit Kinderbescherung bei Stemke, Bochumerstraße. Anfang 5 Uhr. Der Vorstand und Festkommission haben sich alle Mühe gegeben, das Fest durch Reigen, Theateraufführungen und Verlosungen zu verschönern. Mitglieder haben freien Eintritt. Eintritt für Nichtmitglieder 30 Pfg. Die Gemeinde, sowie Freunde und Gönner des Vereins sind herzlichst eingeladen.

Stadtteil Buer

Es ging friedlich zu. Das Weihnachtsfest hat auch seinen wohltätigen Einfluß auf Spitzbuben und andere Uebeltäter ausgeübt. Es war an den Festtagen recht ruhig auf den Straßen und selbst die aus anderen Jahren bekannten „Festtagsbesuche" in unbeaufsichtigte Wohnungen unterblieben ganz und gar. So verbrachten auch die Hüter der Ordnung recht ruhige Feiertage. Erfreulich wäre es, wenn es so bleiben würde, aber man tut gut, nicht allzu optimistisch zu sein. Entgegen sonstigen Gepflogenheiten registriert der Polizeibericht diesmal nur einen „Fall", und dieser passierte zudem noch am Heiligen Abend. Eine Frau aus der Engernstraße in Erle hatte sich in ein Kaufhaus begeben und dort Einkäufe erledigt. In dem zu dieser Zeit herrschenden Gedränge ist ihr die Geldbörse mit einem Geldbetrage von 13 Mark abhanden gekommen. Ob ein Diebstahl vorliegt oder der Betrag sonstwie verloren ging, steht noch nicht fest.

B. Der Ostpreußische evangelische Arbeiterverein Nesse beging am ersten Weihnachtstag im großen Saale Chemnitz seine Weihnachtsfeier, die von den Mitgliedern gut besucht war. Nachdem der erste Vorsitzende H. Kolwatzki die Anwesenden herzlich begrüßt hatte, führte er sie in die Kinderzeit zurück, wie vor 25 Jahren in der Heimat das Weihnachtsfest gefeiert wurde und gab zum Schluß die Entwicklung des Vereins seit der Entstehung bekannt. Es folgten in bunter Reihenfolge Vorträge, Gedichte, Reigen und Theateraufführungen unter der Leitung des Lehrers H. Chemnitz, die mit großem Beifall aufgenommen wurden.

r. Silberne Hochzeit in Erle. Am zweiten Weihnachtstage feierten die Eheleute Gustav Stern und Frau, Mathilde geb. Philipp, Erle, im Kreise ihrer Angehörigen das Fest ihrer silbernen Hochzeit.

B. Evangelischer Arbeiter- und Bürgerverein Buer-Nord. Die letzte Versammlung im alten Jahr wies guten Besuch auf. Der Vorsitzende gab bekannt, daß die Vorbereitungen für die Weihnachtsfeier zum Abschluß gelangt sind und die Feier am Sonntag, den 29. Dezember im oberen Saale des Goldbergshauses stattfindet. Beginn 16 Uhr. Die Festfolge steht 13 Punkte vor. In Anbetracht der wachsenden Erfordernisse wurde aus der Versammlung heraus zur Erwägung gestellt, künftig von einer Weihnachtsfeier im bisherigen Rahmen Abstand zu nehmen, sofern die Sachlage sich nicht ändert. Es wurde ferner hingewiesen, bereits in der Jahreshauptversammlung am 19. Januar Richtlinien hierfür aufzustellen. Außer der nebensächlichen Vorstandswahl wird dem Vernehmen nach sich die fragliche Versammlung auch mit Anträgen über Beitragserhöhung, Beitragszahlung der Pensionäre und Erwerbslosen sowie Bewilligung der Mittel für die nach Hilchenbach zur Erholung zu entsendenden Mitglieder zu befassen haben. Für die Prüfung der Jahresrechnungslegung wurden drei Mitglieder gewählt. Von einer in Hilchenbach stattfindenden Freizeitveranstaltung gab der Vorsitzende Seelbach Kenntnis. Der 2. Vorsitzende Schubert hat um intensivere Werbung für den Bauverein. Zum Schluß brachte der Kassierer Malkorn die kostenlose Beratung sowie erforderlichen Rechtsschutz in „sozialen" lebenswichtigen Fragen durch den Bezirksverbandssekretär Huthweiker in Erinnerung.

Stadtteil Horst

□ **83. Geburtstag eines Horster Bürgers.** Am heutigen Samstag kann der Invalide Johann Immel wohnhaft in Horst-Emscher, Im Winkel 15a, im Kreise seiner Angehörigen seinen 83. Geburtstag feiern. Dem sowohl in geistiger, wie in körperlicher Hinsicht noch überaus rüstigen Manne, der sich in Horst allgemeiner Beliebtheit erfreut und der sich vor allem um das Vereinsleben sehr verdient gemacht hat, unseren herzlichen Glückwunsch.

Die wirklich gediegene
Wohnungs-Einrichtung
liefert Ihnen nur
Jos. Lückemeier
Bücher Hagen — Spiegelstr.

25 Jahre Gymnasialdirektor in Buer.

Zum 25jährigen Amtsjubiläum des Oberstudiendirektors i. R. Professor Dr. Weber vom Hindenburggymnasium in Buer.

ft. Vor 25 Jahren, Ostern 1904, wurde das heutige Hindenburg-Gymnasium in seiner doppelten Gestalt als Gymnasium i. E. nebst Realschule ins Leben gerufen; die Genehmigung seitens des Ministeriums erfolgte am 7. Juni 1904 mit der Bestimmung, daß die vorhandenen Gymnasialklassen Sexta, Quinta und Quarta als in der Entwicklung begriffene höhere Lehranstalt dem Provinzial-Schulkollegium unterstellt würden. So war denn die neue Anstalt eröffnet, und zwar die Realschule mit einer Klasse: Sexta, das Progymnasium mit drei Klassen: Sexta, Quinta und Quarta. Die Leitung führte zunächst Rektor Althoff von der nunmehr eingegangenen Rektoratschule weiter, dem die bisherigen Mitglieder des Lehrerkollegiums Eichel, Düttling, Rensing und Kemper zur Seite standen. Am 12. November 1904 wurde sodann der Oberlehrer am Königlichen Gymnasium zu Heiligenstadt Dr. Weber zum Leiter der Anstalt gewählt und durch Verfügung des Provinzial-Schulkollegiums vom

27. Dezember 1904 als solcher bestätigt.

Direktor Dr. Weber wurde also vor nunmehr einem Vierteljahrhundert zum Leiter der Buerschen höheren Knabenanstalt berufen.

Wohl kaum eine höhere Lehranstalt Deutschlands hat in so kurzer Zeit eine solche Entwicklung durchgemacht wie das Hindenburggymnasium in Buer. Als Professor Dr. Weber vor 25 Jahren die Leitung des Gymnasiums übernahm, besuchten die Anstalt insgesamt 71 Schüler, davon gehörten 16 der Realschule und 55 dem Progymnasium an. Neben diesen Klassen wurde auch noch eine Klasse der bisherigen Rektoratschule, die Untertertia, mit 18 Schülern weitergeführt. Sie ging Ostern 1905 ein, und damit hatte die Rektoratschule endgültig zu bestehen aufgehört. Nach zehnjährigem Bestehen des Progymnasiums zählte die Anstalt bereits 350 Schüler! Die Zahl der Lehrpersonen war von sechs auf 22 gestiegen! Daß die Buersche höhere Lehranstalt eine solche rapide Entwicklung genommen hat, ist in der Hauptsache das Verdienst des ersten Leiters.

Direktor Dr. Weber

war zunächst darauf bedacht, die junge Doppelanstalt in ihrer äußeren und inneren Organisation den entsprechenden berechtigten Schulen anzupassen. Schon Ostern 1908 fand die erste Schlußprüfung (Einjährigenprüfung) am Progymnasium statt, und Ostern 1911 war der Ausbau des Progymnasiums zu einem Vollgymnasium beendet. Der Krieg hat naturgemäß auch der gedeihlichen inneren Entwicklung der Anstalt geschadet. Aber auch hier ist es wieder das Verdienst des Direktors, daß die Anstalt trotz der Kriegszeit und der Nachkriegswirren zu der heutigen Bedeutung emporgewachsen ist. Ein paar Zahlen mögen dies bestätigen. Die Schülerzahl, die im letzten Friedensjahr 350 betrug, war im Jahre 1921 auf 465 gestiegen, 1922 betrug sie 510, 1923: 520, 1924: 666, 1925: 766 und 1926, dem Jahr der Pensionierung Dr. Webers, 816! Die Doppelanstalt war nunmehr so stark geworden, daß man die Oberrealschule i. E. abzweigte und als eigene Anstalt unter eigener Leitung weiterführte. Oberstudiendirektor Dr. Weber, der am 11. April 1861 zu Mötlen, Reg.-Bez. Wiesbaden geboren ist, trat 1926 in den wohlverdienten Ruhestand und verbringt seinen Lebensabend in Buer, das ihm zur zweiten Heimat geworden ist.

Heute kann Oberstudiendirektor Dr. Weber mit Stolz auf das letzte Vierteljahrhundert Geschichte der Buerschen höheren Lehranstalt zurückblicken. Unter seiner tatkräftigen Leitung hat sich das Buersche höhere Schulwesen aus ganz kleinen Anfängen entwickelt zu zwei kräftigen, großen und gesunden Anstalten: Hindenburggymnasium und Oberrealschule, zwei höhere Anstalten, die auch in der Gesamtstadt Gelsenkirchen-Buer unter den höheren Schulen mit an erster Stelle rangieren. Wir wünschen dem Jubilar noch einen recht langen und ungetrübten Lebensabend.

Der neue Haushaltungstarif des R.W.E.

Einschneidende Aenderungen ab 1. Februar 1930. – Um die Rentabilität des städtischen Gaswerkes.

Aus Kreisen der Wirtschaftspartei wird uns geschrieben:

„Bereits in einer der letzten Stadtverordnetensitzungen wurde darauf hingewiesen, daß die zwischen der Stadtverwaltung und dem Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk abgeschlossenen Verträge einer genaueren Prüfung zu unterziehen seien. Es sind Möglichkeiten einer Stromverteilung gegeben, die einen größeren Ueberschuß für die Stadt abwerfen, als durch das bisherige Pauschalsystem des R.W.E. Außerdem würden durch eine Zusammenlegung der Städt. E.W.E. überall, bis in die höchste Stelle, Kräfte frei, die sehr gut diese neue Erweiterung übernehmen könnten, zumal bereits in den städtischen Lichtwerken in Buer Beamte und Arbeiter vorhanden sind, die auf dem Gebiete der Stromversorgung über reiche Erfahrungen verfügen. Auch könnte ein Abbau von Beamten und Arbeitern, der weder im Interesse der Beteiligten noch der Allgemeinheit liegen dürfte, bestimmt vermieden werden. Aber noch eine andere Frage ist brennend geworden. Die von den genannten städtischen Werken im Haushalt vorgesehenen Ueberschüsse in Höhe von 800000 Mark werden nicht erreicht. Nur von einem Betriebszweig, der Stromversorgung in Buer, ist ein günstiges Ergebnis zu erwarten. Das Fortschreiten der Elektrizität auf allen Gebieten ist unverkennbar. Der Verbrauch wird auch in unserem Stadtteil Gelsenkirchen ganz gewaltig zunehmen, wenn das

R.W.E. am 1. Februar 1930 den neuen Haushaltstarif

einführen wird, der bestimmt das Gas aus allen den Kreisen verdrängen wird, die heute die Rentabilität unseres Gaswerkes gewährleistet haben. Das sind die größeren und mittleren Konsumenten. Diese Kreise bekommen durch den neuen Tarif des R.W.E. so gewaltige Vorteile, daß bestimmt damit zu rechnen sein dürfte, daß diese Kreise als Konsumenten für das Gas ausfallen werden und nur noch diejenigen bleiben, die auch heute schon durch ihren geringen Konsum keinen Gewinn für die städtischen Werke bringen.

Die Stadtverwaltung hat es aber durch Uebernahme der Stromverteilung in Gelsenkirchen in der Hand, ob die Tarife des R.W.E. für Gelsenkirchen Anwendung finden und unser Gaswerk aufhört, Ueberschüsse abzuwerfen. Allein schon durch die Bekanntgabe, daß die Verträge mit dem R.W.E. gelöst würden, könnte mancher Interessent abgehalten werden, seinen Haushalt oder seinen Betrieb auf Strom umzustellen, weil er dann damit rechnen müßte, daß die Stadt um ihre Gaswerke nicht unrentabel werden zu lassen, die Tarife des R.W.E. für das Stadtgebiet abändern würde.

Der neue Tarif des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerks wirkt sich folgendermaßen aus:

Eine vierköpfige Familie verbraucht nach allgemeinen Erfahrungen im bürgerlichen Haushalt jährlich 120 Kilowattstunden Licht. Diese kosten 120 mal 38½ = 46,— RM. Im elektrifizierten Haushalt stellen sich die Kosten wie folgt:

Kochstrom	1200 mal 8	= 96,— RM.
Lichtstrom	120 mal 15¼	= 18,90 RM.
	Sa.	114,90 RM.

Also in diesem Falle 1320 kw für 114,90 RM oder 8,7 Pfg im Durchschnitt. Danach ergibt sich also, daß man für eine Mehrausgabe von 75 RM im Jahre die Annehmlichkeit hat, einen voll elektrischen Haushalt ohne besondere Zahlung für Heizung und Kochgas zu haben. Wird es wahr, daß den größeren Abnehmern bezw. Gaststätten mit großen Küchenbetrieben die betreffenden Apparate gratis oder gegen bequeme Amortisation gestellt werden, so ist damit zu rechnen, daß ein großer Teil der Bevölkerung den Gasbezug aufgeben wird.

Aus diesen Erwägungen heraus hat die Fraktion der Wirtschaftspartei einen Antrag eingebracht, den Vertrag mit dem R.W.E. zu kündigen und die Stromverteilung in Gelsenkirchen, wie es in Buer der Fall ist, zu übernehmen. Zweifellos würde man dadurch verhindern, daß die Gaswerke unrentabel würden und die Stadt einen größeren Vermögensverlust erleidet."

□ **Die Auszahlung der Militärrenten** findet bereits heute, die der Unfall- und Invalidenrenten am 30. Dezember statt.

□ **Der Zitherkranz Buer-Beckhausen** hält am morgigen Sonntag bei Steinrötter in Horst seine letzte Probe in diesem Jahre ab. Die Generalversammlung ist am 12. Januar bei Steinrötter.

□ **Die Weihnachtsfeier der Horster Kriegsbeschädigten** ist am Sonntag bei Nolte.

Ö. Ost- und westpreußischer evangelischer Arbeiterverein Horstermark. Am 1. Weihnachtstage hatte der Verein seine Weihnachtsfeier im Lokal Heidschötter, die einen guten Verlauf nahm. Bei Beginn war der große Saal überfüllt. Der Vorsitzende begrüßte die zahlreich Erschienenen. Darauf wurde gemeinschaftlich ein Weihnachtslied gesungen und nach einigen Gedichten und Deklamationen nahm der Ehrenvorsitzende, Herr Trijokat, das Wort zur Festrede, die mit Beifall aufgenommen wurde. Herr Rausch (Horst) ging anschließend auf die Entstehung der Weihnachten ein. Das Schauspiel: „Der Sohn des Wilddiebes" fand ungeteilten Beifall. Jeder Spieler gab sein Bestes und so blieb der Erfolg nicht aus. Dann kam der Weihnachtsmann zu den Kleinsten, denen Weihnachtsfreude aus den Augen leuchtete. Weihnachtsstimmung herrschte vor, und die schönen Weisen der Kapelle Brekau taten ein übriges.

al. Frauengruppe des ost- und westpreuß. evangel. Arbeitervereins. Die Gruppe hat am 6. Januar um 16 Uhr Generalversammlung im Vereinslokal Heidschötter. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Vorläufig fallen die Handarbeitsstunden aus. Die erste ist am 12. Januar, wie üblich um 15 Uhr.

Ö. Evangel. Volksverein Horst. Der Verein hielt am Sonntag seine Weihnachtsfeier bei Kröschel ab. Der geräumige Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Mit einer Begrüßungsansprache eröffnete der zweite Vorsitzende, Herr Fritz Klein, die Feier. Es folgten gemeinschaftlich gesungene Lieder, Gesangsvorträge des evangel. Kirchenchores und Theateraufführungen. Die Weihnachtsfestrede hielt Pfarrer Weise. Den Mitgliedern wird der wohlgelungene Abend mit der schönen Feier noch lange in Erinnerung bleiben.

Ö. Evangel. Kirchengemeinde. Die Volksbücherei der evangel. Kirchengemeinde bleibt am Neujahrstag geschlossen; Bücher können erst am 5. Januar umgetauscht werden.



Die besten Wünsche zum Jahreswechsel

Übermitteln Sie Ihren Geschäftsfreunden und Bekannten auf einfache, billige und zweckentsprechende Weise durch eine Anzeige in der

Allgemeinen Zeitung

Fernruf Gelsenkirchen 21641
Fernruf Horst 1286

Donauklänge.

Von Willy Fritsch.

Wie sehr gerade eine Landschaft auf den Menschen Einfluß gewinnen kann, ist mir zum erstenmal bei meinen diesjährigen Aufnahmen in Ungarn für unseren ersten Ufa-Tonfilm der Erich Pommer-Produktion „Melodie des Herzens" klar geworden.

Die Donau.

Wie oft habe ich Tage und Wochen an deutschen Flüssen gelebt und doch — es ist merkwürdig — nie ist mir eigentlich so sehr die Schönheit unserer Heimat aufgegangen — als in Ungarn. Ich erinnere mich noch wie heute, als wir kurz nach unserem Eintreffen mit dem Dampfer nach Kalocsa die Donau abwärts fuhren.

Es war schon ein etwas dämmeriger Nachmittag. Die Ufer versanken allmählich in scharf geschnittenen Konturen gegen den noch abendlich hellen Himmel. Es schien, als ob wir zwischen scharfgeschnittenen Scherenschnitten abwärts glitten, die hin und wieder durch ein gelbes Licht ferner Laternen unterbrochen waren.

Plötzlich ein Trompetensignal, das seine ruhigen klaren Töne weithin erschallen läßt. Durch eine Biegung des Flusses sehen wir auf ein hellerleuchtetes Lager einer ungarischen Honved-Kompagnie. —

Abend-Appell. Der Trompeter bläst, der Fluß trägt den Widerhall weit hinein, weit hinunter und tief ins Land. Die Stille des Abends ist unterbrochen durch den heimatlich-sehnsüchtigen Ton. Es war der größte Eindruck meines Soldatenlebens in Ungarn. Ich träumte, einer der Soldaten zu sein, die da wunschlos am Ufer des schönsten Flusses Europas kampieren durften. —

In der Nacht kamen wir in Kalocsa an. Wir waren müde — aber die ungarischen Mitarbeiter unseres Stabes zwangen uns förmlich, nachts an die Donau zu fahren. Sechs Autos standen bereit. Sie nahmen uns und sogleich — so wollte es unser Ungar — die beste Zigeunerkapelle des kleinen Ortes mit. Wir kampierten an der Donau. Zigeunerweisen erklangen am stillen Ufer.

Jetzt fühlte ich, was Heimat bedeutet. Alle, Hanns Schwarz, Dita Parlo und ich, haben an diesem Abend nichts gesprochen. Wie stark das Heimatgefühl in der Ferne wird, ist uns an diesem Abend klar geworden. Trotz der fremdartigen Musik der Zigeuner, trotz der hellen, keinem deutschen Abend ähnlichen Stimmung haben wir den Zauber der Musik dieser wandernden Gesellen, die ihrerseits keine Heimat kennen, empfunden. Jetzt wußten wir, warum der Ungar seine Zigeunermusik liebt, warum er weint, warum er lacht, wenn die Geige seine Heimatweisen spielt. Dieser Abend war für mich der denkwürdigste unserer ganzen ungarischen Filmreise und hat mir vieles an Eindrücken für meine späteren Erlebnisse als der ungarische Honved-Gefreite Janos hinterlassen.

Häßlich gefärbter Zahnbelag. „Ein Kummer waren stets meine gelben Zähne. Nachdem ich alle Hilfsmittel angewandt hatte, versuchte ich es mit Chlorodont und die Wirkung war erstaunlich. Heute erfreue ich mich gesunder weißer Zähne." Ges. E. Jacobi, Landsberg a. d. Warthe.

Das große Schweigen.

Roman von Friedrich Lange.

Nachdruck verboten.

15

Jetzt war für Haller die Zeit zur Initiative gekommen! Er teilte den Beamten mit, daß er die „Gräfin" gestern abend in der Waldpartie des Wolkenreiters gesehen habe. Nun wurde auch ihre übereilte Flucht erklärlich.

Und vielleicht — Freude lohte in ihm auf — hatte diese zweifelhafte Person auch bei der Spionage um den Leichtakkumulator ihre Hand im Spiele? Auf jeden Fall beschloß er, in dieser Richtung sehr aufmerksam zu sein.

Aus dem Speisesaal drangen Walzerklänge. Das war wie eine Erlösung. Poldi beherrsche vielleicht als einziger die Situation. Weg mit diesen alarmierenden Sensationen! Sie waren nichts für die stille Naturfreude von Falkenbach. Musik nivelliert beruhigt die aufgeregten Sinne und wirkt unmittelbar auf die Seele, spricht eindringlich zum Gemüt.

Poldi Reindl saß in Andacht versunken vor dem Klavier, spielte Piano und ganz versenkt an den wiegenden Dreivierteltakt den Hella-Walzer. Der Buckelige trauerte auf seine Art um die Partnerin.

Und es war viel Glauben und frohe Zuversicht in seinem Spiel.

XVIII.

Beim Abendessen saßen Haller und der Baron wieder zusammen. Krainer zog eine Anzahl Photographien aus der Tasche und legte sie seinem Tourenfreund vor, vielleicht nur, um dem Gespräch eine andere Wendung zu geben.

„Es sind herrliche Gebirgsszenerien darunter . . ." lobte der Baron.

Der Maler betrachtete die Lichtbilder mit einigem Interesse. Für gute Gebirgsaufnahmen hatte er immer etwas übrig. Der Baron photographierte nicht nur mit Geschick, sondern auch mit bewundernswertem Geschmack. Schafberg und Falke, Giebicher Spitze und Wolkenreiter hatte er im Bilde festgehalten, dazu aus neuartigen Perspektiven. Zweifellos waren dazu sehr oft gefährliche Klettereien nötig gewesen.

Ringsum wogte der Betrieb, Tellerklirren, Geschwätz der Gäste. Poldi krachte einen Marsch aus den Tasten. Weiter hinten droschen die Unverbesserlichen einen Skat.

Und Haller, den dies alles langweilte, dem der weitere Aufenthalt nachgerade unerträglich war, sah sich gezwungen, ruhig und untätig auf seinem Stuhl zu sitzen und die Ereignisse an sich herankommen lassen zu müssen. Aus purer Verzweiflung besah er sich die Bilder des Barons. Und doch haben so oft im Leben auch solche Nebensächlichkeiten und Stunden eines randvollen Ueberdrusses ihre Bedeutung.

So wäre es an und für sich ziemlich belanglos gewesen, daß der Maler soeben, unter den Gebirgsaufnahmen blätternd, das Lichtbild der „Gräfin" Greifenberg fand. Sie stand unter einer breitkrämigen Schirmtanne und lächelte den Beschauer an. Wahrscheinlich stammte diese Aufnahme aus den ersten Tagen ihres Falkenbacher Aufenthaltes, als sie noch Hoffnung hegen durfte, daß der Baron anbeißen würde.

Haller mußte nun doch lächeln, obgleich ihm ganz und gar nicht danach zumute war. Diese Hedwig Watzka hatte ein Gastspiel in Falkenbach gegeben, an das alle Beteiligten noch oft mehr oder weniger gern denken würden. War doch ein Satan, dieses Weib! Aeußerlich und im Charakter der denkbar schärfste Gegensatz zu Hella Braun.

Des Malers Gedanken schweiften ab. Wie so oft, begann er wieder zu idealisieren. Hella als Höhenmensch schlug sich hungernd und rechtschaffen durch das Leben. Die Watzka, ein lebensgieriger Schmarotzer, wurzelte überall da, wo sie geeigneten Nährboden vermutete, wo leichtsinnige Männer noch leichtsinniger Geld ausgaben. Falkenbach war zwar nicht der rechte Boden für diese Sumpfpflanze, aber sie hatte dennoch ihren Zweck erreicht. Köpke war der Gerupfte . . . .

Während dieser stillen Betrachtungen war Haller das Bild der Hochstaplerin entfallen. Die Rückseite zeigte die Schrift der Flüchtigen.

Zur Erinnerung an Regina Gräfin
von Reisenberg.

Haller sah betroffen auf. Glücklicherweise verhandelte der Baron soeben mit der Bedienung und hatte sein Auge auf seinen Tischnachbar. Und da erwachte in dem Maler der kriminalistische Instinkt. Flink und unbemerkt hatte er die Karte der „Gräfin" in seiner Brusttasche verschwinden lassen. Diebstahl, gewiß, jedoch aus edlen Motiven . . . .

Es ging Gottfried Haller nicht um das Bild der schönen Abenteurerin. Nein die Rückseite interessierte ihn mehr, die Schrift.

„Ich danke Ihnen, Herr Baron! In der Tat sind sehr hübsche und seltene Aufnahmen dabei." Mit diesen Worten reichte er die Karten seinem Tourenfreund zurück. Der steckte sie lächelnd ein, freute sich, daß es ihm gelungen war, den Maler zu zerstreuen. Der arme Kerl litt sichtlich unter dem Schlag der seine Freundin oder Geliebte getroffen hatte! Gott mochte wissen, wie er zu der Geigerin stand! Man machte sich darüber seine eigenen Gedanken. Die beiden jungen, hübschen Menschen gehörten eigentlich von Anfang an zusammen, wenn das auch nicht sogleich augenfällig in die Erscheinung getreten war. In den letzten Tagen sah man sie oft beieinander. Bis sie nun ein höheres Geschick trennte.

Haller rüstete zum Aufbruch.

„Sie wollen schon schlafen gehen?" fragte der Baron ungläubig.

Der Maler nickte zustimmend.

„Heute kann ich ohnedies nichts mehr unternehmen. Aber für morgen habe ich mir ein reichhaltiges Programm entworfen."

Um Krainers Mund zuckte es spöttisch.

„Immer noch in Sachen Dickmann?"

„Allerdings!" rief Haller zurück, schon im Gehen.

Der Baron rauchte noch einige Zigaretten, trank seine gewohnte „Halbe" Roten und beteiligte sich sogar an einem Tänzchen. Das blutjunge Töchterchen des Münchner Arztes, das so anschmiegend und biegsam tanzte, bevorzugte er, der Fünfzigjährige, augenfällig. Er zeigte sich von seiner heitersten Seite und mußte doch mitten in einem Tango oder Fox an die Geigerin denken.

Arme Hella! kam es ihm zum Bewußtsein — daß ausgerechnet du in diese mißliche Geschichte hineingezerrt wurdest, lag nicht in meiner Absicht . . .

Wie es geschah, konnte er sich selbst nicht enträtseln. Es blieb nur die Vermutung: Hedwig Watzka hatte eine Abschrift zurückbehalten und kurz vor ihrer Flucht in den Geigenkasten Hellas geschmuggelt . . .

Eigentlich wäre es an der Zeit gewesen abzureisen. Doch das ging nun, nach dem plötzlichen Verschwinden der Abenteurerin, nicht mehr an. Dadurch wäre die Polizei nur mißtrauisch geworden. Man mußte dem Schicksal trotzig die Stirn bieten.

Am andern Tag kamen die Würfel ins Rollen.

Zunächst stellte Haller im Verein mit den Münchener Kriminalisten fest, daß tatsächlich die bei Hella Braun gefundenen Notizen von der Hand der geflüchteten Hochstaplerin geschrieben waren. Man brauchte keinerlei graphologische Kenntnisse zu haben, um das herauszufinden. Das ergab ohne Schwierigkeiten das Schriftbild.

„Diese Hedwig Watzka ist ein abgefeimtes Frauenzimmer. Soviel steht schon lange fest. Der kleine Loisl hat sie hinüber nach Tirol geführt. Den Bub können wir nicht verantwortlich machen. Der hat im guten Glauben gehandelt."

SPORT DER GELSENKIRCHENER ALLGEMEINEN ZEITUNG

Deutsche Turnerschaft.

Turner-Club 1874 e. V. Handball am Sonntag: 1. Mannschaft gegen Schalker Turnverein 1877 1. Mannschaft. Anwurf 15 Uhr auf dem Platz an der Grenzstraße. Aufstellung: Lindemann, Kaufmann, Farchmin, Zeja, Westen I, Oehring, Heeb, Powelett, Westen II, Seitler, Rieke, Vollmering. — 2. Mannschaft gegen Schalker Turnverein 1877 2. Mannschaft. Anwurf 14 Uhr auf dem Platz an der Grenzstraße. Aufstellung: Spies, Reiter, Endmann Schnepel, Nobis, Köster, Meier, Wagner, Badstieber, Hildebrand, Fiedler, Drüsch, Ostermann. Treffpunkt: Je eine halbe Stunde vorher Jahnhaus, Kaiserstraße. — 3 Mannschaft spielfrei. — Montag abend 20 Uhr müssen sämtliche Spieler in der Sitzung erscheinen. (Realgymnasium, Eingang Hochstraße).

Schalker Turnverein 1877. Handball am Sonntag: 1. und 2. Mannschaft gegen die gleichen Mannschaften des Turnerklubs 74. Anwurf der 2. Mannschaft 14 Uhr. Treffpunkt 13 Uhr im Jahnhaus. Anwurf der 1. Mannschaft um 15 Uhr. Treffpunkt 14 Uhr im Jahnhaus. Beide Spiele sind auf unserer Platzanlage an der Grenzstraße.

Turnverein Uechendorf 1882. Handball: Beide Mannschaften spielen gegen den Turnklub 74 auf unserm Platz. 2. Mannschaft Anwurf 10 Uhr. 1. Mannschaft Anwurf 11 Uhr. Treffpunkt beider Mannschaften eine Stunde vor Anwurf bei Hobel.

Turnverein Gelsenkirchen-Hessler. Handball: 1. Mannschaft spielfrei. 2. Mannschaft Gesellschaftsspiel gegen Tv. Stoppenberg. 2. Mannschaft, hier, Anwurf 3 Uhr, Treffpunkt 2 Uhr Schlachthofschenke. 3. Mannschaft Gesellschaftsspiel gegen Tv. Stoppenberg Jugend, hier. Anwurf 2 Uhr, Treffpunkt 1 Uhr Schlachthofschenke. Jugendmannschaft Meisterschaftsspiel gegen Tv. Borbeck Jugend in Borbeck. Anwurf 2 Uhr. Treffpunkt mit Rad 12.15 Uhr Schlachthof.

Turngemeinde Dahlbusch. Samstag 17.30 Uhr im Vereinslokal Lauz Jahresversammlung der Fußballabteilung mit anschließender Weihnachtsfeier. Sonntag: 1. Mannschaft Meisterschaftsspiel gegen L.T.S.V. Gelsenkirchen. Treffpunkt 13 Uhr Karl-Meyerstraße—Steelerstraße.

Fußball in Ruhrgau der D. T.

Lv. Am kommenden Sonntag setzen im Ruhrgau der Deutschen Turnerschaft die Meisterschaftsspiele wieder auf der ganzen Linie ein. In der Gau- sowie Bezirksklasse kommen Spiele von großer Wichtigkeit zur Austragung.

Gauklasse.

Turnvgg. Altendorf — Rhenania Essen. Die Frage nach dem Sieger in diesem Treffen ist durchaus nicht leicht zu beantworten. Anstoß 14.15 Uhr auf dem Platze an der Serlostraße.

Alemannia Essen — Viktoria Duisburg. Von beiden Mannschaften darf man das beste Können erwarten, denn beide haben die Punkte sehr notwendig.

Ballfreunde Bergeborbeck — Duisburger BV. 22. Der Papierform nach muß man den Bergeborbeckern unbedingt den Vorzug geben. Anstoß 14.30 Uhr auf dem Platze an der Jugendhalle.

Ota Meiderich — Reichsbahn TuS Essen. Für die Reichsbahner steht sehr viel auf dem Spiel. Mit kompletter Mannschaft und mit dem nötigen Willen zum Sieg müßte es aber trotzdem zu einem Sieg der Gäste langen.

Bezirksklasse.

Borussia Essen — Margaretenhöhe Essen. Das Treffen beginnt um 9.30 Uhr auf dem Platz an der Krupp-Lordstraße.

Postsportverein Essen — Holsterhausen 93. Die Platzbesitzer müssen mit der größten Vorsicht zu Werke gehen. Anstoß 14 Uhr auf dem Platz an der Ruhrallee.

L. T. u. Sp. Gelsenkirchen — Dahlbusch Gelsenkirchen. Das Spiel der beiden Ortsrivalen wird sicherlich auch seine Anziehungskraft nicht verfehlen. Daß die Gastgeber immer wieder ihre Spiele offen zu halten verstehen, obwohl es meist nie zu einem Siege langte, zeugt für ein gutes Können. Dahlbusch hat in den bisherigen Spielen aber trotzdem das bessere Stehvermögen gezeigt und hat sogar noch gute Aussichten auf die Tabellenspitze. Nach allem müßte es zu einem Siege der Gäste langen, man darf aber nicht erstaunt sein, wenn die Platzbesitzer die Punkte erringen werden. Spielbeginn 14.30 Uhr auf dem Platze am Sportheim.

Adler Dellwig — Kruppsche Turngemeinde 15. Es ist gar nicht ausgeschlossen, daß die Gastgeber auf eigenem Platze Sieger bleiben. Anstoß 14.15 Uhr auf dem Platze am Strandhof Hesse.

Tura Bottrop — Preußen Bismarck. Beide Mannschaften haben die Punkte jetzt sehr notwendig, um ihren Tabellenplatz zu verbessern.

Die Spiele der A-Klasse.

Der Tabellenführer der Gruppe I L. T. u. Sp. Gelsenkirchen muß sich Margaretenhöhe Essen stellen. Die Essener haben wirklich keine rosigen Aussichten auf einen Sieg. Der vorjährige Gaumeister wird seinen Tabellenstand durch zwei weitere Pluspunkte verbessern. Dahlbusch Gelsenkirchen empfängt zu einem Freundschaftsspiel Rot-Weiß Duisburg. Die Spielstärke der Duisburger ist uns bekannt. Allerdings geht denselben ein guter Ruf voraus, so daß es zu einem schönen Spiel kommen muß.

In der Gruppe II erwartet Dahlbusch Gelsenkirchen 2. den Tabellenführer Ballfreunde Bergeborbeck. Die Bergeborbecker haben sich bisher so glänzend geschlagen, daß man ihnen auch diesmal wieder die besseren Aussichten einräumen muß. Allerdings wird ihre Aufgabe nicht so leicht sein. L. T. u. Sp. Gelsenkirchen 2. empfängt Adler Dellwig 1. Das Spiel wird sicherlich recht knapp verlaufen. Beide Mannschaften haben die gleichen Aussichten. Rheinelbe Gelsenkirchen und Margaretenhöhe Essen 2. stehen sich gleichfalls im Punktespiel gegenüber. In diesem Spiel kann man den Essenern wirklich keine besonderen Aussichten einräumen.

Handball.

sch. Der letzte Sonntag des Jahres weist wieder einen regen Spielbetrieb auf. In erster Linie interessieren die Endkämpfe um die Ruhrbezirksmeisterschaft. Diesmal spielen die Polizisten aus Bochum auf fremdem Platz gegen Preußen Wanne. Bochums Technik und größere Spielerfahrung werden keinen Erfolg des Gegners zulassen, obwohl die Preußen alles aufbieten werden, um ehrenvoll zu bestehen. Werden 08 hat die Dortmunder Polizisten auf eigenem Platz. Auch in diesem Treffen werden die Polizeisportler siegen können, wenn auch Werden genau so wie Bochum in der Lage ist, dem vorjährigen Ruhrbezirksmeister den Rang streitig zu machen. Der guten Dortmunder Hintermannschaft steht der wurffreudige Werdener Sturm gegenüber und sollten beide ein wechselreiches Spiel vorführen können. Ein noch rückständiges Meisterschaftsspiel findet zwischen Polizei Buer und Sparta Essen statt, wobei wir den Beamten die größeren Aussichten einräumen. Im Gesellschaftsspiel treffen sich Beckhausen 05 und Sp. Vgg. Röhlinghausen. Hier muß der Gastgeber beweisen, daß die letzte Niederlage gut überstanden und der Sturm von seiner zwecklosen Ueberkombination geheilt ist.

Gauklasse Gelsenkirchen-Buer. Der Spitzenführer Gelsenkirchen 07 muß nach Wattenscheid, wo ihm bis jetzt noch kein Sieg geglückt ist. Der 5:0-Sieg der ersten Serie wird also kaum eine Wiederholung finden. Schalke 96 spielt gegen Schonnebeck und wird sicherer Sieger bleiben. Das Treffen Preußen Gladbeck gegen Nesse 08 wird nach dem torlosen Verlauf des Vorspiels jetzt einen Sieg der Preußen ergeben. Auch Horst-Emscher wird gegen Schwarz-Gelb Gladbeck leicht siegen können, wenn auch eine Formverbesserung der Gladbecker nicht zu verkennen ist.

Sportverein Union spielt Sonntag mit der 1. Handballmannschaft gegen Recklinghausen in folgender Aufstellung: Wettläufer; Franke, Kasperzack; Heimbruch Hauff, Stroband; Karrasch, Baßmann, Dreesen, Drüll, Loch.

h. Die erste Elf der Spielvereinigung Röhlinghausen tritt gegen den Gruppenmeister Beckhausen 05 an. Anwurf in Beckhausen um 2 Uhr. Zweite Mannschaft gegen Preußen 04 an der Römerstraße um 1.15 Uhr. Zweite Mannschaft vom Sportverein 1911 Wanne gegen erste Elf vom Verein für Leibesübungen Herne auf deren Platz.

Hockey.

Hockey-Abteilung Realgymnasium. Sonntag: Spiel gegen Tennis- und Hockey-Klub. Anstoß 10 Uhr. Treffen 9.45 Uhr am Klubhaus.

Pokalspiele

der Alten-Herren-Mannschaften, Gruppe Gelsenkirchen-Essen.

Bö. Am Sonntag vor Neujahr finden zwei Pokalspiele statt. Schalke 04 muß nach Essen, um dort gegen die Alten Herren des Sportvereins Essen 99 anzutreten. Sportklub 07 spielt auf eigenem Platz gegen die Alten Herren des V. V. Altenessen 06. Nesse 08 ist spielfrei.

Essen 99 — F. C. Schalke 04. Die Alten Herren von Schalke 04 müssen zum letzten Spiel der 1. Serie nach Essen 99. Wie bei den schon ausgetragenen Spielen, so ist auch in diesem Spiel mit einem bestimmten Siege der Schalker Alten Herren zu rechnen, weil bei den Schalkern Kirstein mit dabei ist. Eine Ueberraschung von Seiten der Essener ist wohl kaum zu erwarten, trotzdem die Essener auf eigenem Platz spielen.

Sportklub 07 — V. V. Altenessen 06. In diesem Spiel ist der Ausgang noch offen, weil Altenessen durch einige Neumeldungen anscheinend die Mannschaft verstärkt hat. Wenn die Alten Herren von S. C. 07 gewinnen wollen, so müssen sie schon in der stärksten Aufstellung antreten und den Gegner nicht zu leicht nehmen. Es ist mit einem Siege der Gelsenkirchener zu rechnen, jedoch ist auch eine Ueberraschung von den Altenessenern möglich.

Spiele der 2. Serie.

5. 1. Nesse 08 — Schalke 04
Essen 99 — Gelsenkirchen 07
12. 1. Gelsenkirchen 07 — Schalke 04
Nesse 08 — Altenessen
26. 1. Altenessen — Essen 99
Gelsenkirchen 07 — Nesse 08
2. 2. Essen 99 — Nesse 08
9. 2. Schalke 04 — Essen 99
Altenessen — Gelsenkirchen 07
23. 2. Altenessen — Schalke 04

Auf einen Einspruch der Alten-Herren-Mannschaft Schalke 04 ist von den beiden Gruppenleitern folgende endgültige Entscheidung für die Pokalspiele verfügt worden. Für die Pokalspiele kommen Spieler in Frage, die 1899 geboren oder älter sind. Es darf ein Spieler in der 1. Mannschaft seines Vereins kein Meisterschaftsspiel der jetzigen Spiele gemacht haben. Meisterschaftsspiele vor Beginn der Pokalspiele in einer unteren Mannschaft kommen für eine Nichtspielberechtigung für Pokalspiele nicht in Frage. Der Spieler Zurner von Schalke 04 wurde für die Pokalspiele als spielberechtigt erklärt, weil er in einer unteren Mannschaft Meisterschaftsspiele nur aushilfsweise mitgemacht hat. Im gleichen Sinne ist auch Kirstein von Schalke 04 spielberechtigt, weil er ein Spiel auch aushilfsweise in einer unteren Mannschaft mitgemacht hat. Büttner, Gruppenleiter.

Vereinsnachrichten.

Union Gelsenkirchen. Sonntag: 1. Mannschaft gegen Union Recklinghausen in Recklinghausen. Treffpunkt 12.15 Uhr am Hauptbahnhof. Abfahrt 12.39 Uhr.

FC. Grenchen (Schweiz) — Gelsenkirchen 07.

Ordnungsdienst auf dem Jahnplatz.

Sitzplatz 1.00 RM., Stehplatz 0.80 RM., Mitglieder, Erwerbslose und Jugendliche 0.50 RM., Kinder 0.20 RM. — Alle Besucher, die eine Stehplatzkarte besitzen und ein Programmheft erwerben, können die Sitzplätze benutzen, auch sind alle Mitglieder berechtigt, die Sitzplätze ohne besonderen Zuschlag zu benutzen.

Weihnachtsfeier Gelsenkirchen 07: Die Weihnachtsfeier mit unseren Schweizer Gästen findet Sonntag nachmittag 5 Uhr bei Koppers statt. Unsere Mitglieder nebst Kinder, sowie die Eltern unserer Jugendlichen laden wir hierzu herzlichst ein. Ein Kostenbeitrag wird nicht erhoben.

Fußball.

Der Sp. V. Gelsenkirchen 06 wartete am 2. Weihnachtsfeiertag mit einem Spiel auf gegen einen Verein aus der 1. Bezirksklasse. Schonnebeck 1910 mußte sich trotz sehr guter Leistungen mit 4:2 beugen. Der Zuschauer gewesen ist, muß den Sieg verdient den Gästen zusprechen, die in allen Teilen keinen schwachen Punkt zu verzeichnen hatten. Trotzdem Schonnebeck gleich in der ersten Minute mit 1:0 und in der 20. Minute durch ihren Mittelstürmer mit 2:0 in Führung gingen, ließen die Stürmer von 06 nicht locker. In der 35. Minute war Schonnebecks Torwart zum ersten Male geschlagen. Zwei Minuten später fiel nach einem schönen Angriffsaufbau des Sturmes durch Halblinks das zweite und mit dem Halbzeitpfiff das dritte und Führungstor für 06. In der zweiten Halbzeit ließen dann beide Mannschaften zusehends nach. Der Sturm von 06 kam in der 80. Minute nochmals gut vor; das gute Zusammenspiel der Fünferreihe wurde durch ein viertes Tor gekrönt, das wohl als das schönste Tor des Tages zu werten ist. Der Schiedsrichter, ein Herr von Rasensport 08, verdient eine besondere Note.

Radsport.

Radsportverein Gelsenkirchen 02. Sonntag 10 Uhr: Versammlung. Wegen der Wichtigkeit einiger Punkte (Bundesbeitrag usw.) wird restloses Erscheinen gewünscht.

Billardsport.

Heute Rückturnier im Lokale Wiele, Wannerstr. 80: Billardfreunde Bulmke, 2. Mannschaft, gegen Billard-Club Schalke-West, 1. Mannschaft. Da Bulmke beim ersten Turnier 141 Minus-Points hatte, werden sie alles versuchen, das Gesamtergebnis für sich zu buchen. Anstoß 7 Uhr.

sch. **Stadtmeisterschaft 1930.** Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß zur 3. Klasse nur solche Spieler gehören, die über eine Spielstärke von höchstens 3.-General-Durchschnitt verfügen. Mit Rücksicht auf unsere Schwächsten wird der technische Ausschuß alle Spieler, die stärker sind, zur 3. Klasse nicht zulassen. Zur 2. Klasse sind alle Spieler zugelassen, die in der 1. Klasse offiziell noch nicht mitgekämpft haben. Es wird aber erwartet, daß jeder so sportlich eingestellt ist und sich zu der Klasse meldet, der er nach seinem bewußten Können angehört. Spieler, die sich bereits unberechtigt zur 3. Klasse gemeldet haben, ersparen dem technischen Ausschuß unnötige Arbeit, wenn sie sich jetzt ummelden. Meldeschluß der 3. Klasse ist Montag, den 6. Januar.

Brieftaubensport.

h. **Der Brieftaubenliebhaberverein „Alter Stamm" Wanne-Eickel** hielt an den beiden Weihnachtstagen im Vereinslokal Grothe eine Schlagausstellung ab. Es standen 120 Tauben, hierunter Prachtexemplare, die besonders noch mit einem Schönheitspreis bewertet wurden, zur Schau. Wertvolle Preise schmückten den Gabentempel, die nach bester Punktierung an folgende Züchter vergeben wurden: 1. Schlagpreis sowie den 4. und 7. Schönheitspreis erhielt: Heinrich Kostrewa; 2. und 5. Schönheitspreis: Otto Kostrewa; 3. Fritz Donsbach; 4. sowie 6. und 9. Schönheitspreis: Hardick; 5. sowie 2., 3. und 8. Schönheitspreis: Grunau; 6. Wierka; 7. und 1. Schönheitspreis: Murmann; 8. Baufeld; 9. Benken; 10. und 10. Schönheitspreis: Bohnenkamp; 11. Peter Donsbach; 12. Johann Grothe; 13. Heinrich Grothe; 14. Daube. Die Prämiierung lag in den Händen der Preisrichter Restka, Herne-Sodingen, Willi Grawe und Johann Polenz, Wanne-Eickel.

Pferdesport.

Auteuil.

1. Rennen: 1. G. du Breils Light Ship (G. du Breil), 2. Siradan, 3. Matz. Toto: 79, 32, 66, 23:10. Ferner: Cardinal Richelieu, Huis Clos, Kanjar, Baldubar, Le Boudeur, Bornida, Dragueur, Poulette, Kavali, Le Renuphar, Jour de Guigne, Savoyard 4, La Cantiniere. 3½—8 Lg.

2. Rennen: 1. J. A. Fernandes' Monocle (S. Bush), 2. Thales, 3. Dollar King. Toto: 129, 38, 36, 62:10. Ferner: Galvaudeur, Le Magny, Lochinvar, Jessy, Seseli, Le Grand, Veneur, Sans Gene 11, Barfleur, Groenenbael, Pouding, Sire d'Ecouen, Le Soutier. 3—2½ Lg.

3. Rennen: 1. Vte. M. de Ribaubs Citron (P. Riolfo), 2. Emoi, 3. Aryan. Toto: 110, 39, 51, 62:10. Ferner: Essars, Adorandus, Lutteur 3, Surprenant, Le Sylphe, Isolateur 2, Carlton, Le Jockey, Le Rhin. 1½—Kopf.

4. Rennen: 1. † M. Eugenheims Himar (E. Dume), 1. † C. Madariagas Suroit (S. Bush), 3. Bigorneau. Toto: 39, 23:10. (Himar) 18, 16:10. (Suroit) 19:10. Ferner: Fragile, Don Coursan, Suzerain, Clarimus, Diocletien. tot—5 Lg.

5. Rennen: 1. Marq. de Maresco's Coup de Chapeau (Romain), 2. Volontaire 4, 3. Garaf. Toto: 31, 19, 19:10. Ferner: Belle Blonde, Darz, Diogene 3. 8—Weite.

6. Rennen: 1. J. A. Fernandes' Le Soleil (S. Bush), 2. Vin Fin, 3. Paris Sport. Toto: 73, 28, 27, 37:10. Ferner: Herve, El Capitan, Caid, Ma Giolette, Premery, Winning, Cocardasse, Son Tav. ½—1½ Lg.

Vereinsnachrichten.

F. C. Gelsenkirchen-Schalke 04. Spiele für Sonntag: Ligamannschaft Gesellschaftsspiel gegen Spielvereinigung 07 Köln-Sülz in Köln. Treffen bei Thiemeyer 10 Uhr. Abfahrt vom Hbf. 10.40 Uhr. Reservemannschaft spielfrei. 2. und 3. Mannschaft spielfrei, da der Gegner, Preußen Essen, absagte. Dafür spielt die 2. gegen die 3. Mannschaft, Feld 2. Anstoß 11 Uhr vormittags. Alte Herren gegen Essen 99, bislang noch keine Anstoßzeit. — Handballabteilung: 1. Mannschaft Gesellschaftsspiel gegen B. V. Velbert 07, 1. Mannsch., Anwurf 2.30 Uhr. 2. Mannschaft gegen Velbert 07, Anwurf 1.30 Uhr. — Nachmittags 5 Uhr bei Thiemeyer Kinderbescherung. Wir laden alle Mitglieder mit Kindern dazu ein. Einzeichnungsliste liegt bis heute mittag 12 Uhr im Vereinsheim auf. Die Spielersitzung für Neujahr und Sonntag, den 5. Januar, ist bereits schon am Montag, den 30. Dezember, 8.30 Uhr im Vereinsheim.

Sportklub Gelsenkirchen 07. 1. Mannschaft gegen FC. Grenchen, Anstoß 2.30 Uhr auf dem Jahnplatz. Treffpunkt 1 Uhr bei Eisler. Reserve gegen Wattenscheid 09, Anstoß 1 Uhr auf dem Jahnplatz. Treffpunkt 12.30 Uhr in der Grimmschule. Lehrmannschaft gegen Reichsbahn Wanne-Eickel. Anstoß 11.30 Uhr auf dem Jahnplatz. Treffpunkt 10.45 Uhr in der Grimmschule. 2. Mannschaft gegen Preußen Wanne. Anstoß 10 Uhr, Platz 07. Treffpunkt 9.30 Uhr bei Brenk. Alte Herren gegen VfB. Altenessen, Anstoß 11.30 Uhr, Platz 07. 1. Handball gegen Wattenscheid 09, Anwurf 10.30 Uhr in Wattenscheid. Jugend- und Schülermannschaften sind spielfrei. Wir bitten die Herren, die am zweiten Weihnachtstage anläßlich des Spieles gegen Schalke 04 als Kontrolleure tätig waren, sich gleichfalls am Sonntag dem Kassierer zur Verfügung zu stellen. Treffpunkt der Kontrolleure und Kassierer 12 Uhr bei Eisler. Wir bitten alle betr. Herren, recht pünktlich zu sein.

SSS. 96. Fußballabteilung: 1. Mannschaft Gesellschaftsspiel gegen V. f. L. Osnabrück in Osnabrück. Treffpunkt 9 Uhr Hauptbahnhof, Abfahrt 9.28 Uhr. Begleiter: Dr. Schmidt, Präste. 2. Mannschaft Freundschaftsspiel gegen Hagen 72 auf unserm Platz. Treffpunkt 1 Uhr bei Sewing, Anstoß 2 Uhr. Begleiter: Becker. 3. Mannschaft Trainingsspiel gegen unsere 1. Jugend. Treffpunkt 10 Uhr bei Sewing.

Sp. V. Gelsenkirchen 06. Sonntag: 1. Mannschaft gegen Alemannia, Platz an der Taubenstraße, Anstoß 2.30 Uhr, Treffpunkt 1.30 Uhr bei Vogel. 2. Mannschaft spielfrei. Abends 6 Uhr Beginn unserer diesjährigen Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung, wozu alle Mitglieder mit ihren Angehörigen eingeladen werden.

Sportverein Hüllen 07. Spielbetrieb am Sonntag: 1. Mannschaft Meisterschaftsspiel gegen Sp. u. Sp. 05 Essen in Hüllen. Antreten 1 Uhr, Anstoß 2.30 Uhr. 2. Mannschaft Trainingsspiel gegen unsere Reserve. Anstoß 11 Uhr.

Sp. V. Alemannia 1911 Gelsenkirchen. Ligamannschaft gegen Gelsenkirchen 06, Gesellschaftsspiel dort, Anstoß 2.30 Uhr, Treffpunkt 12.30 Uhr. Reservemannschaft gegen V. C. 19 Horbel, 1. Mannsch., Gesellschaftsspiel dort, Anstoß 2.30 Uhr, Treffpunkt 12 Uhr. 3. Mannschaft gegen V. C. 19 Horbel, 2. Mannschaft, Gesellschaftsspiel dort, Anstoß 1 Uhr, Treffpunkt 11 Uhr. Für Jugendmannschaften herrscht bis zum 5. Januar 1930 einschl. Spielverbot.

Sport-Club „Viktoria 19" Rotthausen. Sonntag nachmittag 5 Uhr Versammlung, wozu jedes Mitglied erscheinen muß; anschließend gemütlicher Abend mit Ueberraschung. 1. Mannschaft spielfrei. 2. Mannschaft gegen Union, Abmarsch 12.30 Uhr. Am 5. Januar ist unsere Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung im Vereinsheim. Zur Eintragung der Kinderzahl liegt eine Liste bis zum 2. Januar auf. Spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden. 1. und 2. Jugend Spielverbot.

Sportverein Westfalia Schalke. 1. Elf gegen Verein für Jugendpflege, Platz Westfalia, Anstoß 2 Uhr. Treffen 12.30 Uhr. 2. Elf spielfrei. Sonntag morgen 10 Uhr Theaterprobe.

Spielverein Rotthausen 1912. Die 1. Mannschaft spielt am Sonntag gegen Katernberg, 1. Mannschaft, auf unserm Platz, Anstoß 2 Uhr. Alle unteren Mannschaften sind spielfrei.

Ballspielverein 1912 Gelsenkirchen. Sonntag: 1. Mannschaft Meisterschaftsspiel gegen Kray-Leithe, 1. Mannschaft, Anstoß 2.30 Uhr, Platzordner: H. Houbrok, Joh. Fiedler, W. Hesse, H. Schoppmann und P. Schmitz. Platzkassierer: L. Fiedler. Nach dem Spiel Kommers im Vereinsheim.

Verein für Rasensport 08. Sonntag: Liga gegen Sportfreunde Steele, Liga, Abmarsch 12.30 Uhr. — 2. Mannschaft gegen Sportfreunde Steele, 2. Mannschaft, Abmarsch 11 Uhr. Alle andern Mannschaften siehe Tafel.

Sport aus der Umgegend.

Sport in und um Buer.

Mageres Fußballprogramm.

Es ist eine alte Erfahrung, daß unsere Sportvereine unmittelbar nach hohen Feiertagen mit ihrer Geschäftsführung etwas durcheinander geraten. Niemand weiß so recht, wo er dran ist und alle Mühen, etwas über getätigte Spielabschlüsse zu erfahren, sind vergebens. So erscheint das Programm am letzten Sonntag des Jahres überaus kärglich. Hier und dort herrscht wohl auch das Bestreben vor, den Mannschaften Ruhe zu gönnen, weil sofort mit Einzug des neuen Jahres die Meisterschaftsspiele wieder aufleben. Aus dem Buerschen Sportlager wurde uns nur ein Privatspiel gemeldet. Immerhin empfehlen wir unseren Lesern sich auch aus den „Vereinsspiegeln" zu informieren. Herwest-Dorsten setzt sich Sonntag mit dem Sportverein Dorsten auseinander. Wenn uns nicht alles täuscht, werden hier die Herwester das Rennen mit ziemlichem Vorsprung machen. Die Mannschaft erscheint uns taktisch und technisch ein erhebliches Plus zu haben.

Erle 08 — Nesse 08 3:2 (2:0). Die beiden benachbarten Mannschaften lieferten sich ein Spiel, das im Ganzen außerordentlich schnell vonstatten ging. Technisch waren die Erler zumindest in der ersten Halbzeit überlegen. Sie drückten ihr Plus durch zwei Treffer aus. Zum ersten Male waren die Erler nach etwa 10 Minuten erfolgreich. Erst kurze Zeit vor dem Seitenwechsel kann Segelke durch Köpfler den zweiten Treffer anbringen. Nach der Pause ist die Begegnung ausgeglichener, aber die Erler zeben sich nicht zufrieden und ihr Mittelstürmer bucht auf Vorlage des Halbrechten das dritte Tor. Zwei Minuten später gelingt den eifrigen Nessern aber ein Durchbruch, wodurch ein Treffer aufgeholt wird. Durch Verwandlung eines Handelfers fällt den Gästen auch noch der zweite Treffer zu. Anschließend darf man sagen, daß das Spiel ein Kampf der Technik gegen vorbildlichen Eifer war.

SuS Essen 05 — BV. Buer 07 6:1. Eine im Vorverhältnis unterschiedliche Partie lieferten sich Essen 05 und Buer 07. Die Bueraner waren im Feldspiel den Gastgebern mindestens ebenbürtig, vor dem Tore aber versagte ihre Kunst ganz und gar. Die Essener trieben ein regelrechtes Auserfolgspielen, und, da die Bueraner sich nicht freimachen konnten, hatten sie immer das Nachsehen. Ursache der sehr hohen Niederlage war auch die Verständnislosigkeit, mit der die Verteidigung der Gäste den recht primitiven Angriffen der Essener begegnete.

Schwarz-Gelb Gladbeck — Sp. Fr. Essen 4:1. Von den Sportfreunden hatte man sich mehr versprochen. Es hat nichts zu sagen, wenn die Essener sich damit entschuldigen wollen, daß sie das Spiel mit Ersatz durchgeführt haben.

Bö. Spielverein Hansa Scholven 1. — Nesse 08 1. Zu einer interessanten Auseinandersetzung wird es am Sonntag bei der Begegnung dieser beiden Ortsrivalen kommen. In der Tabelle stehen beide gleich gut. Im Vorjahre wuchsen sich die Begegnungen zwischen den Leuten aus Scholven und denen aus Nesse immer zu scharfen Rivalitätskämpfen aus, aus denen die Hanseaten noch jedesmal als Sieger hervorgehen konnten. Das Spiel, das gewiß wieder eine große Zugkraft aufweisen wird, gelangt auf der Kampfbahn Nesser Mark zum Austrag und beginnt um 2.15 Uhr. Abfahrt der Scholvener Mannschaft um 12.45 Uhr vom Vereinslokal an der Feldhauserstraße. Näheres siehe Aushang. — Die Reservemannschaft und 2. Stammannschaft sind morgen spielfrei. — Betr. Jugendspiele wird auf den besonderen Aushang im Vereinslokal verwiesen.

Spiel-Vereinigung Westfalia e. V. Buer. Am morgigen Sonntag sind alle Mannschaften, außer der 2. Mannschaft, spielfrei. Vormittags um 10.15 Uhr, im Vereinslokal Lugge, wichtige Monatsversammlung. Da u. a. der Klassenführer Rönker sowie der Gauobmann Bernsmann mit je einem wichtigen Vortrag aufwarten, wird pünktliches und bestimmtes Erscheinen eines jeden aktiven und passiven Mitgliedes unbedingt erwartet.

1. Alsberg Buer gegen Alsberg Mülheim 7:2. Am zweiten Weihnachtstage standen sich obige Mannschaften im Spiel um den Meisterpokal auf dem Platze an der Löchterheide gegenüber. Leider waren die Platzverhältnisse nicht sehr rosig, besonders vor dem nördlichen Tor wateten die Spieler bis an die Knöchel im Morast, sonst hätten die Mülheimer eine noch größere Niederlage mit nach Hause genommen. Damit hat die Buersche Alsberg-Mannschaft ihre ausgetragenen Spiele sämtlich gewonnen.

Sport in Wattenscheid.

Wa. Auch der morgige Sonntag bringt den Wattenscheider Fußballanhängern nur ein Spiel im eigenen Stadtgebiet. Und zwar setzt sich auf dem Platz am Hellweg der Führer der Bochumer Gruppe, Spielverein Höntrop, mit dem Sportverein 1919 Bysang auseinander, der ebenfalls noch Hoffnung auf

die Erringung des Meistertitels hat. — Sportverein 1919 Wattenscheid geht einen schweren Gang zum Turnerbund nach Eickel. Immerhin ist den Wattenscheidern absolut ein Sieg zuzutrauen. Die Günnigfelder Union hat gegen Wanne 1911 wieder eine Gelegenheit mehr, ihre Spitzenstellung zu sichern. Der Ballspielverein 09 benutzt den spielfreien Sonntag zur Erledigung eines noch fälligen Rückspiels, das in Recklinghausen gegen die dortigen 1913er auszutragen ist. Auch hier ist eine Wiederholung des Sieges vom Hinspiel durchaus möglich. Im Rahmen der Spiele um den Jerich-Pokal erledigen morgen die Wattenscheider Alte-Herren in Dortmund gegen den Sport-Club 95 ihr letztes Meisterschaftsspiel der 1. Serie. Die Wattenscheider sind die bisher einzige ungeschlagene Mannschaft, dennoch müssen sie in Dortmund sehr auf der Hut sein. Eine Niederlage würde keineswegs überraschen, zumal die 09er infolge Krankheiten mit Ersatz antreten müssen.

Wg. Ballspiel-Verein 09 Wattenscheid. Liga gegen VfB. 1913 Recklinghausen. Treffpunkt bei Weindorf-Bütz um 12 Uhr. Die Fahrt erfolgt mit Kraftwagen. Die 2. und 3. Mannschaft spielen in Gelsenkirchen gegen Alemonnia. Anstoßzeit siehe Aushang. Alte-Herrenmannschaft gegen Dortmund 95 in Dortmund. Anstoß 2.30 Uhr. Treffpunkt bei Weindorf-Bütz um 11.30 Uhr. Abfahrt ab Bahnhof Gelsenkirchen-Wattenscheid 12.29 Uhr.

Wg. Sportverein 1919 Wattenscheid. Zum fälligen Punktespiel gegen den Turnerbund Eickel treffen sich Spieler und Begleiter um 1 Uhr im Vereinsheim Langenkeppen. Die 2. Mannschaft ist spielfrei. Für die Jugend besteht Spielverbot.

Wg. Spiel-Verein Höntrop. Die Ligamannschaft spielt um 2.30 Uhr auf eigenem Platz gegen den Sportverein 1919 Bvfang. Alle übrigen Stamm- sowie die Jugendmannschaften sind spielfrei.

Sport in Wanne-Eickel.

h. **Spielvereinigung Röhlinghausen (Liga) gegen Sportverein Sodingen (Liga).** Die Röhlinghausener tragen zum dritten Mal das Punktespiel gegen Sodingen aus. Bei der Neueinstellung sollten sie das Treffen für sich entscheiden. Anstoß 2.30 Uhr an der Römerstraße. Erste Jugend Diplomspiel gegen Turnerbund Eickel um 11 Uhr Anstoß an der Wannerstraße.

h. **Sportverein 1911 Wanne (Liga) gegen Sportverein Union Günnigfeld (Liga).** Anstoß 2.30 Uhr auf dem Platz an der Unser Fritzstraße.

h. **Sportverein 1911 Wanne (Liga) gegen Ballspielverein Marl (Liga) 4:2.** Die Wanner waren den Marlern an Spielreife überlegen.

h. **Rasensport Wanne (1. Gauklasse) gegen Schwarz-Weiß Herne.** Die Rasensportler werden alles daransetzen, um in den Besitz der Punkte zu kommen. Anstoß 2.30 Uhr.

h. **Sportverein Holsterhausen Eickel 4 (1. Gauklasse) gegen Sportfreunde Castrop-Schwerin (1. Gauklasse).** Anstoß 2.30 Uhr.

h. **Turnerbund Eickel (Liga) gegen Sportverein 19 Wattenscheid (Liga).** Anstoß 2.30 Uhr an der Richard-Wagnerstraße.

Sport in Marl.

Hm. BV. Marl — Wanne 1911 8:3. Der Vertreter des Ruhrbezirks, den der BV für den 2. Weihnachtstag verpflichtet hatte, wurde hoch mit 8:3 Toren vom Gastgeber geschlagen. Die Schwarz-Gelben zeigten sofort nach Anstoß einen seltenen Eifer.

Hm. Ballspielverein Marl 1911 — Sp.-Vg. Schonnebeck 1910 (1. B.-Kl.) Anstoß 2.30 Uhr. Der Ballspielverein 1919 hat für den letzten Sonntag vor Beginn der 2. Serie der Meisterschaftsspiele einen Vertreter der 1. Bezirksklasse des Ruhrgebiets verpflichtet. Wenn die Schonnebecker in der 1. Meisterschaftsserie auch weniger günstig abschnitten und sich mit einem Platz im letzten Tabellendrittel begnügen müssen, so dürften dieselben für den BV. doch einen ernsthaften Gegner abgeben, der durchaus die Befähigung mitbringt, den Siegeslauf der Schwarz-Gelben in der Letztzeit zu unterbrechen. — Die Ligareserve des BV. fährt nach Herten, um dort gegen die Reserve der Sp.-Vgg. 1912 das am Totensonntag abgesetzte Meisterschaftsspiel auszutragen. Abfahrt 10.05 Uhr mit der Straßenbahn ab Amtshaus Marl.

Ankündigungen.

Genesius-Lustspielhaus, Alter Markt 6. Der beliebteste und beste aller Schwänke von Arnold und Bach: „Der wahre Jakob", wird Sonntag, abends 8 Uhr, aufgeführt. Wahre Lachstürme werden sich bei der famosen Wiedergabe dieses ganz entzückenden Stückes entfesseln, und man kann mit Sicherheit wirklich frohe Stunden versprechen. Nachmittags 4 Uhr wird als Jugendvorstellung „Prinz Schweinehirt" in guter Darstellung und mit wundervollen Bühnenbildern gegeben, und die großen und kleinen Kinder werden wieder ihre helle Freude und leuchtende Augen haben. Auch für alle Erwachsenen ist es eine große Genugtuung zu sehen, wie diese guten Märchenaufführungen auf die Kleinen und selbst die Kleinsten wirken, mit welcher oft lauten Begeisterung sie den Erlebnissen der ihnen so wohlbekannten Märchenhelden folgen und wie sie durch warnende Zurufe versuchen, sie vor Unheil zu bewahren. Alle Eltern müßten das sehen, um zu wissen, welchen Genuß sie ihren Kindern durch den Besuch der Jugendaufführungen bereiten. Vorverkauf im Stadtkeller, Telephon 269 24.

Freie Volksbühne Gelsenkirchen. Es sei darauf hingewiesen, daß die für den Monat Dezember vorgesehene Vorstellung ausfällt. Statt dessen wird für die Mitglieder der Freien Volksbühne am Freitag, den 3. Januar die Oper „Boheme" von Puccini gegeben.

Volkskunst-Bühne „Die Modernen" Gelsenkirchen (Mitglied des Stadtverbandes für Volks- und Laienspiele, Gelsenkirchen-Buer). Zu unserer heute Samstag, abends 7 Uhr, im Vereinsheim Deutsches Haus, Industrie- und Roonstraßen-Ecke stattfindenden Weihnachtsfeier laden wir Mitglieder und Angehörige herzlichst ein. Freunde und Gönner sind willkommen.

Weihnachtsfeier des Madrigal- und Vesperchores Rotthausen. Am heutigen Samstag findet um 20.15 Uhr im Saale Frings, Steelerstraße, die Weihnachtsfeier des Madrigal- und Vesperchores statt. Die Vortragsfolge enthält Solo- und Chorgesänge alter und neuer Meister, u. a. die Weihnachtskantate von Vincent Lübeck für Solostimme, Chor, Violinen und Klavier. Freunde guter Weihnachtsmusik (auch Nichtmitglieder) sind willkommen. Der Eintritt ist frei. Bei dieser Gelegenheit sei schon jetzt auf den nächsten Liederabend des Chores am Sonntag, den 26. Januar, hingewiesen.

Der MGV. „Sängerkreis" Neustadt begeht am Sonntag nachmittag 3.30 Uhr im Vereinsheim Vogel seine Weihnachtsfeier. U. a. gelangen zur Aufführung „Weihnachten in der Becher Hütte", sowie „Ein Weihnachtstraum". Die Mitglieder mit ihren Angehörigen sowie Freunde und Gönner des Vereins sind herzlichst eingeladen.

MGV. „Sängerkreis" Rotthausen. Wir veranstalten am 29. Dezember im Vereinslokal Theodor Backwinkel, Mechtenbergstraße, eine Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung. Der Eintritt für Mitglieder und deren Familienangehörigen vollständig frei. Eine große Verlosung steht auch bevor und wird Ueberraschungen bringen. Wir bitten um ein volles Haus.

*

Circus Carl Hagenbeck, Essen. Wie uns die Direktion mitteilt, konnten während der Weihnachtstage Hunderte von Besuchern keinen Einlaß finden, weshalb der Circus nochmals auf den Vorverkauf ab 10 Uhr vormittags an der Circuskasse sowie im Verkehrsverein Handelshof Essen hinweisen möchte. Auch auf einen telephonischen Anruf werden die Karten reserviert. Der augenblickliche Riesenerfolg des Circus ist auf das große Wasser-Manege-Schaustück Essen-Hollywood, der Circus unter Wasser, zurückzuführen. 500 000 Liter Wasser fließen bei diesem Manege-Schaustück innerhalb 5 Minuten in die Manege. Heute Samstag sowie morgen Sonntag finden wiederum zwei Vorstellungen statt. Zu den Nachmittagsvorstellungen zahlen Kinder bis zu 14 Jahren auf allen Plätzen halbe Preise. Ab Sonntag, den 29. Dezember, vormittags 10 Uhr, ist den Besuchern des Circus Gelegenheit geboten, sich während der Stallbesichtigung durch den im Circus befindlichen Photographen der Firma Oppenheimer u. Beckmann mit den in Essen geborenen fünf Wochen alten Löwen photographieren zu lassen.

Aus den Parteien.

Jugendgruppe der DVP. Ueckendorf. Zu unserer heute abend 8 Uhr im Gruppenheim Stens, Bochumerstraße, Ecke Südstraße, stattfindenden Weihnachtsfeier laden wir unsere Mitglieder herzlichst ein.

Ost- und westpr. evang. Arbeiterbund Rheinland und Westfalen.

Der Verein Bulmke hatte am 1. Weihnachtstag im Lokale Vollmer seine Weihnachtsfeier. Der Saal war überfüllt. Der Vorsitzende begrüßte nach vorhergegangenen musikalischen Vorträgen die Erschienenen. Fräulein Willamowski trug einen schönen, zu Herzen gehenden Prolog vor. Pfarrer Emde hielt die Weihnachtsansprache und führte den Wert der Weihnachten eindringlich vor Augen. Darauf führten einige Jugendliche das Stück auf „Christi Geburt", dem Reigen und Theater folgte. Reicher Beifall wurde allen Mitwirkenden gezollt. Die Bescherung war der Höhepunkt und brachte frohe Weihnachtsstimmung auf. Mit einem frohen Weihnachtsgruß und einem Hinblick auf die demnächst stattfindende Generalversammlung (5. Januar) war das Fest beendet.

Der Verein Schalke-West und Hehler hatte eine wohlgelungene Weihnachtsfeier am 1. Weihnachtstage bei Stallberg. Zahlreich hatten sich die Mitglieder des Vereins mit Angehörigen eingefunden. Der geräumige Saal war schon vor Beginn der Feier dicht besetzt. Die Eröffnung geschah durch die Musik unter Leitung von Herrn Horn mit dem Liede: Macht hoch die Tür. Der Vorsitzende Schlonsak drückte seine Freude über den zahlreichen Besuch aus. Ein Vorspruch von Fräulein Kottowski fand guten Anklang. Nach einem Liede hielt Rektor Ischerland die Weihnachtsrede. Kamerad Julius Pscholla bot mit seiner stattlichen Kinderschar das Spiel „Der Weihnachsmann weiß alles", das mit Beifall aufgenommen wurde. Sechs Personen hatten es sich nicht nehmen lassen, das Theaterstück „Der verlorene Sohn" aufzuführen, das trefflich glückte; der Beifall war verdient. Im Schlußwort dankte der Ehrenvorsitzende Augustin allen, die zum Gelingen beigetragen hatten. Jetzt folgte die Bescherung. Jedes Mitglied und Kind erhielt eine Tüte mit Inhalt. Die Generalversammlung ist am Sonntag, den 12. Januar, nachmittags 3 Uhr.

Ost- und Westpreußischer evangelischer Arbeiter-Verein Ueckendorf. Einige Stunden festlicher Vorfreude wurden am 1. Feiertag den Vereinsmitgliedern und Angehörigen bereitet, die sich zu einer Weihnachtsfeier im Vereinsheim eingefunden hatten. Ein festlich geschmückter Tannenbaum begrüßte mit hellem Lichterschein die vielen Teilnehmer. Weihevolle Stimmung herrschte vor, als die alten trauten Weihnachtslieder gesungen wurden. Gut wurde der Weihnachtsvorspruch von Fräulein Zacharias vorgetragen. Dann begrüßte der Vorsitzende die Festversammlung und schilderte die Bedeutung des Christfestes. Pastor Müller wußte in seiner Rede vortrefflich den Sinn und Wesen unserer Weihnacht zu ergründen und das Fest der Liebe ins rechte Licht zu setzen. Im weiteren Verlauf des Abends wurden Reigen, Gedichte usw. vorgetragen. Zwei Festaufführungen der Theaterabteilung fanden begeisterte Aufnahme. Den Schluß der Feier bildete die Ueberreichung von Tüten an ungefähr 150 Personen. Dem Vorsitzenden Jebramek wurde für seine langjährige Arbeit im Verein eine goldene Ehrennadel übergeben; den Kameraden Bendzian, Monka und Trauermann je eine Nadel in Silber. Den an dem Fest Beteiligten gebührt Dank.

Aus den Kriegervereinen.

Kriegerverein „Alte 13er". Der Verein hat am Sonntag nachmittag 4.30 Uhr im Vereinslokal Koppers, Kirchstraße 41 seine Weihnachtsfeier mit Musikvorträgen, Aufführungen, Kinderbescherung pp. Die Kameraden, die für eine Verlosung einen Preis zu stiften gewillt sind, wollen denselben im Vereinslokal abgeben.

Marineverein Gelsenkirchen. Am Sonntag, den 29. Dezember, 4 Uhr nachmittags, findet im Lokale Meschede, Hohenzollernstraße, Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung statt. Von den Kindern unserer Kameraden wird ein Weihnachtsfestspiel aufgeführt, ferner wird eine Verlosung stattfinden und noch sonstige Ueberraschungen. Nachher ist gemütliches Beisammensein. Stiftungen von Gegenständen zur Verlosung werden am Feste selbst noch dankbar entgegengenommen. Gleichzeitig wird an die am 5. Januar stattfindende Generalversammlung erinnert, wozu noch besonders eingeladen wird.

Trommlerkorps des 1. AK. Sonntag, 10 Uhr, bei Kosuch, Grillostraße 38, Probe. Neue Märsche werden eingeübt.

Kyffhäuser-Jugendgruppe des Kavallerievereins. Samstag abend 8 Uhr: Generalprobe im kath. Vereinshaus „Eintracht", Grillostraße 57. Kein Jungmann darf fehlen. Sonntag nachmittag 4.30 Uhr: Antreten bei Nettebeck zur Weihnachtsfeier.

Kyffhäuser-Jugendabteilung der verein. Kriegervereine von Gelsenkirchen-Ueckendorf. Samstag 20.30 Uhr Probe des Flaggenreigens bei Bauckmann. Anschließend Probe der Theaterabteilung. Pünktliches und zahlreiches Erscheinen ist Pflicht!

Jungdeutsche Bühne.

Einen Bombenerfolg errang die Jungdeutsche Bühne am zweiten Weihnachtstag mit ihrem dreiaktigen Schwank „Die spanische Fliege". Trotzdem die Vorstellung auf 8.15 Uhr angesetzt war, hielt es schwer, um 8 Uhr noch Plätze zu bekommen. Der Saal war ausverkauft. Aber nicht nur für die Kasse war die Aufführung ein Erfolg, sondern die Aufführung an und für sich interessierte, riß mit, und herzliches, befreiendes Lachen drang durch, und Heiterkeit füllte jede Ecke des großen Saales. Mit Carl Coffler angefangen bis hin zum Onkel Tiedemeier war alles eine Harmonie. Die Situationen waren nach dem ersten Akt schon so reichlich verwirrt, daß man nicht mehr an ein gutes Ende glauben konnte, aber es kam doch alles zum guten Schluß. Carl Cofflet als Mostrichfabrikant übertraf sich in komischen Szenen selbst. Adolfine Ernst (Emma) gab dem Spiel eine besondere Note. Paula (Grete Wirsler) war so richtig in ihrem Element, Erna Klaus (deren Spielweise immer feiner wird) nichts nachstand. Adolf Zwenger (ein echter Kleinbürger), Willi Olschewski (der forsche Rechtsanwalt und Herzensbrecher), Wilh. Franke als Onkel Tiedemeier — köstlich! Karl Häuschen war in seiner sächsischen Rolle eigentlich der, der dem Spiel seinen Stempel aufdrückte. Ilse Fels und Else Steinbach taten vieles zum Gelingen bei. Bemerkenswert war die Darstellungskunst kleinbürgerlichen Lebens, das — eigentlich ist es etwas schade — sehr durch den Kakao gezogen wurde. Aber mit den komischen Szenen freundete man sich an, man sah die Verwicklungen kommen, manch Unheil anrichten, aber letzten Endes kam es doch zu einem guten Schluß, und das war gut so. Wenn der „sanfte Heinrich" seine Wally nicht gekriegt hätte! Oder der Rechtsanwalt die Paula nicht? Schrecklich, das auszudenken.

Wir bemerken noch, daß sämtliche Darsteller durch ein hübsches Geschenk geehrt wurden, welches vom Publikum beifällig aufgenommen wurde.

Berliner Börsenstimmungsbild.

Berlin, 27. Dezember. (Drahtb.)

Die erste Börse an den Feiertagen setzte bei stillem Geschäft durchweg gehalten ein. Da fast sämtliche Auslandsbörsen noch geschlossen sind, lagen von dieser Seite aus keine Anregungen vor, dagegen löste die Zahlungseinstellung der Lütticher Bank Chaudoir, die auch deutsche Unternehmen kontrollierte, Zurückhaltung aus. Hinzu kommt, daß die heutige Festsetzung der Liquidationskurse das an und für sich schon kleine Geschäft nicht unerheblich einengte. Die Tendenz war im großen und ganzen aber freundlich, da die als Folge der letzten Bankinsolvenzen in Berlin und in der Provinz befürchteten Exekutionen ausblieben, vielmehr aus der Provinz für Montanwerte einiges Interesse bestand. Die günstige Verfassung des Geldmarktes wurde befriedigend aufgenommen, da man der Ultimoregulierung somit ohne Besorgnis entgegensehen kann. Am Devisenmarkt waren die letzten Sätze kaum verändert. London-Mark 20,38, London-Kabel 4,88,23, Kabel-Mark 4,17,44. Am Geldmarkt gab der Satz für Tagesgeld auf 7 bis 9 Prozent nach. Monatsgeld erforderte unverändert 9 bis 10½ Prozent. Im einzelnen waren Montanwerte unter Führung von Mitteld. Stahl, Essener Steinkohlen und Harpener lebhafter und leicht befestigt. Die übrigen Werte dieses Marktes hatten teilweise geringfügige Kursabschläge zu verzeichnen.

Kohlen-, Koks- und Preßkohlengewinnung im Ruhrbezirk. Die Gewinnung des Ruhrgebietes an Kohle, Koks und Briketts für die Zeit vom 15. Dezember bis 21. Dezember betrug: Kohlenförderung 2 651 133 (2 652 214) Tonnen, Kokserzeugung 655 908 (646 712), Preßkohlenherstellung 76 577 (80 911). Feierschichten wurden 15 002 eingelegt.

Düsseldorfer Börsenbericht.

Die Börse eröffnete in schwächerer Haltung. Das Geschäft war recht klein.

Webstoffe.

Bremer Baumwollkurs: 19 Dollar 03 Cents.

Geschäftliche Mitteilung.

Der neuartige Zeitungskatalog 1930 der Invalidendank-Annoncen-Expedition, Hauptgeschäftsstelle Berlin, Potsdamerstraße 20, ist erschienen und liegt uns in einem stattlichen, dabei sehr handlichen Bande vor. Auf 174 Seiten ist die deutsche Tagespresse orts- und namensalphabetisch in übersichtlicher Ordnung nach Ländern, Provinzen und Städten zusammengestellt. Auf weiteren 210 Seiten schließt sich die deutsche Fachpresse gruppenweise geordnet an. Es folgt alsdann auf 30 Seiten eine nach Ländern und Orten übersichtlich eingeteilte Sammlung politischer Zeitungen im europäischen Ausland. Alles in Allem ein sorgsam zusammengetragener, zuverlässiger Führer durch den großen Zeitungs- und Zeitschriftenpark, ein Pionier für die Zeitungsannonce! Besondere Erwähnung verdient noch die neuartige Einrichtung in dem Zeitungskatalog. Der bisher in den Katalogen übliche Anzeigenanhang, in dem man umständlich herumblättern mußte, ehe man das Inserat der betreffenden Zeitung fand, wurde auch diesmal beim Invalidendank-Zeitungs-Katalog wieder fortgelassen. In der redaktionellen Spalte steht direkt unter dem Titelkopf der betreffenden Zeitung auf Wunsch des Verlegers ein ergänzender Zusatztext über die Bedeutung der Zeitung, kurz und treffend zusammengefaßt als Wortführer für die Verlagsleitung.

Gelsenkirchener Filmbühnen.

„Vier Teufel"

im Apollo-Theater.

Ein überwältigendes, erstklassiges Programm beschert uns die Direktion des Apollo zum Jahresschluß. Die zehn Akte der „Vier Teufel" führen in das Zirkusmilieu. Hier hat eine kontinierte Hand Gipfelleistungen großer Regiekunst vollbracht. Es ist F. W. Murnau, der seit „Sonnenaufgang" auch hier unvergessen ist. Es ist ein Stück voll der spannendsten Sensationen mit der aufregenden, inhaltsreichen Geschichte von vier Waisenkindern, die durch eine schwere Lebens- und Künstlerschule gehen. Murnau zeigt mit sicherer Künstlerhand, wie dornenvoll oft die Anfänge der Artisten-Laufbahn sind, und wie der Artistenberuf den ganzen Menschen verlangt. Steht doch Abend für Abend das Leben auf dem Spiel. Eine falsche Bewegung bringt sie in höchste Gefahr. Bewußt stellt Murnau vier Menschenschicksale in den Vordergrund, ohne sich in unnützen Milieu-Schilderungen zu verlieren. Aber diese vier Menschen leben und fesseln uns bis zum letzten Augenblick. Lyrik und Spannung wechseln in diesem Film reizvoll ab. Von den vier Teufeln interessiert uns am meisten die kleine zierliche Janet Gaynor, die wir von Murnaus „Sonnenaufgang"-Film in Erinnerung haben. Auch hier gewinnt sie sofort die Herzen durch ihre rührende Einfachheit. Eine Freude, diese vier jungen, frischen, begabten Menschen zusammen zu sehen. Reizend der alte Clown, der Ziehvater der vier Teufel, John Farrell Mac Donald. Wie seinerzeit im „Variete", wurden auch diesmal die Codonas für den Film eingespannt. Und es spricht für die Echtheit der Artisten-Schilderung, wenn diese prachtvollsten, tollkühnsten Luftakrobaten der Welt, wie sie selbst erzählten, von den Vorgängen auf der Leinwand ganz eingefangen waren. Prachtvoll sind die Zirkusszenen, geladen mit Eindrücken, wie man sie nie empfangen hat, wenn man sie unmittelbar erlebt hat. Und wie immer bei Murnau erklingt das Hohelied der Liebe. Das Publikum ist mit Recht gepackt und begeistert. — Der zweite Hauptfilm betitelt sich „Weibergeschichten des Captain Lash". Wir begegnen hier MacLaglen, einem Naturburschen mit blitzenden Augen und blitzenden Gebärden. Ein toller Kerl ist dieser Victor MacLaglen mit unverwüstlichem Naturell, gebändigter Kraft und gesundem Humor. An den „Weibergeschichten" hat der Zuschauer eine sehr behagliche Freude. Es macht ehrlichen Spaß, diese Bilder zu sehen, diesen ganz vortrefflichen und grazilösen Darsteller eines bärbeißigen, dauererprobten Seemannsbilds und seiner braven, schnellen Verliebtheit in weibliche Schönheit. Die blonde Verführerin ist Claire Windsor. Die elegante Diebin mißbraucht die herzige Zuneigung des ehrlichen Seemanns. Aber zum Schluß mißlingt der egoistische Plan. Dazwischen findet der Regisseur Gelegenheit zu humoristischen Einschiebseln und Einfällen, in denen er neben dem urwüchsigen MacLaglen auch Clyde Cook zum Gaudium des Publikums brillieren läßt. Diese beiden Schauspieler ergänzen sich in einer ideal zu nennenden Art. — Das weitere Lustspielprogramm bringt uns: „Wie verkaufe ich ein Kino?" und andere Einlagen, die Beifallsstürme auslösen. Schließlich noch die Wochenschau, die die Hauptereignisse des Jahres rekapituliert. Das starke Hausorchester, unter der bewährten Leitung von Kapellmeister Domig, ist bei dem Riesenprogramm vor große Aufgaben gestellt und weiß die Pointen wieder bestens zu illustrieren und den Gesamteindruck zu vertiefen. Schon die erste Vorstellung am Freitag nachmittag sah ein übervolles Haus, so daß wegen des abendlichen Andranges der Besuch der Nachmittagsvorstellungen zu empfehlen ist.

*

Tom Mix

im Industrie-Kino, Hindenburgstraße.

Man muß schon sagen: Tom Mix ist wirklich „unverwüstlich"; er ist nie um einen neuen Einfall verlegen, nie um eine neue Idee, die einen zugkräftigen Film abgeben könnte. Es gibt nichts, was nach Film aussähe, und was er nicht aufstöbert und es zu dem macht, was nachher das Publikum an den Tom-Mix-Filmen so anziehend findet. So ist es auch mit diesem seinem neuesten Werk, das jetzt im Industrie-Kino läuft „Das Prärie-Hotel". Aeußerlich ein ganz gewöhnliches Hotel, wie man sie eben in der Prärie hat; bedeutungsvoll wird es erst durch das, was sich in seinen Mauern, in seinen Zimmern usw. abspielt. Und das ist eine ganz tolle Geschichte, in der sehr viele schlanke Mädchenbeine vorkommen, aber freilich auch — es spielt ja in der Prärie — auch allerlei Leute, denen man nicht gerne im Dunklen begegnet. Hier ist Tom Mix in seinem Element: er ist bald Hoteldirektor, bald Richter, verliebt sich „natürlich" unsterblich in die kleinen Tanzgirls und muß nun versuchen, wie er sich aus all diesen Schwierigkeiten herauszieht, ohne daß seine eigene werte Person dabei an Reputation einbüßt. Und er müßte wirklich nicht Tom Mix sein, wenn er das auch diesmal nicht fertigbrächte. Und so kommt die niedliche Natalie schließlich doch noch zu ihrem Verlobungsring. Dieses Werk ist es wert, gesehen zu werden. Es ist in seiner Handlung ebenso spannend wie in seinem ganzen Aufbau hervorragend, kurz: ein neues Meisterwerk des beliebten Filmschauspielers. Ein Kapitel, das nicht immer zu den erfreulichsten gehört, wird in dem Film: „Etappe 1918" aufgerollt. Man erhält hier Gelegenheit, einen Blick zu tun in die geheime Arbeit der Spionage, die an Wichtigkeit hinter der aktiven Kriegführung fast nicht zurückstand. Man erlebt die aufopfernde Tätigkeit eines heroischen deutschen Mädchens, das dieser Dienst in den schweren Konflikt zwischen dem Zuge seines Herzens und der Pflicht dem Vaterlande gegenüber hineinzieht. George O'Brien und Lois Moran spielen ein Spiel von stärkster Eindringlichkeit. Sehr lustig geht es dann in dem Film: „Wie verkaufe ich ein Kino?" zu. Die neue Wochenschau rundet dieses Programm zu einer überzeugenden Leistung.

*

Los, Harold, los!

in der Schauburg.

Harold Lloyd bringt noch immer die zahlreichen Besucher der Schauburg alltäglich zum Lachen. Harold hat sich in der Woche, die nun diese Spielfolge läuft, als ein wahrer Sorgenbrecher erwiesen. Harold hat die Leute in hellen Scharen angelockt. Was Wunder, daß Harold nun auch noch einige Tage länger bleibt. Wir sind sicher, daß viele, die diesen Film bereits gesehen haben, ihn sich noch einmal ansehen werden. Dieses Filmwerk ist wirklich der große Treffer, als der es angezeigt wurde. Da gibt es keine Szene, die irgendwie enttäuscht, keinen Versager, keine Niete. Immer trifft Harold den Nagel auf den Kopf und hat die Lacher auf seiner Seite. Die Komik, die in Harolds Spiel liegt, ist von ganz besonderer Art. Er ist in dieser Beziehung unnachahmlich, und weiß gerade durch die trockene Art, mit der er sozusagen keine Miene verzieht, die größten Wirkungen hervorzubringen. Man wird von diesem Film noch lange sprechen. Aber auch Clara Bow, die sich in dem Filmwerk: „Steckbrieflich verfolgt" noch einmal zeigt, wird viel Beifall finden. Sie spielt in diesem Werk mit dem ganzen Zauber, der ihrer Person eigen ist. Und dem Zauber einer schönen Frau hat sich so leicht noch niemand entziehen können. Es lohnt sich also, sich das Programm in der Schauburg anzusehen; die ersten Vorführungen am gestrigen Freitag haben bewiesen, daß die Direktion mit der Verlängerung dieser beiden imposanten Filmwerke das Richtige getroffen hat. Die neue Wochenschau bringt Bildberichte über die neuesten Ereignisse aus der ganzen Welt.

*

Andreas Hofer

im Capitol, Bahnhofstraße.

Ein gewaltiges Schaustück fand am gestrigen Freitag seine Erstaufführung in Gelsenkirchen im Capitoltheater: Der Freiheitskampf des Tiroler Volkes ist verfilmt worden. Fritz Greiner, der bekannte Filmschauspieler, hat Andreas Hofer die Figur und dem ganzen Stück den Aufbau und Inhalt gegeben. Mit Unterstützung der Tiroler Landesregierung wurde die Genehmigung gegeben, an den historischen Stätten Filmaufnahmen zu machen. Dadurch kommt es, daß der Film eine ganz besondere Bedeutung erlangt hat, eine Bedeutung, die ihn neben andere große und größte Werke stellt. Neben Fritz Greiner sind es andere Größen in der Filmwelt, die mitgeholfen haben, ein gewaltiges, überragendes und eindrucksvolles Werk zu schaffen. Vor den Augen rollt das Leid des Tiroler Landes. Gepeinigt von fremden Eindringlingen, verraten von den eigenen Machthabern, will das freie Volk der Tiroler lieber untergehen, als Sklaven sein und bleiben. So setzte sich in den Herzen des Tiroler Volkes der Wunsch und Wille fest, sich loszulösen, eigene Wege zu gehen und wieder ein freies Volk zu werden. So wurde der Freiheitsgedanke geboren, bis unter Andreas Hofer sich die Dörfer und Städte fanden und den Kampf gegen Napoleon begannen. Es war das hohe Lied der Freiheit, das in den Tiroler Bergen geboren wurde und nicht still wurde, bis der letzte Kampf gekämpft war. Aus der Geschichte der Vergangenheit kennt das stammverwandte deutsche Volk die Geschichte des Tirolerlandes, kennt den Freiheitskampf und fühlt in tiefster Seele mit Andreas Hofer, der den Tod fürs Vaterland starb, lebt im Herzen aller Deutschen. Wir sind sicher, daß die Verfilmung im Capitoltheater begeisterte Aufnahme finden wird und hoffen, daß die Bevölkerung den gewaltigen Anstrengungen auch geldlicher Art der Direktion des Capitoltheaters Rechnung trägt und für ein volles Haus in jeder Vorstellung sorgt. Nachmittags haben Jugendliche Zutritt. Wichtig ist, noch darauf hinzuweisen, daß Erzherzog Leopold Ferdinand Salvator von Oesterreich in jeder Vorstellung über das Schicksal des Hauses Habsburg spricht und dabei des Tiroler Volkes gedenkt. Man fühlt in dem Redner die Tragik des Hauses Habsburg, man fühlt das Verhängnis, das über diesem Geschlecht liegt. Im Beiprogramm sieht man dann noch Charlie Chaplin in der Unterwelt, ferner: „Charlies Traum". Das verstärkte Orchester sorgt für beste Begleitung. Die Vorstellungen beginnen um 3, 5.30 und 8 Uhr. Auch wir schließen uns der Bitte an, die Nachmittagsvorstellungen zu besuchen.

Der fliegende Teufel

im Tivoli, Arminstraße 14.

Mit einem großen Wild-West-Programm wartet in dieser Woche das Tivoli-Theater auf. Im Vordergrund steht das Wildwestdrama in sieben Akten: „Der fliegende Teufel". Im Mittelpunkt dieses Stückes zeigt Hoot Gibson sein großes Können. Zusammen mit Ruth Elder, der bekannten Ozeanfliegerin, hat Hoot Gibson ein an Spannung überreiches Stück geboten. Nicht einen Augenblick läßt das Riesenwerk Spannung und Tempo vermissen. Die sich durch das ganze Stück durchziehende Handlung ist von überreicher Spannung. Man kommt aus den Ueberraschungen nicht heraus, man erlebt das, was auf der weißen Wand in fesselnder Weise geboten wird. Die Handlung selbst ist von großer Durchschlagskraft, zeigt auch die geheimen Fäden der Liebe. So ist das ganze Werk für alle, die einen spannenden Wild-West-Film lieben, von bleibendem Wert. An zweiter Stelle sehen wir das erschütternde Drama der Todesstollen mit dem bezeichnenden Untertitel: „Als Geisel gefangen". Jack Hoxie, der die Hauptrolle in diesem Stück spielt, hat damit ein Meisterwerk geliefert. Auch dieses Stück ist reich an Spannung und dürfte wie das erste Stück mit zu einem starken Besuch des Tivoli-Theaters Veranlassung sein. Das letzte Hauptstück aus dem Drei-Schlager-Programm: „Das Todesseil der Blandingruppe" steht an Spannung den beiden anderen Hauptstücken nicht nach. Immer wieder wird man mitgerissen und besonders die internationale Besetzung sorgt dafür, daß ein durchaus erstklassiges Stück erscheint. Das Beiprogramm schließt sich den Hauptstücken in wirkungsvollster Weise an, so daß ein Besuch nur zu empfehlen ist.

*

Harry Piel

in den Uhu-Lichtspielen, Hochstraße.

Auch in der letzten Woche des Jahres ist die Direktion der Uhu-Lichtspiele ihrem altbewährten Grundsatz des Drei-Schlager-Programms treu geblieben. Die Spielfolge, die am gestrigen Freitag zum ersten Male gezeigt wurde, bietet erneut die Vorteile dieser Art von Programm. Im Mittelpunkt steht Harry Piel in einer durchaus überzeugenden Leistung als ein vielgesuchter Hochstapler in dem Filmwerk: „Mann gegen Mann". Es ist nicht so sehr ein Kampf gegen physische Gewalten, als ein Kampf mit Waffen des Geistes, ein Kampf des gewiegten und gerissenen Hochstaplers mit der Polizei, die sein geborener Feind ist und die mit allen erlaubten und unerlaubten Mitteln zu bekämpfen ihm ehernes Gebot ist. Diese zehn gewaltigen Akte flechten einen neuen Ruhmeskranz für den großen Schauspieler. „Ich hab' für Sie ein bißchen Sympathie", dieser Titel klingt schon ganz nach einem sehr lustigen Lustspiel und so ist es auch in der Tat. Laura La Plante und Glenn Tryon haben hier die Quellen echten und wahren Humors erschlossen, eines Humors, der nie verletzt, der aber in seiner herzerfrischenden Art wie ein wahrer Wunderbronnen wirkt. Der dritte Schlager zeigt den gewaltigen Fliegerfilm „Wings". Jeder, der den Film schon einmal gesehen hat, wird sich freuen, daß ihm hier Gelegenheit geboten wird, die Großartigkeit nochmals auf sich wirken zu lassen; und die anderen, die ihn noch nicht sahen, werden es nicht versäumen, sich „Wings" anzusehen. Es lohnt sich. Auch das Beiprogramm ist wie immer vorzüglich.

Der Funkturm

Offizielles Organ der Funkvereine Gelsenkirchen-Buer und Wanne-Eickel

(Beilage der Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung)

Rund um den Funkturm.

Ganz geknickt war ich, als ich vor kurzem hörte, daß unter den acht neuen deutschen 60-KW.-Riesensendern sich auch Langenberg befindet. Kann man denn den Langenberger nicht so lassen, wie er ist? Erstens verdirbt er mir mit seinen 15 KW. schon jetzt ausreichend den Fernempfang und nun bekommt er noch vierfache Lautstärke! Zweitens dachten wir, jetzt die ewigen Umschaltungen und Aenderungen hinter uns zu haben und sollen uns nun im nächsten Jahre wieder an das schöne „wegen technischer Störungen . . . usw." gewöhnen. Ich streike dann und gehe zur Kurzwellenkonkurrenz.

In Karlsruhe ist nun wieder so ein armer Rundfunkhörer verdonnert worden. Unbeschränkte Gelder soll er zahlen, wenn er das Stören nicht läßt. Man sieht auch hier wieder, die Kleinen hängt man und die Großen läßt man laufen. Müßte man da nicht die verdonnern, die dem Manne solche störende Hochfrequenzgeräte verkauft haben, obwohl es doch störungsfreie Geräte mit dem VDE.-Prüfzeichen gibt. Ich wollte ja auch die schöne Mode mitmachen und mir solch ein Heilgerät zulegen. Aber ich konnte nirgends ein störungsfreies Heilgerät mit dem VDE.-Zeichen bekommen. Soll ich mir ein anderes aufreden lassen und riskieren, vor Gericht als Rundfunkstörer vertreten zu werden? Nein, da verzichte ich und bleibe lieber gesund. In Gelsenkirchen soll ja jetzt auch ein Heilgerätbesitzer als hartnäckiger Rundfunkstörer vor den Kadi zitiert werden. Hoffentlich sind er und die anderen Besitzer von Radiolux, Sanar und wie die Dinger sonst heißen, einsichtig genug und lassen rechtzeitig an ihren Geräten für wenig Geld Störungsschutz anbringen. Prozesse sind erheblich teurer und man hat ziemlich wenig Freude davon. Wenn dann die Straßenbahnstörungen verschwinden, dann sind wir glücklich in Gelsenkirchen, und dieses Glück und guten Empfang wünsche ich allen Rundfunkhörern im neuen Jahre!

Der Funkturmwächter.

Acht neue deutsche Groß-Rundfunksender

Langenberg bleibt.

Die in Anbetracht der ständigen Verstärkung außerdeutscher Sender erhobenen Forderungen, auch in Deutschland Sender zu errichten, deren Energie das vielfache des jetzigen Wertes beträgt, sind nicht ungehört verhallt. Wie wir hören, sind nunmehr acht Großsender projektiert, die je 60 KW. (erhöhbar auf 100) Antennenleistung besitzen sollen. Es ist bemerkenswert, daß die Aufstellungsorte der Großsender außerhalb der Großstädte gewählt wurden, um also der großen Masse der Rundfunkteilnehmer, die sich in den Städten zusammendrängt, den Fernempfang nicht ganz zu verderben. Der mitteldeutsche Sender soll im östlichen Thüringen, zwischen Altenburg und Jena, errichtet werden, während man den brandenburgischen Sender im südlichen Teil der Provinz oder aber nördlich von Berlin aufstellen will. In Bayern ist auf Grund der augenblicklich vorgenommenen Strahlungsmessungen zwischen dem Herzogstand und Ingolstadt zu entscheiden, während der Rheinlandsender in Langenberg verbleiben wird. Der niederdeutsche Sender soll in der Lüneburger Heide Aufstellung finden, während man den westdeutschen in Mühlacker zwischen Stuttgart und Karlsruhe stationieren will. Der ostpreußische Sender wird von Königsberg ins Zentrum der Provinz verlegt werden, und der schlesische Großsender soll in Brieg oder Oppeln seine Heimat finden. Als erster Sender soll der westdeutsche Sender in Mühlacker in Betrieb genommen werden.

Die Auftragserteilung für den Sender Mühlacker steht unmittelbar bevor. Die Bauzeit wird zirka neun Monate in Anspruch nehmen. Die Erfahrungen mit diesem Sender werden zeigen, wieviel Großsender gebaut werden und welche endgültige Gestaltung des deutschen Gleichwellenrundfunkbetriebs durchgeführt werden kann.

Während hiernach für sieben neue Aufstellungsorte sieben neue Sender in Frage kommen, wird man bei Langenberg jedenfalls versuchen, durch Umbau die vierfache Erhöhung der Leistung zu erzielen. Daß dieses ohne lange, für den Hörer recht unerfreuliche Versuche nicht abgehen wird, ist verständlich und bedauerlich. Es wäre besser, man würde den jetzigen 15 KW.-Sender an anderer Stelle aufstellen und für Langenberg einen neuen Sender vorsehen. Die Hörer würden gewiß lieber eine durch den Austausch bedingte kurze Unterbrechung der Sendungen von Langenberg in Kauf nehmen, als ein Jahr und länger Versuche mitzumachen.

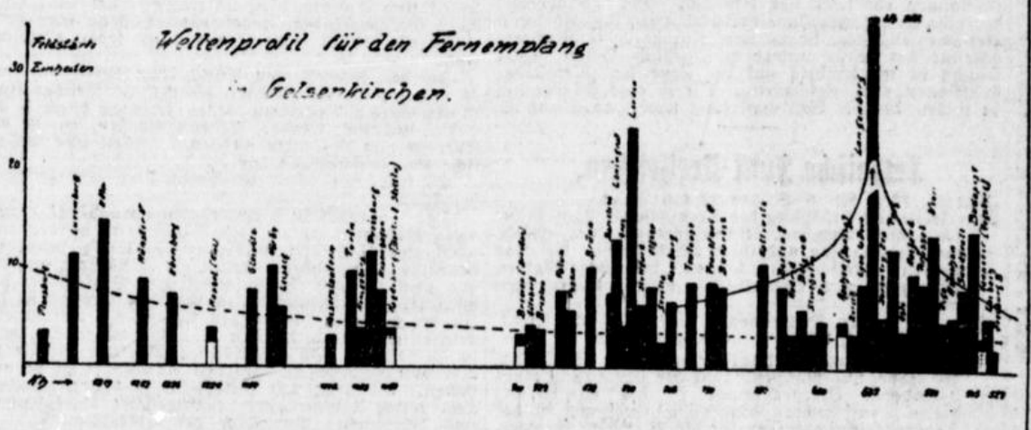
K.

Sender	Entfernung km	Energie KW	$\sqrt{En.100}$ / $\sqrt{Entf.}$	Kb	Kb-Diff. in %	Gütefaktor
Flensburg	400	0,5	3,5	1378		
Luxemburg	225	3,0	11,5	1345		
Köln	66	1,5	15,0	1319		
Münster-W.	66	0,5	8,8	1283		
Nürnberg	360	2,0	7.4	1256		
Kassel	163	0,25	4,0	1220		
Kiel	374	0,25	2,6	1220		
Gleiwitz	810	5,0	8,0	1184		
Hörby	900	10,0	10,5	1166		
Leipzig	360	1,5	6,4	1157		
Kaiserslautern	238	0,25	3,2	1112		
Turin	720	7,0	10,0	1094		
Königsberg	957	1,5	4,0	1085		
Preßburg	800	12,5	12,0	1076		
Kopennagen	590	4,0	8,0	1067		
Berlin II	440	0,5	3,3	1058		
Magdeburg	317	0,5	4,0	1058		
Stettin	540	0,5	3,0	1058		
Bremen	216	0,25	3,4	941		
Dresden	457	0,25	2,3	941		
Göteborg	750	1,5	4,4	932		
Breslau	680	1,5	4,0	925		
Falun	1150	8,0	8,0	905		
Posen	670	2,4	6,0	896		
Brünn	715	8,0	10,5	878		
Barcelona	1180	7,0	7,7	860		
Leningrad	1700	30,0	13,3	855		
Graz	770	1,5	4,4	851		
London	495	30,0	25,0	842		
Stuttgart	340	1,5	6,6	838		
Algier	1700	12,0	8,4	824		
Sevilla	2000	1,5	2,7	815		
Hamburg	300	1,5	7,0	806	27,0	49,0
Toulouse	1000	3,0	9,0	788	24,1	21,6
Frankfurt M.	190	1,5	9,0	770	21 3	18,9
Bukarest	1600	12,0	8,6	761	19 9	17 1
Kattowitz	835	10,0	11 0	734	15,6	17,3
Berlin I	440	1,5	6,0	716	12,7	7,6
Madrid	1500	2,0	3,6	707	11,3	4,0
Belgrad	1250	5,0	6,3	698	9,9	6 3
Stockholm	1100	1,5	3,7	689	8 5	3,1
Rom	1150	3,0	5,0	680	7,1	3,5
Aachen	103	0,25	5,0	662	4,25	2 1
Danzig	803	0,25	3 7	662		0,5
Zürich	460	0 63	3.7	653	2,8	1,0
Lyon la Doua	665	5,0	9,0	644	1,4	1,2
Langenberg	15	15,0	100,0	635		
Daventry Exp	490	1,5	5.4	626	1,4	0,75
Prag	310	5,0	12,5	617	2,8	3,5
Oslo	950	1,5	4 0	608	4,2	1 6
Mailand	695	7,0	10,0	599	5,7	5 7
Brüssel	205	1,5	9,0	590	7 1	6,4
Wien	750	15,0	14,0	581	8,5	16,5
Riga	1 50	3,0	5,0	572	9,9	5,0
München	490	1,5	5,5	563	11,3	6 2
Sundsvall	1350	10,0	8,5	554	12,7	10 8
Budapest	960	20,0	14,5	545	14.2	20,3
Augsburg	440	0,25	2,4	536	15,6	3,7
Hannover	210	0,25	3,4	536	15,6	5 3
Laibach	810	2,5	5 5	530	16,5	9 1
Freiburg	390	0,25	2,2	527	17,0	4,2

Welche Sender können wir in Gelsenkirchen hören?

Das Aufsuchen ferner Sender ist eine unangenehme, zeitraubende Sache, besonders wenn man nicht weiß, auf welchem Skalenteil sie zu suchen sind. Erleichtert wird das Suchen wesentlich, wenn man vorher weiß, welche Sender man überhaupt bekommen kann. Der bekannte Funkschriftsteller Kappelmayer hat in einem interessanten Aufsatz in der Funkwoche gezeigt, wie man diese Empfangsmöglichkeiten, die an jedem Ort ja verschieden sind, rechnerisch ermitteln kann. Für Gelsenkirchen sind sie in der nachstehenden Tabelle berechnet und in dem Wellenprofil zeichnerisch dargestellt. Die Herstellung eines solchen Wellenprofils ist so interessant und lohnend, daß jedem Funkfreund nur empfohlen werden kann, hierfür einen Sonntagnachmittag zu opfern. Bei Benutzung eines Rechenschiebers ist die Arbeit nicht schwer und soll nachstehend erläutert werden.

Zunächst ist es verständlich, daß die Empfangsmöglichkeit abhängig ist von der Stärke des elektrischen



Feldes, das der Sender am Empfangsorte hervorruft. Diese Feldstärke ist wiederum abhängig von der Leistung des Senders und dessen Luftlinienentfernung. In unsere Tabelle setzen wir daher neben den Namen des Senders in Spalte 2 dessen Entfernung in Kilometer und in Spalte 3 seine Sendeenergie in Kilowatt. Wir dividieren nun die Quadratwurzel aus der Energieziffer durch die Quadratwurzel aus der Entfernung, multiplizieren das Ergebnis mit 100 und erhalten so den ungefähren Wert der Feldstärke, den wir in Spalte 4 unserer Tabelle vermerken. Aus einer neuen Wellenliste übertragen wir dann in die nächste Spalte die Wellenlängen in Kiloherz. Aus den Feldstärken und den Wellenlängen können wir uns nun ein Wellenprofil anfertigen, wie es unsere Abbildung zeigt. Auf Millimeterpapier teilen wir eine waagerechte Gerade die Abzisse, in gleiche Teile ein, die dem Wellenabstand von 9 Kiloherz entsprechen sollen. Das gleiche machen wir bei einer senkrechten Geraden, der Ordinaten, dessen Teilung dann die Zahl der Feldstärkeeinheiten angibt. Nun entnehmen wir aus unserer Tabelle die Wellenlängen in Kiloherz und errichten auf der waagerechten Geraden in den entsprechenden Punkten kleine Berge, deren Höhe entsprechend den Feldstärken in Spalte 4 von der Teilung der Ordinaten abhängig ist. Auf diese Weise erhalten wir ein Gebirge, aus dem die starken Sender als Spitzen hervorragen. Langenberg ist in unserem Profil aus Platzmangel um etwa zwei Drittel verkürzt gezeichnet worden. Auch sind die einzelnen Sender aus zeichnerischen Gründen in Blockform dargestellt, während es richtiger spitze Berge sein müßten.

Zur Auswertung unseres Wellenprofils müssen wir jetzt noch die Empfindlichkeit unseres Empfangsapparates berücksichtigen. Diese stellen wir dadurch fest, daß wir einige Sender einstellen, bei den stärkeren beginnend. Diese Einstellung ist jetzt garnicht mehr so schwer, wenn wir die Skaleneinteilung unseres Abstimmkondensators auf dem Wellenprofil unter den Kiloherzangaben abtragen. Wir erkennen dann, auf welchem Skalenstrich der gewünschte Sender kommen muß. Aus diesen Versuchen können wir eine Kurve bilden, wie sie die gestrichelte Linie in unserer Abbildung für einen Drei-Röhrenempfänger bei mittelmäßigem Empfangswetter zeigt. Alle über diese Kurve hinausragenden Sender würden wir dann mit dem Gerät in Gelsenkirchen empfangen können. Bei gutem Empfangswetter (nachts) wird die Feldstärke größer, die Berge wachsen gewissermaßen und weitere Sender ragen über unsere Kurve. Wir können auch diese Veränderung in unserem Profil zeichnerisch darstellen, wenn wir zu unserer Empfindlichkeitskurve zwei Parallele ziehen und zwar für gutes Empfangswetter darunter und für schlechteres darüber. Wir können dann aus dem Profil jederzeit feststellen, ob wir einen bestimmten Sender im gegebenen Augenblick bekommen können und auf welchem Skalenstrich er zu suchen ist.

Bei vielen Empfängern stoßen wir hierbei jedoch in der Wellennähe von Langenberg und anderer starker Sender auf eine weitere Schwierigkeit: der Ortssender hat scheinbar ein breiteres Wellenband und schlägt durch. Die Sicherheit, mit der man auch in der Wellennähe des Ortssenders einen fremden Sender bekommen kann, haben wir in Spalte 7 der Tabelle ermittelt. Da diese Sicherheit abhängig ist von der Feldstärke des fremden Senders und dem Wellenunterschied beider Sender, so wurde in Spalte 7 als Gütezisser das Produkt aus Feldstärke (Sp. 4) und der Wellendifferenz in Prozenten (Sp. 6) eingesetzt. Berücksichtigen müssen wir nun noch die Trennschärfe unseres Apparates. Stellen wir fest, daß wir bei laufendem Ortssender z. B. Wien leicht bekommen können, während bei Laibach Langenberg durchzuhören ist, so liegt bei unserem Empfänger die untere Grenze des durchschlagfreien Empfangs etwa bei der Gütezisser 10: d. h. wir können in der Wellennähe Langenbergs nur solche Sender einwandfrei empfangen, deren Gütewert 10 übersteigt. Auch diese Werte können wir in Form einer Kurve gleichsam als Schatten des Ortssenders auf unser Wellenprofil übertragen, wie dies auf unserer Abbildung durch die ausgezogene Kurve bei Langenberg gezeigt ist. Somit enthält jetzt unser Wellenprofil alle Angaben, die zur Beurteilung der Empfangsmöglichkeiten eines Senders erforderlich sind.

Ein solches Wellenprofil hat für jeden Funkfreund bleibenden Wert. Wenn jeder neue Sender, bzw. jede Wellen- oder Energieänderung bestehen der Sender nachgetragen wird, so sieht man sogleich, ob man den Sender empfangen kann und spart dadurch viel kostbare Zeit und Aerger.

Klie.

Die Erhöhung der Selektivität.

Von Hans Joachim Berham.

Unter Selektivität versteht man die Abstimmschärfe eines Empfängers, d. h. inwieweit der Empfänger die Forderung erfüllt, die einzelnen Sender voneinander zu trennen. Ist es schon beim Telegraphieempfang eine große Schwierigkeit, aus den vielen Morsezeichen ganz bestimmte herausdören zu wollen, so ist es beim Rundfunkempfang geradezu eine Unmöglichkeit, wenn man neben einem gewünschten Programm auch noch ein anderes hören soll.

Das Auseinanderhalten zweier Stationen auf benachbarten Wellen ist nicht so einfach, wie es zuerst aussehen mag, zumal das Wellengebiet mehr als überfüllt ist. Voraussetzung zur Trennung mehrerer Sender ist daß sie einen genügenden Wellenabstand besitzen.

Bekanntlich strahlt ja ein Sender ein ganzes Wellenbad aus. Bei der internationalen Wellenverteilung in Genf wurde jedem Sender ein Frequenzband von 10 000 Meter Hertz zugebilligt, was ungefähr ein Wellenband von drei Meter ausmacht. Will man nun eine Station gänzlich verzerrungsfrei abhören, so ist man zur Aufnahme des gesamten von ihm ausgestrahlten Wellenbandes gezwungen. Man kann also die Selektivität nicht beliebig steigern, da sonst einzelne Frequenzen abgeschnitten werden, sodaß man bestimmte Töne nicht mehr wahrnimmt.

Man erkennt die sich hieraus ergebende Schwierigkeit: Zur Befreiung von Störsendern muß die Selektivität möglichst hochgetrieben werden, während andererseits zur einwandfreien Wiedergabe von Sprache und Musik eine kleine Selektivität erforderlich ist. Man muß sich hier also mit einem Mittelweg begnügen.

Zur Erhöhung der Selektivität gibt es nun verschiedene Mittel. Zunächst ist einmal die Möglichkeit gegeben, sie durch eine Rückkopplung zu erhöhen, was selbstverständlich nur für Röhrenempfänger (um solche wird es sich auch mit Ausnahme weniger Spezialfälle ausschließlich handeln) in Frage kommt und am wenigsten Abhilfe verschafft.

Man muß also zu dem nächsten Mittel übergehen, das darin besteht, einen oder mehrere Zwischenkreise vor den Apparat zu schalten, wobei die einzelnen Kopplungen möglichst lose zu wählen sind. Dann käme eine overiodische Ankopplung der Antenne in Betracht, wobei die Antennenenergie mittels einiger Windungen auf den Gitterkreis übertragen wird. Je weniger Windungen man nimmt, desto höher steigt die Selektivität, allerdings ist dabei auch ein Lautstärkerückgang mit in Kauf zu nehmen. Sehr wirksam ist die Vorschaltung einer Hochfrequenzstufe (Vorröhre genannt). Die Kopplung dieser auf das Audion wird in den weitaus meisten Fällen mit Hilfe eines Sperrkreises vorgenommen. Die erwähnten Methoden versprechen in der Hauptsache bei entfernteren Sendern Erfolg. Einen ganz besonderen Platz nimmt der „vorlaute" Ortssender ein. Man kann zu dessen Ausschaltung die bisherigen Mittel anwenden. Reichen diese jedoch nicht aus, so schalte man zweckmäßig entweder vor das Gerät einen Sperrkreis oder parallel zu ihm einen Kurzschlußkreis.

Alle, die in sehr großer Nähe des Ortssenders wohnen, werden indessen auch mit dieser Methode nicht zum Erfolg kommen. Die Erklärung liegt darin, daß die in dem Apparat verwendeten Spulen den Ortssender bereits ohne Hilfe von Antenne und Erde aufnehmen, also Rahmenwirkung zeigen. Zur Abhilfe kann man den gesamten Apparat oder nur den Hochfrequenzteil bzw. die Spulen abschirmen, indem man sie in Metall einschließt, das dann geerdet wird. Außerdem können auch die Spulen gegen andere ausgetauscht werden, z. B. gegen Ringspulen, die alle an sie gestellten Ansprüche voll erfüllen. Zumeist werden aber auch schon die sogenannten Achterspulen genügen.

Das letzte und beste Mittel ist der Uebergang zum Rahmenempfang, der freilich durch die Anschaffung hochwertiger Vielröhrengeräte und deren Betrieb erhebliche Kosten mit sich bringt, sodaß er in Anbetracht der Geldknappheit nur wenigen vergönnt sein dürfte.

Die richtigen Abmessungen der Hochantenne.

Die Leistung eines Rundfunkempfängers hängt bekanntlich in erster Linie von der Größe der Energie ab, die ihm durch die Antenne zugeführt wird. Allgemein ist auch bekannt, daß von den verschiedenen Antennenarten (Hoch-, Frei-, Innen-, Licht- und Rahmenantenne) der Hochantenne in Bezug auf Energieaufnahme unbedingt der Vorzug zu geben ist. Nur über die Abmessungen einer solchen Antenne dürfte man immer wieder irrige Ansichten. Es ist ganz zwecklos, der Antenne zur Aufnahme der Wellen im Rundfunkbereich von 200 bis 2000 Meter eine Länge von 100 Meter und darüber hinaus zu geben. Für Eindrahtantennen genügt vielmehr eine Länge von 40 Meter. Wichtig für die Größe der Energieaufnahme ist die effektive Höhe der Antenne. Man versteht darunter den Abstand der Antennendrähte von der Erde oder geerdeten Gegenständen. Sind beispielsweise die Stützpunkte der Antenne 20 Meter hoch, unter dem horizontal aufgehängten Antennendraht steht jedoch ein Haus von 8 Meter Höhe, so besitzt die Antenne eine effektive Höhe von 12 Meter. Bei mehrdrähtigen Antennen ist zwischen den Einzeldrähten ein gewisser Mindestabstand einzuhalten. Er beträgt für Zweidrahtantennen 3 Meter, für Dreidrahtantennen etwa 1,5 Meter. Die Zuleitung von den Antennendrähten ist möglichst kurz zu halten und möglichst in einem Winkel von 90 Grad abzuführen. Dabei ist von benachbarten Gebäudeteilen, Bäumen, Sträuchern usw. ein Mindestabstand von einem Meter einzuhalten. Von Bedeutung ist ferner die gute Isolation des Antennendrahtes. Mit einer Kette aus Eierisolatoren (5 bis 7 Stück), an jedem Ende läßt sich eine genügend hohe Isolation herstellen. Da die Isolatoren, besonders in der Großstadt, leicht verschmutzen und dadurch die Isolation herabgesetzt wird, müssen die Ketten von Zeit zu Zeit gereinigt werden. Es empfiehlt sich deshalb, die Antennendrähte über Rollen zu führen, um sie bequem auf- und niederziehen zu können. Wählt man die T-Abzweigung, so muß der Abgriff genau in der Mitte des Antennendrahtes erfolgen, sonst schwingen zwei ungleiche Antennenanlagen und es entsteht dadurch eine unerwünschte Zusatzdämpfung. Bei der L-Abzweigung erreicht man die beste Wirkung, wenn man sie auf der Antennenseite anbringt, die dem Ortssender am weitesten liegt. Zur Fernhaltung sonstiger Störgeräusche ist jegliche Parallelführung mit benachbarten Starkstromleitungen und Antennen zu vermeiden.

Ist der Selbstbau von Kupfergleichrichtern möglich?

Zahlreiche Bastler, die aus den Zeitungen und der Fachliteratur über den verhältnismäßig einfachen Aufbau der Elektroden von Kupfer-Trockengleichrichtern informiert wurden — es handelt sich hier bekanntlich um gewöhnliche Kupferplatten, die auf einer Seite einen Kupferoxydul-Ueberzug tragen —, haben Versuche angestellt, diese Elektroden selbst herzustellen; immer mit einem Mißerfolg. Es taucht nun die Frage auf, ob die Selbstherstellung überhaupt möglich ist. Im Prinzip ja; doch soll hierbei darauf hingewiesen werden, daß es bei den Fabriken langwieriger, teilweise Jahre dauernder Versuche bedurfte, bis das zweckmäßigste Fabrikationsverfahren gefunden war, und daß schwierige, teilweise nur in elektrischen Oefen ausführbare Wärmebehandlungen notwendig sind, um den Oxydulüberzug, dessen Gleichmäßigkeit und Reinheit für die Gleichrichterwirkung ausschlaggebend ist, zu erzeugen. In der Praxis werden Bastler, denen die Erfahrungen und Rezepte der Fabriken nicht zur Verfügung stehen, wohl immer mit Fehlschlägen rechnen müssen, zumal die Verfahren von den Firmen natürlich streng geheim gehalten werden. Es sei bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen, daß keineswegs sämtliche Trockengleichrichter Kupfergleichrichter sind, sondern daß einige Typen Selen als Gleichrichtermaterial benutzen, während andere wieder von Halbleitern ganz bestimmter Zusammensetzung Gebrauch machen. Den Bastlern sei empfohlen, sich beim Selbstbau von Trockengleichrichtern der von verschiedener Seite in den Handel gebrachten Gleichrichtersäulen zu bedienen, die preiswert verkauft werden.

Frequenzabstand.

Nach den internationalen Abmachungen in Genf und Prag haben die europäischen Rundfunksender einen gegenseitigen Frequenzabstand von 9000 Hertz, d. h. in jedem Empfangsgerät erzeugen zwei benachbarte Sender einen Schwebungston von 9000 Perioden. Glücklicherweise geben die meisten Telephone und Lautsprecher diesen Ton kaum mehr wieder, so daß dieser dauernde Störton nicht bemerkt wird, obwohl er noch weit innerhalb der Hörgrenzen unseres Ohres liegt. Interessant ist deshalb die Verwendung eines kapazitiven Kopfhörers, der auch für ganz hohe Töne noch gute Empfindlichkeit hat. Die Güte eines solchen Hörers wirkt sich häufig sehr schlimm aus, da meist zwei etwas verschiedene sehr unangenehme Pfeiftöne zu hören sind, die von den Nachbarwellen auf beiden Seiten herrühren. Schlimmer wird der Zustand, wenn die Sender moduliert werden, also die Sprech- und Tonschwingungen in der bekannten Weise Seitenbänder der Sendewellen erzeugen. Ein Ton von 3000 Perioden pro Sekunde erzeugt also zwei neue Wellen, deren eine der Sendefrequenz plus 3000 Perioden, deren andere der Sendefrequenz minus 3000 Perioden entspricht. Dadurch entsteht zwischen der Nachbarwelle und einem dieser Seitenbänder ein Schwebungston von 6000 Perioden, der bereits von allen Empfängern und Lautsprechern unangenehm deutlich wiedergegeben wird. Nun kann noch sehr leicht der Fall eintreten, daß der wellenbenachbarte Sender gleichzeitig moduliert wird, beispielsweise ebenfalls mit 3000 Perioden. Dann entsteht zwischen den beiden Seitenbändern der Sender ein Schwebungston von ebenfalls 3000 Perioden. Daraus ergibt sich die überraschende und deprimierende Tatsache, daß nur Töne bis zu 3000 Perioden wirklich ungestört von den Nachbarsendern sind. Da es aber musikalisch außerordentlich unbefriedigend wäre, nur Töne unter 3000 Perioden zu übertragen, hat man auf die Störungsfreiheit verzichtet und überträgt tatsächlich Frequenzen bis zu etwa 9000 Perioden. Im Empfänger äußert sich dies dadurch, daß jedesmal, wenn in zwei benachbarten Sendern gleichzeitig verhältnismäßig hohe Töne auftreten, ein schwirrendes oder kratzendes Störgeräusch sich unangenehm bemerkbar macht. Wollte man aber auch für die höchsten Töne bis 9000 Perioden absolute Störungsfreiheit sicherstellen, so müßte der Abstand der Sender 27 000 Perioden betragen, damit auch, wenn von beiden Sendern Seitenbänder mit maximaler Breite ausgestrahlt werden, diese unter sich keine Schwebungen niedrigerer Frequenzen ergeben. Um dies zu ermöglichen, müßte die Zahl der europäischen Stationen auf ein Drittel reduziert werden, was aber bei dem ungeheuren Wellen-

RADIO MIT GAS

durch das unverwüstliche

Thermo-Element

Keine Aufladung notwendig

dauernd betriebsbereit

Für unsere Gasabnehmer

monatl. Miete 2 RM.

STÄDT. GASWERK, Florastr. 7

bedürfnis ganz unmöglich durchgeführt werden könnte. Der augenblickliche Zustand ist also ein technisch und musikalisch unbefriedigter Kompromiß, der aber nur bedauert und nicht geändert werden kann.

Hoch- und Niederfrequenzverstärkung?

Die beiden Arten der Verstärkung, Hoch- und Niederfrequenzverstärkung, haben für das Empfangsergebnis durchaus verschiedene Wirkung. Auch ihre Schaltung und die Anordnung im Gerät ist nicht die gleiche. Während die Hochfrequenzverstärkung zwischen Antennenkreis und Audion geschaltet wird, legt man die Niederfrequenzverstärkung hinter das Audion. Will der Rundfunkteilnehmer seinen Empfang verstärken, so ist zu überlegen, was er erreichen will. Kommt es darauf an, den Empfang der Stationen, die er mit dem Audion oder dem Detektor erzielt, so zu verstärken, daß ein Lautsprecher betrieben werden kann, während vorher die Lautstärke nur für den Kopfhörer ausreichte, so ist die Niederfrequenzverstärkung angebracht. Sie arbeitet auch in Verbindung mit dem Detektor gut; ja, man erzielt durch diese Anordnung häufig infolge der Feinheit des Detektors von Verzerrungen freie notwendige Ergebnisse. Hochfrequenzverstärkung dient dazu, mehr Sender als bisher herauszuholen, also gleichsam die Reichweite des Empfängers zu vergrößern. Hier werden die hochfrequenten Schwingungen ferner Sender so weit verstärkt, daß sie imstande sind, das Audion zum Ansprechen zu bringen.

Die Gasleitung als Betriebserde für den Rundfunkempfang.

Für den Funkfreund, der außer dem nächstgelegenen Orts- oder Bezirkssender auch ferne Stationen empfangen will, ist eine gute Betriebserde zum sauberen Abstimmen der Antenne unerläßlich. Gut ist eine Erde dann, wenn sie nur wenige Ohm Widerstand aufweist. Die zum Messen der Erdleitung erforderliche Wechselstrommeßbrücke besitzen jedoch nur wenige Funkfreunde. Um die Güte der Erdleitung zu beurteilen, sind sie lediglich auf die mit ihr erzielten Empfangsergebnisse angewiesen. Läßt sich der Empfänger trotz richtiger Bemessung der Einzelteile und der Antenne nicht scharf genug auf ferne Stationen einstellen, so liegt der Grund sehr häufig in einer schlechten Erdleitung. Besondere Vorsicht ist überall da am Platze, wo Gasleitungen als Erdung benutzt werden. Im Gegensatz zu Wasserleitungsrohren weist die Gasleitung sehr häufig einen hohen Widerstand auf. Die Ursache dieses hohen Widerstandes liegt bei dem Gasrohr in den Stoßstellen, die nicht immer gut leitend miteinander verbunden sind. Mennige und Werg wirken an diesen Stellen oft wie Isolatoren auf den elektrischen Strom, zum mindesten bieten sie ihm einen hohen Uebergangswiderstand dar. Auch bei den Wasserleitungsröhren sind solche Verbindungsstellen vorhanden, hier wirken sie jedoch nicht störend, weil das Rohrinnere immer mit Wasser, einem guten Leiter der Elektrizität, gefüllt ist. Bei den Gasrohren sind dagegen die senkrecht nach oben geführten Steigeröhren meist vollständig trocken. Gefährlich kann eine solche Gasleitung werden, wenn sie gleichzeitig als Blitzableitererde benutzt wird. Die hochgespannte atmosphärische Elektrizität wird zwar meist den hohen Uebergangswiderstand überbrücken, die Gefahr liegt jedoch auch vor, daß der Blitzstrahl abspringt und über in der Nähe befindliche Metallmassen sich selbst einen Weg zur Erde sucht. Wenn irgend möglich, sollte der Funkfreund deshalb von der Verwendung der Gasleitung als Betriebs- und Blitzschutzerde absehen, und, wenn Wasserleitungsröhren nicht vorhanden sind, sich eine gute, ungefährliche Erdleitung selber anlegen.

Neues Prinzip für Lautsprecherröhren.

Von verschiedenen Seiten wird augenblicklich daran gearbeitet, Verstärkerröhren mit Quecksilberdampffüllung zu entwickeln. Ein Lichtbogen in Quecksilberdampf, wie er von seinen Anwendungen für Beleuchtungszwecke und Höhensonnen bekannt ist, braucht nur gezündet werden, um ohne irgend welche Heizung schon bei geringen Spannungen Stromstärken von einigen Amperen zu ergeben. Durch den Einbau besonderer Steuersätze zwischen Kathode und Anode gelingt es tatsächlich, diesen Strom genau so zu beeinflussen wie dies bei Elektronenröhren durch das Gitter bewirkt wird. Aufgebaute Versuchsröhren ergaben bei Anodenspannungen von 100 bis 220 Volt Anodenströme von 5 bis 14 Ampere. Diese Ausgangsleistung ist also ganz erheblich, dabei ist die Anodenspannung so niedrig, daß sie sehr leicht herzustellen ist. Die Leistungen sind so groß, daß ihre Verwendung auch für viele Zwecke der Starkstromtechnik möglich wird, insbesondere da durch das Fortfallen der Röhrenheizung und der Erzeugung besonders hoher Anodenspannungen eine Verwendung außerordentlich einfach wird.

Die erzielte Steilheit von 0,5 Ampere per Volt und der Durchgriff von 3 Prozent ergeben ganz überraschend günstige Güteziffern und hervorragende Verstärkereigenschaften. Allerdings arbeiten die Röhren mit verhältnismäßig großem Gitterstrom, es muß also auf den Gitterkreis einer solchen Endröhre heruntertransformiert werden, aber die Anpassung der Transformatoren auf einen Gitterwiderstand von 600 Ohm gelingt leicht und der Spannungsverlust wird durch die unerhörte Steilheit mehr als ausgeglichen.

Als Nachteil, der dem neuen Prinzip bis jetzt noch anhaftet, muß das leichte Rauschen angeführt werden, das aber bei größeren Lautstärken und namentlich bei Vorführungen im Freien nicht stört. Die Kennlinien verlaufen nicht völlig gerade, sondern sind leicht gekrümmt.

Da die Röhren aber nur als letzte Stufe verwendet werden, macht sich die Krümmung für das Ohr nicht bemerkbar. Infolge der großen Stromstärke im Anodenkreis sind Gegentaktschaltungen für ihre Anwendung am günstigsten, da bei ihnen keine Vormagnetisierung der Eisenkerne eintritt. Die Befürchtung, daß der Ionenstrom des Quecksilberlichtbogens nicht genügend trägheitslos sein könnte, wird durch Messungen widerlegt, aus denen seine Frequenzunabhängigkeit bis zu 50 000 Hertz hervorgeht.

Röhren dieser Typen werden sicher schon sehr bald für Großlautsprecheranlagen eine Rolle spielen, es werden sich aber auch viele andere Verwendungsmöglichkeiten für sie ergeben.

Ungleichheit des Rundfunkempfangs.

Der Rundfunkempfang ist nicht bei allen Teilnehmern, die gleichartige Geräte besitzen, von gleicher Güte. Die Verschiedenheiten sind eine besonders auffällige Erscheinung in der Großstadt. Sie steigern sich oft derart, daß die Bewohner desselben Hauses oder benachbarter Häuser durchaus abweichende Empfangsergebnisse erzielen, ohne daß man erhebliche Verschiedenheiten in den elektrischen Eigenschaften von Antenne und Erdung feststellen könnte. Es liegen hier in der Regel Verhältnisse vor, über die der Rundfunkteilnehmer nicht Herr ist. Die Gebäude, sowohl die benachbarten als auch das eigene, zeigen den elektrischen Wellen gegenüber eine Schirmwirkung, die in jedem Hause wiederum sich anders äußert. So kann in einem oberen Stockwerk guter Empfang möglich sein, während in den darunter gelegenen Stockwerken nur viel geringere Empfangslautstärke zu erzielen ist. Das Gleiche kann in Zimmern desselben Stockwerkes auftreten. Die Ursache für diese Erscheinung liegt unter anderem in Metallmassen, die in die Gebäude eingefügt sind. So wird es schwierig sein, Empfang, namentlich Fernempfang, von befriedigender Güte zu erzielen, wenn das Haus viel Eisenkonstruktion enthält. Decken und Wände bergen nicht selten ein Netz aus Eisenstäben oder Eisendraht, das den umschlossenen Raum zu einem durch Metall abgeschirmten Käfig macht. Dann wirken die Metallmassen als Antenne und geben die hochfrequente Energie an die Behelfs- und Zimmerantennen weiter, so daß nur mittelbarer Empfang entsteht. Unter den gleichen Verhältnissen verlieren Rahmenantennen ihre Richtwirkung; sie empfangen ebenfalls nur sekundär. Der Teilnehmer, der eine Empfangsanlage errichtet, wird deshalb durch Versuche feststellen, in welchem Raum er die Zimmerantenne am besten unterbringt. Auch deren Verlegung ist im Hinblick auf die Lage der Metallkonstruktionen nicht gleichgültig. Oft ist eine Anordnung zu finden, die der Schirmwirkung wenig ausgesetzt ist.

Technische Funk-Presseschau.

„Radio", 1929, Nr 6, S. 316/22 (10 Abb.).

Sperrkreise zur Erhöhung der Trennschärfe. Von Manfred von Ardenne. Untersuchung einer Reihe von Schaltungen und ihrer Wirksamkeit. Bei sehr starken Ortssendern können die benachbarten Stationen mit Sperrkreisen nicht aufgenommen werden.

„Bastelbriefe der Drahtlosen", 1929, Heft 8 (Aug.), S. 333/4 (4 Abb.).

Der elektrodynamische Lautsprecher. Von Dipl.-Ing. W. Sasse. Die Notwendigkeit der Zuführung eines besonderen Erregerstromes ist der Einführung dieses Lautsprechers hinderlich. Geeignet ist der Trockengleichrichter, der für die Vier-Volt-Erregerspule gerade hinreichend ist; der Verfasser gibt aber noch eine Bauanleitung für einen Vollweggleichrichter, dessen Einzelteile für etwa 20 RM. zu beschaffen sind.

„Das Funkmagazin", 1929, Nr. 7 (Juli), S. 659/64 (9 Abb.).

Elektrostatische Lautsprecher. Von Dr. F. Noack. Erklärung des Prinzips, Berechnung der Kräfte und Beschreibung der Systeme von Hans Vogt und Eugen Reisz-Lorenz.

„Die Mirag", 1929, Nr. 27, S. 26 (6 Abb.).

Lautstärkeregelung. Von Hans Sutaner. Die früher vielfach übliche Abschaltung von Röhrenstufen durch Klinken bei zu großer Lautstärke ist jetzt durch Lautstärkeregler ersetzt worden. Die verschiedenen Möglichkeiten der Regelung durch Potentiometer, Hochohmwiderstände usw. werden besprochen.

„Der Hochfunk", 1929, Nr. 16, S. 3/4 (11 Abb.).

Radiokniffe sind Goldes wert. Von Erich Schwandt. Wertvolle Hinweise auf Verbesserungsmöglichkeiten an der vorhandenen Empfangsanlage mit einfachsten Mitteln, wie Langwellen-Rahmen, Siebkreis, Lautstärkeregelung u. a.

„Funkschau", 1929, 2. Juniheft (Bayer. R. Z. — Südd. Rf. Z. Nr. 24), S. 169/70. (13 Abb.).

Was man zum Empfang kurzer Wellen braucht. Es wird gezeigt, wie sich viele Drei-Röhren-Rundfunk-Empfänger, wie Telefunken 10, Loewe O. E. 333, Seibt EA 337/a, TeKaDe, Roland Brandt u. a. durch Aufstecken von Kurzwellenspulen ohne weiteres zum Kurzwellenempfang verwenden lassen; lediglich das Loewe-Gerät bedarf einer geringfügigen Aenderung. Für den Selbstbau werden wertvolle Hinweise gegeben; vollständige Baukästen („Ledion") werden von C. J. Vogel geliefert, fertige Spezialgeräte von der Saba, Vorsatzgeräte von Monette, DeTeWe u. a., bewährte Einzelteile von den Firmen Förg (Drehkondensatoren), Radix (Spulen) usw.

„Das Funkmagazin", 1929, Nr. 7 (Juli), S. 645/7 (5 Abb.)

Selbstbau einer Pausenuhr. Von Ing. Rudolf Wittwer. Um den Wiederbeginn der Darbietungen nach der Pause nicht zu versäumen, ist eine Pausenuhr nützlich. Der Verfasser konstruierte eine solche mit fast vollautomatischem Betrieb, indem er das Zifferblatt einer alten Weckeruhr durch eine Hartgummischeibe mit fünf Kontakten für 3, 4, 5, 10 und 15 Minuten Pause ersetzte, über die eine auf die Minutenachse (nach Entfernung der Stundenzahnräder) gesetzte Kontaktfeder gleitet. Die Uhr kann in die Empfängerplatte eingebaut werden und schaltet diese nach Ablauf der eingestellten Pausenzeit selbsttätig wieder ein.

„Der deutsche Rundfunk", 1929, Nr. 18, S. 566/8 (5 Abb.)

Die Abhängigkeit der Empfangsverhältnisse vom Empfangsort. Von Manfred von Ardenne. Bericht über eine Auto-Versuchsfahrt durch einen Teil der Berliner Vororte und der Innenstadt, auf der mittels einer auf dem Trittbrett montierten Rahmenantenne und eines Röhrenvoltmeters die Feldstärken der Sender Witzleben und Leipzig (zur Vermeidung des Fadings am Tage) aufgenommen wurden. Die geringe Feldstärke in den dichtbebauten Stadtteilen mit hohen Häusern und das ungünstige Verhältnis „Empfangs- zu Störspannung", letztere durch Straßenbahnen, Motoren, Heilgeräte u. a. bedingt, lassen es geboten erscheinen, in diesen Bezirken auf Fernempfang zu verzichten.

Verurteilter Rundfunkstörer.

Und unsere Straßenbahn?

Erfreulicherweise haben sich in den letzten 1½ Jahren die Gerichte mehr und mehr auf den Standpunkt gestellt, daß Rundfunkstörung Besitzstörung ist und elektrische Apparate und Betriebe so einzurichten sind, daß sie den Rundfunkempfang nicht stören. So hat das Amtsgericht Karlsruhe am 4. Dezember einen Rundfunkstörer kostenpflichtig verurteilt, den Betrieb eines Hochfrequenzheilgerätes während der Hauptsendezeiten und Sonntags zu unterlassen bei Vermeiden einer Geldstrafe von unbeschränkter Höhe oder einer Haftstrafe bis zu sechs Monaten für jeden einzelnen Fall.

In den interessanten Entscheidungsgründen heißt es u. a.: „. . . Der Kläger genießt als Besitzer einer Mietwohnung Besitzschutz, dessen Grenzen durch § 906 BGB. bestimmt werden. Störungswellen, wie sie von Geräten von Beklagten ausgehen, stellen eine wesentliche Beeinträchtigung dar . . ."

Es fragt sich, ob sie ortsüblich sind. Hierzu ist zu bemerken:

Der europäische Unterhaltungsrundfunk zählt viele Millionen Hörer. In Deutschland besitzen zwischen zwei bis drei Millionen Personen behördlich genehmigte Rundfunkanlagen. . . Es werden, wie aus dem angeführten Gutachten von Prof. Marx hervorgeht, Vorrichtungen zu mäßigen Preisen in den Handel gebracht, die an den störenden Hochfrequenzgeräten angebracht werden . . . Aus diesen Tatsachen ist zu folgern, daß die Besitzer störender Geräte die erforderliche Rücksicht auf den Rundfunk zu nehmen haben, der nicht nur Unterhaltung bietet, sondern auch durch Uebertragung künstlerischer Darbietungen und belehrender Vorträge der Volksbildung dient. Diese Rücksicht besteht darin, daß zu den Hauptsendezeiten des Rundfunks die Benutzung störender Geräte unterbleibt oder auf das notwendigste Maß beschränkt wird. Auch der Grundsatz sozial sachgemäßer Rechtsausübung verpflichtet zu einer derartigen Rücksichtnahme, die wohl heute als ortsüblich angesehen werden kann. Hieraus folgt, daß ein Rundfunkhörer, der in den Hauptsendezeiten gestört wird, Anspruch auf Unterlassung der Störung hat."

Schließlich: „Daß der Empfang des Klägers durch die Straßenbahn gestört wird, mag richtig sein; dies entbebt jedoch den Beklagten nicht der Verpflichtung, seinerseits Störungen zu unterlassen."

Bei dieser eindeutigen Stellungnahme, die auch bei zahlreichen Urteilen anderer Gerichte zu finden ist, sollte sich jeder klar werden, daß auch er, wenn er Störungen nicht unbedingt vermeidet, in einen solchen Rechtsstreit, wie sie von führenden Funkvereinen, von Sendegesellschaften usw. angestrengt wurden, hineingezogen werden kann. Man sollte hier unbedingt vorbeugen und die in seinem Besitz befindlichen Hochfrequenzheilgeräte und Kleinmotoren daraufhin untersuchen, ob sie stören und entsprechende Schutzmaßnahmen anbringen. Beim Kauf neuer Geräte lasse man sich vom Händler schriftlich die Störungsfreiheit für den Rundfunk bestätigen. Rat und Auskunft kann bei jedem Rundfunkverein unentgeltlich eingeholt werden.

Außerdem zeigt dieses Urteil in seinem letzten Satz, daß die Ansicht der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn abwegig ist, wenn sie ihre ablehnende Haltung in der Frage der Einführung störungsfreier Bügel u. a. damit begründet, daß sie nicht allein störe. Aus diesem Grund sind auch die zahlreichen Anträge Gelsenkirchener Rundfunkhörer auf Klageerhebung gegen die Straßenbahn zunächst weitergeleitet. Die Klage selbst ist noch nicht eingereicht, da bekanntlich die Stadtverwaltung Gelsenkirchen die Möglichkeit hat, auf Grund des neuen Vertrages mit der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn die Einführung störungsfreier Bügel als technische Neuheit zu fordern. Die Richtigkeit dieser, vom Funkverein Gelsenkirchen e. V. schon in der vorigen Funkturmnummer vertretenen Ansicht ist dem Schreiber dieser Zeilen von dem zuständigen Dezernenten der Stadt bei einer Unterredung bestätigt worden. Die von den Funkvereinen Gelsenkirchen, Bochum, Wanne und Buer gemeinsam vorgenommene Beschaffung und Durchprüfung von Unterlagen für die Stadtverwaltung dürfte in einigen Wochen beendet sein, so daß dann die Straßenbahnen zeigen können, ob ihre in letzter Zeit so oft betonte Bereitwilligkeit, das ihrige zur Beseitigung der Rundfunkstörungen beizutragen, ernst zu nehmen ist. Die Rundfunkhörer können in ihrem eigenen Interesse die Beseitigung der Störungen dadurch beschleunigen, daß sie jede regelmäßig beobachtete Rundfunkstörung sogleich den Funkwachtobleuten, der Reichspost oder den obengenannten Funkvereinen melden und die von diesen zur Nachprüfung entsandten Helfer unterstützen. Kosten entstehen für den Rundfunkhörer dadurch nicht.

Klie.

Hans Bredow 50 Jahre.

Am 26. November feierte der Schöpfer des Deutschen Rundfunks, der Rundfunk-Kommissar Hans Bredow, seinen 50. Geburtstag. Bredow ist ein alter Funkmann, schon 1904 trat er bei Telefunken ein, um 1907 das Marconi-Monopol in der deutschen Handelsflotte zu brechen und 1908 zusammen mit dem Grafen Arco die Leitung der Gesellschaft zu übernehmen. 1919 trat er in das Reichspostministerium ein, um den militärischen Funkbetrieb in ein der Industrie und dem Handel dienendes Funknetz umzuwandeln, das in den Jahren der Inflation die Feuerprobe zu bestehen hatte.

Schon 1919 hatte er die Idee eines Radiobetriebes im heutigen Sinne, und 1920 konnte er Vertretern der Presse den ersten Funkspruch von Königswusterhausen aus vorführen. Die gesamte Organisation des deutschen Rundfunks, die er seit 1923 aufbaute, ist seine Arbeit, bei der er zuächst überall auf Widerstand stieß. Die einen wollten aus dem Rundfunk ein großes Geschäft machen, wie es in Amerika der Fall ist, die anderen unbedingte Aetherfreiheit, die zu einem Wellenchaos geführt hätte. Bredow aber schuf den Rundfunk so, daß er vom ersten Tage an lebensfähig und von großer kultureller Bedeutung war.

Vor drei Jahren schied er aus dem Reichspostministerium aus, um sich als Rundfunkkommissar nunmehr ausschließlich dem Rundfunk zu widmen. Wir können nur wünschen, daß uns eine Kraft wie Dr. Ing. e. h. Bredow in der Leitung des deutschen Rundfunks recht lange erhalten bleiben möge.

Vereinsnachrichten.

Funkverein Gelsenkirchen e. V. (Postf.) Fernr. 25000. (Vereinsheim: Innungshaus, Kaiserplatz.)

Arbeitsplan für Januar 1930.

Donnerstag, den 2. Januar: **Vortrag: Bau einer neuzeitlichen Rundfunkanlage.**

Donnerstag, d. 9. Januar: **Jahreshauptversammlung.**

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht für 1929.
2. Bericht des Kassenwartes.
3. Bericht des Rechnungsprüfers.
4. Wahl des Vorstandes.
5. Verschiedenes.

Donnerstag, den 16. Januar: **Lichtbildvortrag: Kurzwellensender und Empfänger.**

Donnerstag, den 23. Januar: **Bastelabend.**

Donnerstag, den 30. Januar: **Lichtbildvortrag: Vorteile der Gegentaktschaltung.**

*

Verein der Rundfunkfreunde Wanne-Eickel.

Die Jahreshauptversammlung findet am Samstag, den 11. Januar, 20.30 Uhr, im Vereinslokal Gude statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Bericht des Kassenwartes.
3. Bericht über das Vereinsinventar.
4. Entlastung des Vorstandes.
5. Neuwahl des Vorstandes.
6. Organisationsfragen.
7. Die Aufgaben des Vereins für das neue Geschäftsjahr.
8. Wahl des Vereinslokals.
9. Verschiedenes.

Es ist dringend erforderlich, daß sämtliche Mitglieder zur Jahresversammlung erscheinen.

Mittwoch, den 8. Januar: Vorstandssitzung um 20.30 Uhr. Vorbereitung der Tagesordnung für die Jahreshauptversammlung. Die übrigen Vereinstage für Januar und Februar werden am 11. Januar bekanntgegeben.

Kirchliche Nachrichten.

(Aus dem „Sonntagsfreund".

Sonntag, den 29. Dezember 1929.

Gelsenkirchen. Altstadtkirche: 8 Uhr P. Jordan. 9,30 Uhr P. Heynen. 3 Uhr Taufen und Trauungen. P. Wischhusen. — Neustadtkirche: 9,30 Uhr P. Müller. 11 Uhr Kirchentaufen, P. Müller. — Evgl. Krankenhaus: 9,30 Uhr P. Wischhusen. Anschließend Taufen in der Kapelle. — Dienstag, 8 Uhr abends: Altstadt: P. Heynen, Neustadt: P. Boennebruch. — Amtswoche: Altstadt: P. Jordan, Neustadt: P. Mückeley. Schalke. Friedenskirche: 8,30 Uhr P. Heberer. 10 Uhr P. Brandmeyer. Kindergottesdienst fällt aus. 12 Uhr Taufen. — Kreuzkirche: 8,30 Uhr P. Brandmeyer. 10 Uhr P. Heberer. Kindergottesdienst fällt aus. 12 Uhr Taufen. — Dienstag: Friedenskirche: 6 Uhr Gottesdienst, P. Heberer. — Kreuzkirche: 8 Uhr Gottesdienst, P. Brandmeyer.

Heßler. 9,30 Uhr P. Deppe. 11 Uhr Kirchentaufen. — Dienstag, 8 Uhr abends Silvestergottesdienst, P. Deppe. — Kirchentrauungen und Beerdigungen sind in dieser Woche bei P. Deppe anzumelden.

Bismarck. Christuskirche: 8 Uhr P. Schumacher. 9,30 Uhr P. Schumacher. 12 Uhr Kirchentaufen, P. Schumacher. — Dienstag, 7 Uhr abends Jahresschlußfeier. Anschließend Beichte und hl. Abendmahl, P. Schumacher. — Amtswoche: P. Dr. Schmidt.

Bulmke. 8,30 Uhr P. Embe. 9,30 Uhr P. Schmidt. — Dienstag, 8 Uhr abends Silvestergottesdienst, P. Schmidt. (Beichte und Abendmahl.)

Hüllen. 9,30 Uhr P. F. Plate. 1,30 Uhr Taufen. — Dienstag, 20,30 Uhr Silvestergottesdienst, P. Dr. H. Plate.

Ueckendorf. 8,30 Uhr Frühgottesdienst, Vikar Hessel. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Sewing. 10 Uhr Knappschaftskrankenhaus, P. Müller. 11,30 Uhr Kindergottesdienst, P. Sewing. 2 Uhr masurische Gemeindebibelstunde. 3 Uhr Kirchentaufen, P. Blindow. — Dienstag, 8 Uhr abends Silvestergottesdienst mit Abendmahlsfeier, P. Krämer. — Amtswoche: P. Krämer.

Rotthausen. 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Rüter. 9,45 Uhr Hauptgottesdienst, P. Rüter. 11 Uhr Kirchentaufen, P. Rüter. — Dienstag, 8 Uhr abends Silvestergottesdienst mit anschließ. Beichte und Feier des hl. Abendmahls, P. Dr. Putzien.

Buer-Mitte. 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Franke. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Petri. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 14,30 Uhr Taufen in der Kirche. — Silvester: 18 Uhr Abendgottesdienst, P. Franke.

Buer-Beckhausen. 9,30 Uhr Gottesdienst, P. Grolman; 10,45 Uhr Taufen. — Silvester: 8 Uhr abends Gottesdienst, P. Gutjahr. 10 Uhr abends Silvesterfeier des Blaukreuzvereins im Konfirmandensaal.

Buer-Erle. 8,15 Uhr Frühgottesdienst. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Rauch. 10,45 Uhr Taufen. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 1? Uhr masurischer Gottesdienst. Gemeindehelfer Baborek. — Silvester: Abends 8 Uhr Gottesdienst mit Beichte und Feier des hl. Abendmahls, P. Heinz.

Buer-Resse. 9,30 Uhr Gottesdienst, P. Gill. — Silvester: 6 Uhr Silvestergottesdienst mit Beichte und Feier des hl. Abendmahles, P. Beckmann.

Buer-Hassel. 10 Uhr Gottesdienst, P. Mörchen. 11,30 Uhr Jugendgottesdienst. 12.15 Uhr Taufen. — Silvester: 8 Uhr abends Gottesdienst. Anschließend Beichte und Abendmahlsfeier, P. Mörchen.

Buer-Scholven. 10 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Taufen. 12 Uhr Trauungen. — Silvester: Abends 8 Uhr Jahresschlußandacht mit nachfolg. Beichte und Abendmahlsfeier, P. Ebing.

Horst-Emscher. 8 Uhr Frühgottesdienst. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Weise. — Silvester: Abends 6 Uhr Gottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. 5,30 Uhr Beichte. Anmeldung ab 4,30 Uhr im Gemeindehaus.

Gladbeck. Christuskirche: 8,30 Uhr Frühgottesdienst, P. Glauert. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Glauert. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, P. Glauert. 3 Uhr Taufgottesdienst, P. Glauert. 2,45 Uhr masur. Andacht im Saale der Christuskirche, Gemeindehelfer Tyssar. — Pauluskirche: 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Obermeyer. 11,30 Uhr Kindergottesdienst, P. Obermeyer. 12 Uhr Taufgottesdienst, P. Obermeyer. — Rotkirche an der Söllerstraße: 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Meier. 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Meier. — Silvester: 11 Uhr Abendgottesdienst in der Christuskirche, P. Heilmann. 11 Uhr Abendgottesdienst in der Pauluskirche, P. Detting. 7 Uhr Jahresschlußvesper mit Kurzpredigt in der Rotkirche an der Söllerstraße, P. Detting.

Westerholt-Bertlich. 9,30 Uhr Gottesdienst, P. Barlen. 10,45 Uhr Taufen. 2 Uhr masurische Andacht. — Silvester: 6 Uhr Jahresschlußgottesdienst, P. Barlen. Anschließ. Beichte und Feier des hl. Abendmahls. 9 Uhr Jahresschlußfeier des Blaukreuzvereins.

Wattenscheid. Friedenskirche: 8,30 Uhr Frühgottesdienst, P. Bechthold. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Müller. 3 Uhr Taufstunde, P. Heuser. — Dienstag, abends 6 Uhr Silvestergottesdienst, P. Müller. — Alte Kirche: 9 Uhr masurischer Gottesdienst, Gemeindehelfer Lux. — Krankenhaus: 10 Uhr P. Bechthold. — Amtswoche: P. Heuser. — Höntrop: 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Heuser. — Leithe (evang. Schule): 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Bonne. — Dienstag, abends 6 Uhr Silvestergottesdienst, P. Wessel.

Günnigfeld. 10 Uhr Gottesdienst, P. Hoene. 11 Uhr Taufen. — Dienstag, 5 Uhr nachm. Silvestergottesdienst mit Beichte und Abendmahl, P. Hoene.

Hordel. 9,30 Uhr Gottesdienst, P. Abendroth. 11 Uhr Taufen. — Dienstag, 7,30 Uhr abends Anschreiben zum Abendmahl. 8 Uhr abends liturgischer Gottesdienst mit anschließendem Abendmahl.

Marl. 10 Uhr Gottesdienst Marl. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12,15 Uhr Taufen. — 8,30 Uhr Gottesdienst Drewer. 9,30 Uhr Kindergottesdienst. — Silvester, 7,30 Uhr Jahresschlußandacht.

Hüls. 10 Uhr Hauptgottesdienst. 11,15 Uhr Taufen. Kein Kindergottesdienst. — Silvester, 20 Uhr Jahresschlußandacht mit Beichte und Feier des heiligen Abendmahls.

Crange. 10 Uhr Hauptgottesdienst. 11,15 Uhr Taufstunde. — Dienstag, 8 Uhr liturgische Feier, P. Brenne.

Wanne. Christuskirche: 8.30 Uhr P. Winter. 10 Uhr P. Engel. 11,15 Uhr Taufen. — Lutherkirche: 10 Uhr P. Winter. — Dienstag: Jahresschlußfeier. Christuskirche 6 Uhr, P. Weidmann; Lutherkirche 6 Uhr P. Engel. — Amtswoche: P. Weidmann.

Wanne-Süd. 10 Uhr Gemeindegottesdienst, P. Steil. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. — Dienstag, 6 Uhr Jahresschlußandacht, P. Keinath; im Anschluß Beichte und Abendmahlsfeier.

Eickel. 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Beckmann. 10 Uhr Gottesdienst, P. Gottschalk. 12,30 Uhr Taufen, P. Beckmann. — Dienstag, 5 Uhr nachm. Gottesdienst, P. Beckmann. Vorbereitung und Feier des hl. Abendmahls. Anschreiben von 4,30 Uhr an. — Amtshandlungen in der Kirche: P. Maennel.

Röhlinghausen. 9,30 Uhr P. Tigges. 12,30 Uhr Taufstunde. — Dienstag, 7 Uhr abends liturg. Feier des Jahresschlusses, P. Tigges.

Katernberg. 8 Uhr P. Dünhof. 10 Uhr P. Höffken. 11,15 Uhr Kirchentaufen. 11,30 Uhr Kirchentrauungen. — Dienstag, 8 Uhr abends Silvestergottesdienst, P. Höffken.

Schonnebeck. 9,45 Uhr Gottesdienst, P. Dünhof. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. — Dienstag, abends 8 Uhr Jahresschlußgottesdienst, P. Dünhof.

Stoppenberg. Frillendorf: 8,30 Uhr P. van der Zwaag. — Stoppenberg: 10 Uhr P. Ueberfeldt. 11,15 Uhr Kirchentaufen. 11,30 Uhr und 2 Uhr Kindergottesdienste fallen aus. — Dienstag, 8 Uhr abends in Stoppenberg Silvestergottesdienst, P. Ueberfeldt. 9,30 Uhr Silvesterfeier im Gemeindehaus. — Beerdigungswoche: P. van der Zwaag.

*

Sonstige Gottesdienste.

Freie evangelische Gemeinde, Bulmkerstraße 34. Sonntag vorm. von 9,30 bis 11 Uhr Bibelbesprechung; von 11 bis 12 Uhr Sonntagsschule. Abends von 7 bis 8 Uhr Evangelisationsversammlung. — Dienstag, abends 9 Uhr Silvesterfeier. — Mittwoch, abends von 7 bis 8 Uhr Evangelisationsversammlung.

Evangelische Gemeinschaft, Marschallstraße 31. Vormittags 8 Uhr Männerchorübung. 9,30 Uhr Prediger C. Müller. 11 Uhr Sonntagschule. Nachmittag 4 Uhr Gottesdienst, anschließend Familienfeier.

Evang.-luth. Dreieinigkeitsgemeinde (Bekenntniskirche). Evang.-luth. Freikirche. Am Sonntag nach Weihnachten. Vorm. 10,30 Uhr Salemskirche (Florastraße 101, Hof) Predigt, Stud. der Theol. Lampert-Berlin. Christenlehre, P. Hempfing. — Jedermann ist herzlich eingeladen.

Methodistengemeinde, Augustastraße 59. Sonntag vorm. 9,30 Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagschule. Abends 8 Uhr Predigt. — Dienstag, abends von 9 bis 12 Uhr Silvesterfeier. — Mittwoch, nachm. 4 Uhr Neujahrsandacht. — Jedermann ist herzlich willkommen.

Evangelische Gemeinschaft Friedenskirche, Industriestraße 27. 8 Uhr Chorprobe des Männerchors. 9,30 Uhr Predigt. Nachmittags 5 Uhr Feierstunde mit Chorgesängen, Musik und Aufführung.

*

Neuapostolische Gemeinde, Bezirk Gelsenkirchen.

Gelsenkirchen, Kronprinzenstraße 18 (Hof). Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr.

Gelsenkirchen-Rotthausen, Lothringerstraße 48. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Donnerstag abends 7 Uhr.

Gelsenkirchen-Bismarck-West, Hülsmannstraße 14a. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Donnerstag abends 7 Uhr.

Gelsenkirchen-Bismarck-Ost, Waterloostraße 28. Sonntag vorm. 9.30 Uhr, nachm. 6 Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr.

Gelsenkirchen-Heßler, Kanzlerstraße 20. Sonntag nachm. 4 Uhr. — Donnerstag abends 8 Uhr.

Wattenscheid, Bochumerstraße 43a. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr.

Höntrop, Bismarckstraße 18. Sonntag nachm. 4 Uhr. — Donnerstag, abends 7 Uhr.

Schonnebeck, Altenhofstraße 50. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Mittwoch abends 7 Uhr.

Katernberg-Nord, Köln-Mindenerstr. 50, (Wirtsch. Niermann.) Sonntag vorm. 9 Uhr, nachm. 4 Uhr. — Donnerstag, abds. 7 Uhr.

Wanne-Eickel, Schlachthofstraße 27. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Mittwoch abends 7 Uhr.

Wanne (Unser Fritz), Emscherstraße 148. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Donnerstag abends 7 Uhr.

Gladbeck, Bismarckstraße 36. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Mittwoch abends 7 Uhr.

Gladbeck II, Berlinerstraße 215. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Mittwoch abends 7 Uhr.

Gladbeck-Zweckel, Winkelstraße 50. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Donnerstag abends 7 Uhr.

Gladbeck-Brauck, Landstraße 158. Sonntag vorm. 9 Uhr.

Herne-Dorsten, Augustastraße 14 (im Hof). Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Mittwoch abends 7 Uhr.

Hauptschriftleiter: Otto Zobel.

Verantwortlich für Politik und Handel: L. H. Hamp; für örtliche Nachrichten und Sport: Th. Rehn, für Kommunalpolitik und Feuilleton: Dr. Wilh. Brepohl für Musik sowie Umgebung: Dr. Wilh. Niemöller; für den Anzeigenteil: Wilh. Ehlerding; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Metzger, Berlin SW 61. — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung", Carl Bertenburg.

Im Falle höherer Gewalt der Streik, Aussperrung, Verkehrssperre, Betriebsstörung usw. haben die Bezieher und Inserenten keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder überhaupt nicht erscheint.

Aus unserem Verbreitungsgebiet

Stadt Wattenscheid.

Verkehrsunfall. Am ersten Weihnachtstag, abends gegen 11 Uhr, ereignete sich auf der Verlängerung der Gertrudisstraße zwischen Schlachthof und Bahnhof Gelsenkirchen-Wattenscheid ein bedauerlicher Verkehrsunfall. Ein Motorradfahrer, der auf dem Soziussitz seine mit Weihnachtsgeschenken beladene junge Frau sitzen hatte, kam zu Fall, so daß beide in weitem Bogen auf den Bürgersteig flogen. Während die Frau mit Hautabschürfungen im Gesicht und an den Händen davon kam, blieb der Mann mit einer größeren Wunde an der linken Stirnseite bewußtlos liegen. Da das Motorrad schwer beschädigt war, mußten die beiden Verunglückten in später Stunde den Weg nach Bochum zu Fuß machen. (Wg.)

Der Rheinländer-Verein veranstaltete am 2. Weihnachtstage im Saale Voortmann seine Weihnachtsfeier, die einen eindrucksvollen Verlauf nahm. Der Vorsitzende Dorgarten hieß, nachdem Fräulein Klein mit gutem Ausdruck des Festgedicht gesprochen hatte, die Erschienenen auf das herzlichste willkommen. Die Befreiung der Rheinlandzone machte der Redner zum Gegenstand seiner Betrachtungen und veranschaulichte dieses Ereignis als die größte Weihnachtsfreude des deutschen Volkes. Gedichte und musikalische Abwechselungen folgten sich weiter im Programm. Eine prachtvolle Leistung war die Wiedergabe des Weihnachtsspiels: „Christrosen" von Edmund Braun. Als ausgezeichnete Interpreten bewährten sich die Damen Moog, Deckert, Reuser, ferner Dorgarten jun. und Wirtz. Die Spielleitung Wirtz-Voormann war in den Anlagen des Spiels spürbar. Eine Bescherung brachte den Höhepunkt in die Feier. (Wg.)

Evangel. Arbeiterverein. Sonntag 16 Uhr, bei Böcke Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung. (B.)

Kameradschaftl. Kriegerverein Günnigfeld. Sonntag, 11 Uhr, im Vereinsheim Gondermann Monatsversammlung. (B.)

Die Laienbühne Wattenscheid veranstaltete am Sonntag im Saalbau Recke ihre Weihnachtsfeier, zu der ein feinsinniges Programm aufgestellt ist. (Wg.)

Wochenmarktverlegung. Der am Mittwoch, 1. Januar, fällige Wochenmarkt auf dem Günnigfelder Platz wird wegen des Neujahrstages auf den vorhergehenden Dienstag verlegt. (Wg.)

Der evangel. ostpreuß. Arbeiterverein Wattenscheid und Umgebung hielt am 2. Weihnachtstage im Saale Marxmeier seine Weihnachtsfeier ab, die durch Begrüßungsworte des Vorsitzenden Joswig eröffnet wurde. Pfarrer Müller wies in seiner Festansprache darauf hin, daß die Weihnachtsbotschaft auch heute noch in das Hasten und Jagen der Zeit hineindringe und die Menschen zu besinnlichem Denken stille stehen lasse. Auf diese Friedensbotschaft müsse sich alles Vereinsstreben aufbauen. Gedichte und Adventsspiele verschönten die Feier. Die musikalischen Darbietungen durch die Scheelesche Kapelle waren vorbildlich. Der Nikolaus bescherte 350 Kinder. Gemeinschaftliche Lieder gaben der Feier das Ende. (Wg.)

Stadt Wanne-Eickel.

Hauptmann Porath befördert. Der frühere Leiter der hiesigen Polizei weilte seit etlichen Monaten in Berlin zur Absolvierung eines Majorkursus. Nunmehr ist die Beförderung zum Major erfolgt mit der gleichzeitigen Abkommandierung Poraths als Lehrer nach Münster zur Polizeischule. Porath hat bisher den hiesigen Polizeibetrieb dirigiert und besonders in der Zeit der Umwälzung und auch später bei den Unruhen seine umsichtige Hand bewiesen. (Ac.)

Kanalisation. In der Hindenburgstraße von der Röhlinghauserstraße bis zum Gaswerk in Wanne-Eickel ist ein öffentlicher Kanal betriebsfertig hergestellt worden. Gemäß § 1 des Ortsgesetzes über die Entwässerung der Grundstücke vom 30. Oktober 1926 müssen alle bebauten Grundstücke vollständig in diesen Kanal entwässert werden. Die Ausführung der Entwässerungsanlagen muß nach den Vorschriften der Polizeiverordnung vom 29. September 1928 erfolgen und bedarf polizeilicher Genehmigung, letztere ist innerhalb vier Wochen nach Erscheinen dieser Bekanntmachung nachzusuchen. Die Anlagen müssen innerhalb weiterer fünf Wochen fertiggestellt sein. (Ag.)

Beinahe eine Gasexplosion. Als am Heiligen Abend in dem Hause Hindenburgstraße 59 ein Bewohner ein brennendes Streichholz wegwarf, zeigten sich auf dem Fußboden des Zimmers kleine blaue Flämmchen. Das sofort benachrichtigte Gaswerk nahm noch am selben Abend die Ausbesserung der schadhaften Leitung vor. (br)

Evangelischer Arbeiter- und Bürgerverein Röhlinghausen. Morgen nachmittag 4 Uhr im Vereinslokal Monatsversammlung; 3 Uhr Vorstandssitzung. (br)

Der Dilettantenverein „Gemütlichkeit" Röhlinghausen veranstaltete aus Anlaß des 28. Jahresfestes am zweiten Weihnachtstag im Saale Trausch einen Theaterabend. Wie bei allen Veranstaltungen des Vereins konnte auch diesmal der Vorsitzende eine große Zuhörerschaft begrüßen. Mit der Aufführung: „S Lieserl vom Erlenhof" hatte der Verein einen vollen Erfolg. Die einzelnen Rollen lagen durchweg in guten Händen. (br)

Die „Lokomotive" singt Hegars „Totenvolk". Mit großer Spannung hat die Bürgerschaft die Arbeit des M.-G.-V. „Lokomotive" bisher verfolgt, die in den nächsten Monaten nach Karlsruhe müssen, um hier die in Berlin errungene Meisterschaft zu verteidigen. Am 2. Weihnachtstag hatten die Gewerkschaftler der Lokomotivführer im Kurhaus eine Weihnachtsfeier, die als Ueberraschung das erstmalige Singen des großen Chores sah. Ueber 50 Sänger bemühten sich unter Chormeister Arnold erfolgreich, den von Hegar gezeichneten Linien gerecht zu werden. Es klappte gut, doch muß noch allenthalben gefeilt werden. Auch sonst brachten die Mannen um Spitzenberger und Arnold gehaltvolle Liederspenden zu Gehör, die von dem regen Eifer der Sänger beredtes Zeugnis ablegten. (Ac.)

Immer noch Weihnachtsfeiern. Der Sportverein Preußen lädt für heute abend seine über 700 betragende Mitgliederschar zu einer Weihnachtsfeier im Stadtgartensaalbau ein. Um 6 Uhr sollen zunächst bei schönen Darbietungen die Kinder beschert werden, während anschließend die große Preußenfamilie zusammenkommt. — Die alte „Harmonie" ist morgen zur Weihnachtsfeier bei Vogelsang versammelt. Zuvor gehts zum St. Anna-Hospital, wo man den Kranken einen Besuch abstatten will. — In Holsterhausen feiern sämtliche Vereine morgen nachmittag 3,30 Uhr im Melanchthonhaus Weihnachten. Vor allem ist man gespannt auf das Leipold'sche Oratorium „Nun singet und seid froh", das die vereinigten Chöre darbieten wollen. (Ac.)

Stadtmeisterschaften im Billard. Die Billardspieler wollen nunmehr auch ihre Stadtmeisterschaft haben. Alle Billardspieler werden ersucht, bis spätestens zum 6. Januar in den Lokalen Berke (Freisenstraße), Brockhoff (Dorstenerstraße), Böhm (Bochumerstraße), Oelmann (Dorstenerstraße), Schmidt (Schloßstraße) und Kreter (Marktstraße) ihre Teilnahme in den hier offenliegenden Listen einzutragen. In Frage kommen Billardspieler, die 3,0 Generaldurchschnitt aufzuweisen in der Lage sind. (Ac.)

Die westdeutsche Wetterforschung.

Aus der Tätigkeit des Essener Observatoriums.

Essen, 27. Dezember.

Für den nördlichen Bezirk des Niederrheins, das rheinisch-westfälische Industriegebiet, das Sauerland und die Münsterische Bucht, wird täglich vom Essener Observatorium das Wetter „gemacht". Ein allgemeiner Wetterbericht kommt für jeden Tag heraus und dann wird auf Grund wissenschaftlicher Ueberzeugung und jahrzehntelanger Erfahrungen vorausgesagt, wie der allgemeine Witterungscharakter mit größter Wahrscheinlichkeit morgen sein wird. Für bestimmte Sonderzwecke von Wirtschaft und Verkehr gibt die Wetterwarte Sonderdienste heraus, sie warnt z. B. vor großen Kartoffeltransporten aus dem Osten, wenn stärkerer Frost im Anzuge ist, sie ruft den Landwirt in der Erntezeit zu: „Nur kurze Zeit Schönwetter, also dranhalten!" So dient das Essener Observatorium in hervorragendem Maße den praktischen Bedürfnissen.

Wie es entstanden ist? 1912 ist es aus den schon lange vor dem Kriege bestehenden starken Interessen des Ruhrgebiets an der Luftschiffahrt hervorgegangen. Der Luftschiffer Professor Dr. Bamler und der Hydrograph und Ingenieur Dr. Ing. Reißner standen Pate bei dem neuen wissenschaftlichen Institut, das die Stadt Essen unter ihre Obhut nahm. Eine Wetterdienststelle wurde 1913 mit dem bekannten Klimatologen Dr. Eckardt besetzt, dem heutigen Leiter des Observatoriums. Jahrelanger hingebender wissenschaftlicher wie organisatorischer Arbeit ist es zu verdanken, daß das Essener Observatorium zu der Stellung kam, die es heute unter den Observatorien einnimmt.

Das Sonderstudium der Eigentümlichkeiten des Klimas des Ruhrgebiets und des Sauerlandes, die Errichtung der Hochstation auf dem Kahlen Asten 1916, die Studien über Rauch und Staub im Ruhrgebiet von Eckardt, Sarnetzky und Reißner, die hier zuerst in Deutschland von einer meteorologischen Anstalt seit 1913 systematisch betrieben wurden, phänologische Arbeiten in ihrer Bedeutung für die Pflanzenwelt, Beziehungen zwischen Klima und Vogelzucht — hier gehört Eckardt zu den ersten Autoritäten Europas —, Gartenbau und Landwirtschaft, Sonderuntersuchungen über örtliche Klimaverhältnisse begleiten den Entwicklungsgang des Instituts, das frühzeitig auch das Interesse an luftelektrischen Messungen (Prof. Joh. Schmitt-Essen) und an Strahlungsfragen bekundete, als dieses noch nicht so allgemein als heute war. Das Klima der „erdnahen" Schicht wird ebenso wie die vorgenannten Gebiete gerade zum Nutzen der Bodenkultur in nächster Zeit besonders erforscht werden. Grundlegend und anregend, weil zum Teil neuartig, sind viele Untersuchungen der Klimaerforschung geworden, die in Eckardts Arbeiten wurzelten.

Eine Anzahl tüchtiger Meteorologen hat hier s. Z. ihre Ausbildung erfahren, die Schulen erhalten hier ihre Unterweisung in der Pflege des Wetterverständnisses. Enge Beziehungen bestanden stets zur Luftschiffahrt. War Essen im Wetterdienst früher mit Aachen verbunden, so wurde es vom Landwirtschaftsminister 1923 zu einer WetterdienstHauptstelle erhoben und ihm ein wichtiger Bezirk zwischen Rhein und Weser zugewiesen. Das Personal stieg allmählich von vier auf vierzehn Personen; es wird heute zum weitaus größten Teil von Staat und Reich unterhalten. Eine umfangreiche, in ihrer Art nahezu vollständige Fachbücherei, die auch die der Meteorologie und Klimatologie benachbarten Disziplinen berücksichtigt, bildet einen hervorragenden wissenschaftlichen Grundstock der Anstalt.

Kray.

Der Bau der Straßenbahn Essen-Kray beginnt!

Diese Nachricht konnte die Stadt Essen den Bewohnern von Kray als Weihnachtsgeschenk präsentieren. Der Bau dieser Linie war schon längst ein dringendes Bedürfnis, doch stellten sich der Verwirklichung immer große Hindernisse entgegen. Diese sind nunmehr durch die Fertigstellung der Eisenbahnbrücke über die Strecke Essen-Hbf.—Kray-Süd beseitigt. Ebenso ist ein eigener Bahnkörper auf der Verbandsstraße OW. 4 vorbereitet. Die neue Bahn wird bis zum Rathause Kray durchgeführt und vorläufig nur eingleisig gebaut. Vorgesehen ist ein 10- bis 12-Minutenverkehr; die Fahrtdauer von Kray-Mitte bis Essen-Hbf. soll 20 Minuten betragen. Weiter ist geplant, zusammen mit der Westfälischen Straßenbahn einen Gemeinschaftsverkehr bis Wattenscheid durchzuführen. Ob aber die von dieser Gesellschaft geplante Strecke Wattenscheid—Kray ebenfalls im kommenden Jahre in Angriff genommen wird, ist noch zweifelhaft. (+)

Weihnachtsfeiern in Kray.

Von fünf Scheinwerfern beleuchtet, lag die Evangelische Kirche am ersten Feiertag früh in tageslichter Helle, als morgens 6 Uhr die Liturgische Christfeier unter Leitung von Pfarrer Schmidt und unter Mitwirkung des Evangelischen Kirchenchores und eines Streichorchesters begann. War der erste Feiertag den Familien gewidmet, so fanden am zweiten mehrere Vereinsfeiern statt.

Der Evangl. Männer- und Jünglingsverein beging sein Weihnachtsfest im Evangl. Gemeindehause unter Mitwirkung seines Posaunenchors. Ansprachen hielten Pfarrer Schmidt, Pfarrer Fuchs und Mitternachtsmissionar Reissert. Gedichtvorträge durch Mitglieder der Jungschar, ein Klaviersolo von Frl. Else Kiehl trugen wesentlich zur Hebung der Feier bei. — Eine äußerst stimmreiche Feier veranstaltete auch der

Evangl. Gesellenverein.

Lichtbilder nach alten Meistern mit Gesang gaben der Feier eine besondere Note, ebenso ein lebendiges Bild mit Deklamation: „Der fremden Kinder heil'ger Christ", Ansprachen durch die Ortsgeistlichen, gemeinschaftliche Lieder und Gedichte füllten den übrigen Teil des Abends aus. — In gleicher Weise feierte

der Blaukreuzverein

sein Weihnachtsfest in seinem Saale an der Hofstraße. Auch diese Feier war von echt weihnachtlichem Geist beseelt, auch hier war die Devise „Wohlzutun und Mitzuteilen" schönster Grundsatz. (+)

Gottesdienst in Kray. Sonntag 8,30 Uhr: Pfarrer Schmidt. 10 Uhr: Pfarrer Fuchs. 11,15 Uhr: Kindergottesdienst. 12 Uhr: Kirchentaufen. Silvesterabend 23 Uhr: Silvesterfeier, Pfarrer Fuchs. Neujahr 10 Uhr: Pfarrer Schmidt.

Evangel. Kirchenchor. Sonntag nachmittag 4 Uhr Weihnachtsfeier. Wegen des beschränkten Raumes im Gemeindehaus wird die Feier in diesem Jahre in der Jugendhalle abgehalten. Für Kaffee und Kuchen wird ein Betrag von 60 Pfg. erhoben. Ein Krippenspiel, gesangliche und deklamatorische Darbietungen werden die Feier umrahmen. (◎)

* * *

Auf dem städtischen Fundbüro Deutschlanddaus, Lindenallee, sind gemeldet: 1 Aktentasche mit Normalhemd, 1 Sack Kleie, 3 Börsen, 2 Damenschirme, 1 silberne Damenuhr am Nipsband, 1 Herrenjacke und Weste, 2 Damenhandtaschen, 1 Koffer mit Herrenkleidungsstücken und Papieren für Otto Lille, 20 und 10 Mark, 1 weiße Schirmmütze, 1 Damenlackschuh, Lastkraftwagen-Andrehkurbel, 1 Herrenmantel, 1 lederne Pferdedecke, 1 Herrenuhr, 1 Herrenschirm, 1 Paar Herrenhandschuhe bei Cramer & Meermann, verschiedene Sachen, 2 Rehpinscher, 1 Schäferhündin, 1 Schäferhund, 2 Bastarde, 1 Rottweiler. Auf dem Rathaus Stoppenberg: 2 Bettbezüge, 1 Kissenbezug, 1 Schlüssel.

Katernberg.

Zwei Kinder

beim Zimmerbrand erstickt.

Am Freitag zwischen 18 und 19 Uhr entstand in der Wohnung des 29 Jahre alten Notstandsarbeiters Karl Döbler, Katernberg, Bachstraße 46, in Abwesenheit der Eheleute ein Küchenbrand. Als die Nachbarn das Feuer bemerkt und die Türe gewaltsam geöffnet hatten, fanden sie den 4 Jahre alten Heinz Döbler und den drei Jahre alten Helmut Döbler erstickt vor. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Der Brand wurde sofort gelöscht.

Westerholt.

Weihnachtsfeiern in den evg. Vereinen.

in Westerholt-Bertlich.

Der evangel.-luth. Gebetsverein hatte seine gutgelungene Weihnachtsfeier im Saale der Kleinkinderschule Bertlich am ersten Weihnachtstage. Prediger Thiel aus der Bergmannsmission leitete die Feier mit Gebet und Schriftverlesung ein. Mit brennenden Weihnachtskerzen betraten 60 Kinder den festlich geschmückten Saal. Abwechselnd wurden Gedichte und Gesangsvorträge des Kinderchors vorgetragen. Ein sehr geschicktes Zwiegespräch wurde von den Kleinsten vorgetragen: „Heinzelmännchens Weihnachten". Prediger Thiel legte seiner Festansprache die Weihnachtsgeschichte zu Grunde. Anschließend folgten Gesangsvorträge des Gemischten Chors, ferner zwei Soli von Fräulein Grete Engelking und Gustav Grenda. Recht nett wirkte die Aufführung von fünf Erwachsenen: „Der verlorene Sohn". Am Schluß der Feier begann die Bescherung der Kinder.

Am ersten Feiertage fand in der kleinen Notkirche der evangelischen Gemeinde Westerholt-Bertlich die Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes statt. Eine stattliche Zahl von 250 Kindern nahm an der Feier teil. Meisterhaft war die Aufführung des Krippenspiels durch die kleinen Künstler. Pfarrer Barlen legte treffend die tiefere Bedeutung des Weihnachtsfestes in die Herzen der Kinder. Den Höhepunkt erreichte die Feier mit der Bescherung. Mit Gebet und Gesang schloß Pfarrer Barlen die Feier. Es tut not, daß die Kirchengemeinde zu einer Kirche kommt, denn des beschränkten Raumes wegen konnten leider die Eltern an der aufgelungenen Feier nicht teilnehmen.

Am zweiten Weihnachtsfeiertage hielt der evangelische Arbeiterverein Bertlich-Polsum und Umgebung in der evangelischen Kirche seine Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung ab. Der Vorsitzende Danschmann hielt eine sinngemäße Begrüßungsansprache. Mit besonderer Aufmerksamkeit wurde ein Zwiegespräch von vier Mädchen aufgeführt: „Das arme Kind". Eine längere Ansprache hielt Pfarrer Barlen, der den Sinn des Weihnachtsfestes erläuterte. Dann erschien der Weihnachtsmann. Die musikalische Leitung an der Orgel hatte Kamerad Gustav Grenda. (au)

Glasbeck.

Die Auszahlung der Militärversorgungsgebührnisse für den Monat Januar findet bereits heute bei dem Postamt statt. Die Auszahlung der Unfall- und Invalidenrenten erfolgt am Montag, den 30. Dezember. (w.)

Am Silvesterabend (31. Dezember) dürfen diejenigen offenen Verkaufsstellen, die zum Kleinhandel mit Spirituosen berechtigt sind, bis 20 Uhr für den geschäftlichen Verkehr geöffnet sein. Der Verkauf darf sich jedoch nur auf die nach der Konzessionsurkunde zugelassenen Spirituosen erstrecken, andere Waren sind vom Verkauf ausgeschlossen. (w.)

Marl.

Der Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen Marl veranstaltete am 2. Weihnachtstage im Saale Trentrop eine in allen Teilen gut gelungene Weihnachtsfeier. Bei der Bescherung wurden über 200 Kinder mit einer großen Tüte bedacht. Nach einigen gemeinschaftlichen Weihnachtsliedern brachte sodann die Theatergruppe des Vereins das vieraktige Drama „Wenn Mutterträne fließen" zur Aufführung. Die Gruppe, die mit dieser Aufführung zum ersten Male an die Oeffentlichkeit trat, erntete reichen verdienten Beifall. (Hm.)

Der Rabattverein für den Amtsbezirk Marl bringt heute Samstag die Prämien für das Jahr 1929 zur Verteilung. Verteilt werden 1525 Mark. Die 100 besten Sparer werden wie folgt bedacht: Eine Prämie von 500 Mark, eine Prämie von 200 Mark, eine Prämie von 100 Mark, zwei Prämien zu je 50 Mark, fünf Prämien zu 25 Mark, zehn Prämien zu 10 Mark und 80 Prämien zu 5 Mark. Die Verteilung beginnt um 16 Uhr im kleinen Lindenhofsaale. (Hm.)

Traurige Weihnacht. Am ersten Weihnachtstag brach am Lohtor in Recklinghausen ein 19jähriger Bursche vor Hunger und Ermattung zusammen. Der geistig etwas beschränkte Bursche hatte in der Provinz Sachsen bei einem Landwirt gearbeitet und war von diesem am heiligen Abend mit einer Fahrkarte nach Recklinghausen und ohne Nahrungsmittel auf die Bahn gesetzt worden. Auch war er ohne jedliche Geldmittel. Ein Polizeibeamter brachte den gänzlich Erschöpften zu seinen Eltern in Marl. (Hm.)

Witterungsbericht.

Während das gestrige Tiefdruckgebiet über dem Nordmeer nordostwärts abgezogen ist, hat sich das neue bei Island erschienene Tief in Ausläufern über Großbritannien und Frankreich ausgebreitet. In Deutschland war es heute früh bei 0 bis 3 Grad Wärme und wechselder Bewölkung mit Ausnahme des Ostens und Süddeutschlands, wo noch Regen oder Schnee fiel, trocken. Die Witterung wird auch weiterhin veränderlich bleiben. Der Kahle Asten hatte frischen Südwestwind, Nebel und 1 Grad Frost.

Aussichten bis Sonntag: Wolkig, vorübergehend wieder Regenfälle und verhältnismäßig mild bei teilweise auffrischenden westlichen Winden.

„Sind die Behörden drüben gewarnt?" fragte Haller.

Das wurde bestätigt.

„Sie wird nicht mehr viel Glück haben, diese Pseudogräfin. Vielleicht versucht sie es noch einmal in Salzburg oder Ischl, aber dabei wird sie sich bestimmt das Genick brechen."

„Und Hella Braun? Es liegt doch kein Grund vor, sie noch länger in Untersuchungshaft zu belassen?", drängte Haller.

Da zuckten die Herren die Schultern.

„Solange die Watzka nicht verhaftet und vernommen worden ist, wird sich für Fräulein Braun nicht viel tun lassen. Man hat das Papier bei ihr gefunden. Das spricht gegen sie ..."

Dann fuhr der Maler zur Stadt, sprach im Amtsgericht vor, bat um eine Unterredung mit Hella. Auch hier wurde er abgewiesen. Im Interesse der Untersuchung sei vorläufig ein Besuch bei der Festgenommenen nicht möglich ...

So. Damit hatte sich Haller abzufinden. Ob Hella schuldig oder nicht schuldig war, spielte vorläufig keine Rolle. „Im Interesse der Untersuchung ..." Fertig!

Mit zusammengebissenen Kiefern und völlig ratlosem, leerem Hirn kehrte Haller nach Ischl zurück. Der erste Schlag ging fehl. Hella saß, für lieri von aller Welt, im Gefängnis. Und die Schuld daran trug nur diese dreimal verfluchte Abenteurerin, die vielleicht eben in dieser Stunde schon wieder einen neuen Streich inszenierte! Um deren hübsches Lärchen schwirrten ja die Männer wie die Motten ums Licht ...

Es war der Watzka Glück, daß sie sich jetzt nicht in Hallers Reichweite befand. In seiner Wut über das unverdiente Schicksal Hellas hätte er es fertig gebracht, diesem verderbten Weibe an die Kehle zu fahren.

Als er am Nachmittag mit dem Omnibus in den Gasthof zurückkehrte, sah er eine Zusammenrottung am Tisch Köppkes draußen auf der Veranda.

„Nu drat mir aber eener 'nen Ochsen am Spieß! So 'ne Jemeinheit is mir noch nie im Leben vorjekommen: Schreibt meine Amalie aus Marienbad, daß sie von einer Gräfin Greifenberg um fünfhundert Mark jeprellt worden is! Dieses Frauenzimmer jehört an den Galgen, jawoll!" Und dabei schmetterte Willem Köppke seine Faust auf den Tisch, daß das Kaffeegeschirr klirrte.

„Wer gehört an den Galgen, die Amalie?", fragte der Baron absichtlich falsch und in Unkenntnis.

Es war gut, daß er sich sogleich in Sicherheit brachte; denn der Schlachtermeister sprang auf, so flink das sein Gewicht gestattete und drohte mit der geballten Faust. Die Umstehenden beruhigten ihn mit eindringlichen Worten, er solle keinen Mord begehen, es seien nun nachgerade genug Verbrechen in diesem stillen Nest verübt worden ...

Die Kriminalbeamten ließen sich sofort mit der Polizeidirektion in Marienbad verbinden. Und da erfuhren sie zu ihrer Freude, daß die Hochstaplerin bereits verhaftet worden sei und hinter Schloß und Riegel sitze. Der Einleitung des Auslieferungsverfahrens stand nichts im Wege.

Nun herrschte völlige Klarheit: Der Hut in der Asche, den man als Eigentum Hedwig Watzkas angesprochen hatte, war nur ein Trick, um die Verfolger auf die falsche Fährte zu leiten!

Es fiel nicht auf, daß sich Baron Krainer nicht mehr sehen ließ. Er war oben in seinem Zimmer mit dem Packen der Koffer beschäftigt. Die Watzka verhaftet — das war so ziemlich das Schlimmste, was passieren konnte! Ein Erdbeben wäre dagegen der reinste Spaß gewesen. Nun brannte plötzlich dem Seltkönig der Boden unter den Füßen. Jetzt hieß es verduften ehe es zu spät war! Dieser Abenteurerin konnte man nicht über den Weg trauen. Zweifellos würde ihr jedes Mittel recht sein, was ihr Strafmilderung versprach. Hatte der Baron nicht selbst gesagt, daß die Sache mit der Abschrift ganz ungefährlich sei?!

Köppke nahm die Kunde von der Verhaftung der Pseudogräfin mit Beifall auf. Recht so, daß dieses falsche Weib unschädlich gemacht worden war! Deshalb also hatte sie sich so eingehend nach dem Kuraufenthalt seiner Frau erkundigt, damit sie zu gelegener Zeit einen Raubzug machen konnte! Hätte er gewußt, daß es gar keine richtige Gräfin war, wäre es ihm nicht im Traume eingefallen, sich ihr zu nähern und ihr mit beträchtlichen Geldern auszudienen. Zum Donnerwetter, Weiber von dieser Sorte gab es in Berlin genug, dazu brauchte man nicht nach Falkenbach zu fahren.

Immerhin gab ihm die Geschichte zu denken.

Verwünschte Suppe, die er sich da eingebrockt hatte! Die eingeleitete Untersuchung würde unter Umständen an den Tag bringen, daß er, Köppke, auch mit fünfzehnhundert Mark eingestiegen war ... Wenn das seine Amalie erfuhr, konnte es einen schönen Skandal geben!

In dieser Stunde leistete sich Wilhelm Köppke einen Eid darauf, daß er nie wieder allein in die Sommerfrische fahren wolle. Entweder Amalie ging mit ihm oder sie blieben in Zukunft beide in Berlin. Anders war diesen vermaledeiten Zufälligkeiten nicht zu begegnen. —

Inzwischen saß Hella Braun in ihrer Zelle vor dem Fenster und blickte mit trüben Augen hinaus in den Sonnenglanz dieses Tages. Ueber die Mauern des Gefängnishofes hinweg hatte sie einen winzigen Ausblick auf die Berge. Die standen in schweigender Majestät als wuchtige Kulisse am nahen Horizont.

Noch nie hatte das Mädchen eine so tiefe Sehnsucht nach der Stille und Abgeschiedenheit dieser Bergwelt verspürt. Wie herrlich müßte es sein, da oben im ewigen Schweigen leben zu dürfen, abseits von den Händeln und dem Ameisengetribbel der Menschen!

Hella ertrug ihr Schicksal mit bewundernswerter Gelassenheit. Anfangs hatte sie sich die Augen rot geweint. Daß ihr diese Stunden nicht erspart blieben! Wenn es durch die Zeitungen in alle Welt posaunt würde: Hella Braun aus Grünau wegen Diebstahls verhaftet?! Wenn der Vater und der gute Hans davon erfuhren?!

Ein Lebensüberdruß ohnegleichen hatte sie gepackt. Unschuldig Leid adelt — ja, aber es verbittert.

Aber schließlich beruhigte sich das blonde Mädel. Man behandelte es mit der Höflichkeit, die einer Dame zukam, und über kreuz oder lang mußte doch ihre Unschuld an den Tag kommen. Es würde sich zeigen müssen, wer die belastenden Papiere in ihrem Geigenkasten versteckt hatte.

Hella dachte viel an Gottfried Haller. Und das waren die reinsten Gedanken ...

Mußte der Künstler nicht an ihre Schuld glauben? Sie war lange Zeit als Sekretärin bei Heinz Dickmann angestellt gewesen, hatte Einblick in sein Erfinderschaffen gehabt. Das Verhalten ihres Chefs zwang sie zur Aufgabe ihrer sicheren Stellung. Was lag näher, als ein Racheakt? Verrat der Geheimnisse?

Daß sich ihre Wege trennen mußten, davon war Hella Braun überzeugt. Schon vorher. Sie konnte und wollte aus dem flüchtigen Liebesidyll von Falkenbach keine Folgerungen für ihre Zukunft ableiten. Ein Mann vom Typ Hallers mußte unbeirrt durch Familiensorgen seinen Weg zur Höhe gehen. Das bewiesen ungezählte Beispiele unglücklicher Künstlerehen.

Nur eins schmerzte Hella namenlos: Daß diese schöne und reine Episode ein derart trübes und bitteres Ende nehmen mußte!

Wenn sie daran dachte, füllten sich ihre Augen immer wieder mit Tränen.

Noch am Abend explodierte die Bombe.

In den verschiedenen Zimmern standen die Koffer gepackt. Mit dem ersten Frühzug gedachten Baron Krainer, Heinz Dickmann und Wilhelm Köppke abzureisen. Es war alles fix und fertig. Das prominente Trio hatte schon mit Herrn Reindl abgerechnet.

Der lamentierte von enormen Schaden, den er durch diese unerquicklichen noch nie dagewesenen Ereignisse erleide.

(Fortsetzung folgt.)

Evgl. Volksverein, W.-Westenfeld

Allen Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser allverehrter 1. Vorsitzender

Herr Rektor Reuter

gestorben ist. Er war unser langjähriger Vorsitzender und ein fleißiger Vorkämpfer unserer evangelischen Volkssache.

Wir danken ihm die Treue übers Grab hinaus.

Der Vorstand.

Zur Teilnahme an der Beerdigung versammeln sich die Mitglieder am Sonntag, den 29. Dezember, nachmittags 2.30 Uhr, im Vereinslokal.

Kurz ist mein irdisch Leben;
Ein besseres wird mir geben
Gott in der Ewigkeit.
Da werd ich nicht mehr sterben,
In keiner Not verderben,
Mein Leben wird sein lauter Freud.



Am ersten Weihnachtstag abends, nahm der liebe Gott unser innigstgeliebtes Söhnchen und Brüderchen

Erhard

im Alter von 16 Monaten, nach sechstägiger, schwerer Erkrankung, zu sich.

In tiefer Trauer:

Familie Johann Grzella.

Gelsenkirchen, den 25. Dezember 1929.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 30. Dezember, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Viktoriastraße 50, aus statt.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Einladung zuging, diene dieses als solche.

Nachruf.

Am 2. Weihnachtstage verstarb im hohen Alter von 72 Jahren der

Rektor a. D.

Herr Ernst Reuter

aus Wattenscheid-Westenfeld.

Der Verstorbene hat vom 3. Mai 1879 bis zum 31. März 1923, dem Tage der Versetzung in den wohlverdienten Ruhestand, ununterbrochen im öffentlichen Schuldienst gestanden und von dieser langen Zeit nahezu 36 Jahre lang äußerst segensreich in der früheren Gemeinde Westenfeld gewirkt. Vorbildliche Pflichttreue, gewissenhafte Auffassung seiner Berufsaufgaben, umfangreiches Wissen und reichhaltige Erfahrungen zeichneten ihn aus. Hierdurch und durch sein liebenswürdiges, biederes Wesen hat er sich die Liebe und Achtung der Schüler, Eltern und Kollegen sowie die Wertschätzung derSchulbehörde im reichsten Maße erworben. Im öffentlichen Leben der Gemeinde Westenfeld hatte der Name Reuter einen guten Klang. Ein ehrenvolles Gedenken wird dem Verstorbenen gewahrt bleiben.

Wattenscheid, den 27. Dezember 1929.

Namens der Stadtschuldeputation:
Dr. Ueberhorst, Oberbürgermeister

Nachruf!

Am 21. Dezember verschied plötzlich unser Beamter

Herr Carl Benninghoven

im 48. Lebensjahre.

Wir betrauern in dem Verschiedenen einen gewissenhaften und schaffensfrohen Beamten, der in seiner Tätigkeit bei uns seine Obliegenheiten stets mit großer Pflichttreue erfüllt hat.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Der Vorstand und die Beamten der Vereinigte Stahlwerke A.-G.
Schalker Verein.

Gelsenkirchen, den 27. Dez. 1929.

Eilangebot!

Gutgehendes Restaurant

in verkehrsreichem Stadtteil von Gelsenkirchen gelegen, unter günstigen Bedingungen an nur tüchtige Fachleute durch 1858

Dortmunder Großbrauerei

sofort zu verpachten.

Bewerber mit 5—8000 Mk. wollen Angebote einreichen unter B. C. 26 an die Allgemeine Zeitung.

Kyffhäuser-Technikum
Frankenhausen
Ingenieur- und Werkmeister-Abt. für Maschinen- u. Automobilbau. Schwach- und Starkstromtechnik. Abt. Sond.-Abt. f. Landm. u. Flugtech.

Tüchtiges, kinderl.
Mädchen
n. unter 20 Jahren, für alle Hausarbeit zum 1. Jan. gesucht.
Minder,
Bismarckstraße 42.

Deutsche Volkspartei
Wattenscheid.

Am 26. Dezbr. verschied nach langem, schwerem Leiden im 72. Lebensjahre unser Parteimitglied, Herr Rektor i. R.

Ernst Reuter

Der Verstorbene war ein treuer Freund unserer Bestrebungen.

Wir bitten unsere Mitglieder, sich an der am Sonntag, den 29. Dezember, nachmittags 3 Uhr, vom evgl. Krankenhause Wattenscheid aus stattfindenden Beerdigung zahlreich zu beteiligen.

Der Vorstand.

Reichsverband der Ruhestandsbeamten und Hinterbliebenen

Am 26. Dezember starb unser Schriftführer Herr

Rektor Reuter

in Wattenscheid. Die Beerdigung findet Sonntag, 29. Dez., nachm. 3 Uhr, vom evgl. Krankenhause, Boedestraße in Wattenscheid, aus statt.

Die Mitglieder versammeln sich 2.45 Uhr in der Nähe des evgl. Krankenhauses.

Der Vorstand.

Evang. Knappenverein
Wattenscheid.

Unser Ehrenmitglied,

Herr Rektor Reuter

ist gestorben. Zur Beteiligung an der Beerdigung treten die Mitglieder am Sonntag, um 2½ Uhr, am Vereinsheim an. Zahlreiche Beteiligung erwartet

Der Vorstand.

Nach der Beerdigung Vorstandssitzung.

Evang. Arbeiterverein
Bulmke.

Hiermit unseren Mitgliedern die traurige Mitteilung, daß unser treuer und langjähriger Kamerad

Wilh. Balder

in die Ewigkeit abberufen ist.

Wir werden seiner stets in Ehren gedenken. Zum letzten Ehrengeleit treten wir 2,15 Uhr im Vereinslokal Borchers an.

Der Vorstand.

Mk. 500,—
monatl. u. mehr verd. nachweislich meine
Reisenden
für Stadt und Land. Solche werden überall sofort eingestellt.
Willibald Pötters,
Bestecke u. Schildfabrik (gegr. 1894), Wuppertal-Barmen.

Suche z. 1. Januar ein sauberes 24578
Mädchen
welches zu Hause schlafen kann.
Frau Reitemeier,
Wannerstraße 207.

Ev. Frauenhilfe
Bezirk II
Gelsenk.-Nottbausen.

Am Dienstag entschlief nach langem schwerem Leiden unser liebes Mitglied Frau

Auguste Lojewski
geb. Babienek

im Alter von 64 Jahren und 2 Monaten.

Die Beerdigung findet heute, Samstag, den 28. Dezember, nachm. 3,15 Uhr, vom Sterbehause, Beisenstr. 90, aus statt.

Der Vorstand.
N. d.: Rüter, Pfarr.

Frauenhilfe
Schalke-Ost.

Unser liebes Mitglied Frau

Alwine Bauer

ist nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen.

Zum letzten Geleit versammeln sich die Mitglieder am Sonntag, den 29. Dez., nachm. 3.15 Uhr, am Trauerhause, Brunnengasse 9.

Der Chor wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Zwangsversteigerung

Samstag, den 28. Dez., vorm. 10 Uhr, werde ich hier, Arminstr. 8:

1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 rund. Tisch, 1 Kaminofen, 1 Speisezimmer

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Bazmann
Obergerichtsvollz.
Berlinerstraße 17.

Zwangsversteigerung

Samstag, den 28. Dez., vorm. 10 Uhr, werde ich im Versteigerungslokal Arminstraße 8:

1 Ladeneinrichtung 1 Bild in Goldrahm. 1 Waschmaschine mit Wringer

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Normann II
Gerichtsvollz. kr. A.
Bochumerstraße 124.

Tüchtiges 24567
Stundenmädchen
w. in sämtl. Hausarbeiten erf. ist, sof. gesucht. Persönliche Meld. heute nachm. 3—4 Uhr.
Mühlenstraße 40, eine Treppe.

Tüchtiges 24563
Laufmädchen
sofort gesucht.
Blumenh. Schnitters
Bochumerstraße 25.

Statt Karten

Die Verlobung ihrer Tochter Margarete mit Herrn Dipl.-Ing. Walter Hanstedt geben bekannt

Paul Kaiser u. Frau
Klara geb. Beckmann

Gelsenkirchen, 29. Dez. 1929
Hohenzollernstr. 97.

Margarete
Kaiser
Walter Hanstedt
Dipl.-Ing.

Verlobte

Jena, Lutherstraße 11.



Ein Ring zur Verlobung

finden Sie in jedem Feingehalt und in jeder Preislage in

Scharpenseels



Alpinahaus
Gelsenkirchen Bahnhofstr. 6 am Neumarkt



Trauringe

in ca. 20 verschiedenen Ausführungen finden Sie in unserer Ringabteilung besonders preiswert
Ca. 500 Stück am Lager
Besicht. Sie unsere 4 Schaufenster

Suche zum 1. Jan. junges 24566
Halbtagsmädchen
für kl. Haushalt.
Frau Dietz,
Feuerbachstraße 20 I.

Zum 1. Jan. evgl.
Mädchen
das zu Hause schlafen kann, gesucht.
Bochumerstraße 65.

Wegen Heirat des jetzig. suche zum 1. Jan. ein fleißiges
Mädchen
Zu erfragen Erle. Wilhelmstraße 44, Wirtschaft.

Lehrmädchen
n. unter 15 Jahren, sofort gesucht.
Lebensmittelhaus Borchers,
Hohenzollernstr. 90.

Junges Mädchen,
20 Jahre, sucht zum 1. Januar 5193
Stellung
im Privathaushalt.
Zu erfr. in d. Allg. Z.

Bessere, abgeschloss.
4 Zimmerwohn.
mit Bad und Nebenräumen, im Neubau, in ruhiger Lage im Zentrum der Stadt zu verm. Zu erfrag. in d. Allg. Ztg. 1852

Beschlagnahmefreie abgeschlossene
4 Zimm.-Wohn.
in Heßler sofort zu vermieten.
Friedrich Stallmann
Heßlerstraße 16 b.

Neubau-Wohnung
4 Zimmer,
Diele und Bad, sof. zu vermieten.
Wannerstraße 28
1. Etage, rechts
Ruf 25 776.

4-5 räumige Wohnung
zu mieten, oder
2—3-Familienhaus
in guter Lage zu kaufen gesucht.
Ang. u. B. C. 24 an die Allg. Ztg.

Habe 5189
3 Zimmerwohn.
(Neubau) mit Baderaum, abgeschloss., 2 Min. v. Hauptbhf., z. 1. Jan. zu verm. Zu erfr. in d. A. Z.

Frdl. möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. z. 1. Jan. an ruhig. sol. Herrn zu verm. Zu erfragen 24404
Essenerstr. 62 part. am Stadtgarten.

Wir suchen

einen fleißigen nicht zu jungen Herrn für den Verkauf unserer Kleinmaschinen an Geschäfte

Wir bieten

hohen Verdienst bei promptester Auszahlung sowie Verkaufsunterstützung durch das Werk. Herren mit einwandfr. Vorleben, die an zielbewußtes Arbeiten gewöhnt sind, wollen Angebote einreichen unter **A. W. 20** an die Allgemeine Zeitung.

Generalvertreter

für jede der Provinzen Rheinland und Westfalen gesucht. Es wollen sich nur Herren melden, die in der Lage sind, den Vertrieb eines amerikanischen Betriebsstoffregenerierungs- und Kohlenstoffentfernungsmittels intensiv vorzunehmen. Es kommen als Abnehmer in Frage: Autobesitzer, Reparaturwerkst., Garagen, Fabriken mit Autoparks usw. Bedingung ist: Lagerübernahme für ca. 5000,— Mk., Einrichtung von Verteilungsstellen und Anstellung einer Anzahl Untervertreter. Mindesttagesverdienst ca. 150,— Mk. Reklameunterstützung. Eilanfragen erbeten unter: Gastine 31, postlagernd, Kreuztal, Kr. Siegen. (Da der Bevollmächtigte nur noch bis Ende Dezember hier weilt, ist sofortige Anfrage usw. v. S. der Reflekt. erwünscht.)

Achtung!

Vertreter(in)

zu Anf. Januar gesucht für ein nie wiederkehrendes Angebot. Dauerndes, hohes Einkommen. Alle Interessenten wollen sich melden unter B. W. 29 an die Allgem. Ztg. 5195

Tüchtige Näherin

für Säckenähen und -flicken gesucht.
S. Cohen,
Altpapier, Eisen- und Metallgroßhandlung,
Telephon 23498. Rotthauserstr. 50.

Ab 1. Januar (Nähe Hauptbhf.) zu vermieten: 24570

Ladenlokal mit 5-Zimmerwohn.

u. Mansarde, außerdem Lagerraum, Hofraum, Garage etc., für jedes Geschäft geeignet.
Näheres in der Allgem. Ztg.

HAMBURG-AMERIKA LINIE
VON HAMBURG DIREKT NACH

KANADA

NÄCHSTE PASSAGIER-ABFAHRTEN:

D. „THURINGIA" . . . 9. Jan.
M. S. „ST. LOUIS" . . 21. Febr.
D. „WESTPHALIA" . 6. März
D. „CLEVELAND" . 12. März
M. S. „ST. LOUIS" . . 28. März
M. S. „MILWAUKEE" 4. April



AUSWANDERER

BELIEBEN SICH WEGEN ALLER EINZELHEITEN ZU WENDE 'AN: HAMBURG-AMERIKA LINIE, HAMBURG 1, ALSTERDAMM 25 oder die Vertretung in Gelsenkirchen, Rudolf Burgmer, Hauptgeschäft: Bochumer Straße 20, Zweigstelle: Buer, Goldbergstraße 2



Silvester mit

Tefag-Netzempfänger?

Es sind Hochleistungsgeräte für verwöhnte Ansprüche.

für Ortsempfang . . 170.-
für Europaempfang 267.-

komplett, einschließlich Röhren und Lautsprecher.

Unverbindliche Vorführung bei der offiziellen Tefag-Vertriebstelle

RADIO-FRENZEL
Das älteste und größte Fachgeschäft
Hochstraße 14. Bochumerstraße 47.

Beschlagnahmefreie
2 Zimmerwohn.
(Mansarden) für Mk. 25 an Möbelkäufer durch hiesiges Möbelhaus sofort zu vermieten. Schr. Ang. u. B. G. 30 an die Allg. Ztg.

Tausch-Wohn.
Biete 4 evtl. 2 Z.-Wohnung, Neustadt, niedrige Miete, geg. 4 oder 5 Zimmer, mögl. Stadtm. Altwohnung bevorzugt. Ang. u. B. B. 23 an die Allg. Ztg.

Freundlich
möbl. Zimmer
in besser. Hause im Mittelp. der Stadt sofort zu vermieten. Zu erfr. Allg. Ztg.

Freundlich
möbl. Zimmer
mit oder ohne Pens. zum 1. Jan. zu vermieten. 24583
Florastr. 62, 1. Etg.

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Ringstraße 81, m.

Freundlich 5194
möbl. Zimmer
(elektr. Licht) zu verm. Schulstr. 17, p. Nähe Schalk. Markt.

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Klosterstraße 1, I.

Heizbares freundl.
möbl. Zimmer
Nähe Schalk. Markt od. Möntingplatz, von Herrn zu mieten gesucht. Parterrezimm. bevorzugt. 5185
Off. u. B. A. 22 an die Allg. Ztg.

Für kinderlos. Ehepaar oder 1 oder 2 berufstät. Personen zwei freundlich
möbl. Zimmer
zum 1. Jan. Nähe des Hauptbahnhofes und der Stadtmitte, neb. d. Stadtgarten. zu vermieten. Zentralheizg., elektr. Licht, fließ. Wasser, Hochgelegenh., Telef.
Schwindstraße 10.

Möbl. Zimmer
Stadtm., ab 7. Jan. gesucht. 5188
Ang. u. A. Z. 21 an die Allg. Ztg.

Freundlich 5183
möbl. Zimmer
zu vermiet. Florastraße 106, 2. Et. l.

Möbl. Zimmer
zum 1. Jan. gesucht, möglichst parterre.
Ang. u. B. C. 28 an die Allg. Ztg.

Gut möbliertes
Frontzimmer
mit elektr. Licht und Heizung an soliden Herrn zu vermieten.
Kaiserplatz 12 I.

Suche f. 2 Zimmer-Wohn. in bess. Hause (Neubau) geeigneten
Mieter
Ang. u. A. P. 14 an die Allg. Ztg.

Große
Garage
heizbar, sowie trock. Lagerraum, auch als Werkstatt geeignet, am Alten Markt sofort zu vermieten.
Raphael,
Königstraße 11.

Großes Zimmer
part., mit sep. Eingang, als Büroraum, Nähe Hauptbahnhof, mögl. sofort zu mieten gesucht.
Gefl. Offerten an Postschließfach 5 in Wanne.

Ladenlokal
mit 3—4 Hinterräumen, evtl. Wohnung, zum 1. Januar zu vermieten. 24457
Hochstraße 45.

Ladenlokal
m. Wohnung, Werkstatt und Hofraum, für Klempner und Installateure, in verkehrsr. Straße gel., sofort zu vermieten. Zu erfragen 24575
Wattenscheid, Graf Adolfstraße 46, Dampfbäckerei.

2 Räume
im Souterrain einer zentr. geleg. Wohnhauses für Büro oder Lager geeignet, sof. zu vermieten.
Ang. u. B. A. 27 an die Allg. Ztg.

Haus
sofort beziehbar, 6 Zimmer, Stallungen und Hofraum, bei 3—4000 ℳ Anzahl. zu verkaufen. Näh. Wiehagen 62.

Fortzugshalber verkaufe ich mein
Gemüse- und Kartoffelgesch.
Wohnung wird frei.
Nikolaus Pitzen,
Mühlenstraße 17.

Metzgerei
zu mieten gesucht. Schr. Angeb. betr. Loge u. Miete u. B. D. 25 an Allg. Ztg.

Guterhaltene
Baubude
aus Wellblech oder Holz, 30—36 qm groß,
zu kaufen gesucht.
Ang. u. A. B. 19 an die Allg. Ztg.

Mehrere gebrauchte guterhaltene
Pianos
preiswert, auch bei Teilzahl. abzugeben.
Rating,
Hindenburgstraße 5.

Pianos 30 Mk.
monatl. ohne Anz. Langj. Garantie. Brillanter Ton und Spielart. Anfr. u. H. R 929 an d. Allg. Ztg.

Hohe Preise
f. getr. Anzüge zahlt Frisch, Gewerkenstr. 5

Bad Salzuflen Teutoburger Wald — **Winterkuren** —
Herz, Rheuma, Nerven, Luftwege, Frauenleiden
Konzerte, Theater-Prospekte frei

Frdl. möbl. heizb.
Zimmer
an berufstät. Dame oder Herrn zu vermieten. 5205
Grenzstr. 120, I. r.

Gefährliche Meeresecke.

Zur Schiffskatastrophe an der spanischen Westküste.

Wer ist der Nächste?

Nach einer Havasmeldung aus Madrid ist bei dem Schiffsbruch des norwegischen Dampfers „Aasland" unweit Bayona an der spanischen Westküste die gesamte Besatzung von 30 Mann ums Leben gekommen. An derselben Stelle ist vor drei Jahren bereits ein anderer norwegischer Dampfer gestrandet und im September dieses Jahres ein englisches Schiff.

Schwere Verkehrsunfälle.

27 Mann untergegangen.

Schiffsunglück im Marmara-Meer.

Der Athener Dampfer „Chrysis" wurde im Marmara-Meer von dem bulgarischen Dampfer „Warna" gerammt und begann sofort zu sinken. Die 24köpfige Besatzung und drei an Bord befindliche griechische Hirten sind ertrunken.

Elf Todesopfer

eines Kraftwagenzusammenstoßes.

In Xanthi (Griechenland) stieß ein Lastkraftwagen mit einem Personenkraftwagen zusammen. Das Unglück forderte elf Todesopfer. Sieben Personen wurden verwundet.

Im Schneesturm vom Zuge erfaßt.

Eine Frau getötet.

In Halmstadt (Südschweden) ereignete sich am 1. Weihnachtsfeiertag ein schweres Autounglück. Ein Auto, in dem sich die aus vier Personen bestehende Familie eines Fischhändlers befand, wurde bei der Ueberquerung eines Bahngleises im Schneesturm vom Zuge erfaßt und vollkommen zertrümmert. Die Frau des Fischhändlers wurde sofort getötet, während die übrigen Familienmitglieder lebensgefährlich verletzt wurden.

Zu schnell gebremst.

Eisenbahnunglück in der Tschechei.

Am Abend des zweiten Weihnachtsfeiertages ereignete sich kurz vor dem Bahnhof von Prerau ein schweres Eisenbahnunglück. Der Lokomotivführer des Schnellzuges Oderberg-Prag zog, als der Zug die Brücke über die Betschna erreicht hatte, die Bremsen zu plötzlich, so daß die Schnellzugslokomotive sich aufbäumte, aus den Schienen sprang und unter furchtbarem Krachen umstürzte. Auch der Tender und die vier folgenden Wagen entgleisten, blieben jedoch glücklicherweise auf der Brücke stehen. Während der Lokomotivführer getötet wurde, kam der Heizer mit leichten Verletzungen davon. Nach einer amtlichen Meldung, die aber im Gegensatz zu Privatmeldungen steht, soll von den Reisenden niemand verletzt worden sein. Es hätten sich nur sieben Reisende infolge von Nervenschocks in ärztliche Behandlung begeben müssen.

Auf dem Eis eingebrochen.

Vom Reichswasserschutz Marienburg wurden am Heiligabend auf der Nogat die Leichen zweier polnischer Staatsangehörigen geborgen. Man vermutet, daß die beiden versucht haben, über das Eis der Nogat hinüber nach Deutschland die Grenze zu überschreiten. Wie von Augenzeugen berichtet wird, soll sich in Begleitung der beiden noch eine dritte Person befunden haben, die, wie man annimmt, auch ertrunken sein dürfte.

Erwischter Raubmörder.

Der 35jährige Landwirt und Fahrradhändler J. Becherer aus Frauenzell (Bezirk Kempten) wurde seit dem 15. Dezember vermißt. Nach langen Bemühungen gelang es der Gendarmerie, die zusammen mit den Ortseinwohnern Nachforschungen anstellte, die Leiche des Becherer in einem Waldstück zu finden. Sie war mit einem Zementsack und mit Reisig zugedeckt. Bei der Leichenöffnung zeigte sich, daß der Mörder seinem Opfer furchtbare Verletzungen zugefügt hatte. Anscheinend ist Becherer zuerst durch einen Schrotschuß aus nächster Nähe niedergestreckt worden. Da die Uhr und der Geldbeutel fehlten, war Raubmord anzunehmen. Am Weihnachtsmorgen gelang es, den Täter in Untermettenberg festzunehmen. Es handelt sich um den 26jährigen Milchknecht Josef Heinrich, der seit Jahren in der Nähe von Frauenzell beschäftigt war. In der Nacht zum 15. Dezember ging er nach Frauenzell und erkundigte sich, ob das Milchgeld ausgezahlt werde. Daraufhin lauerte er Becherer auf und ermordete ihn.

Wieder zwei Giftmischerinnen

auf der Anklagebank.

Am Freitag vormittag wurde der Prozeß gegen zwei weitere Giftmischerinnen in Szolnok eröffnet. Das Interesse des Publikums ist sehr abgeflaut. Auf der Anklagebank sitzen Frau Esther Takazs und die Witwe Zsabai. Die Takazs wurde beschuldigt, ihren Schwiegervater vergiftet zu haben. Sie soll ihren Mann, der geistesgestört ist, nur geheiratet haben, um das Vermögen des Schwiegervaters zu erben. Da die Verhandlung keinen Beweis für ihre Schuld erbrachte, wurde sie freigesprochen, obwohl der Staatsanwalt die Todesstrafe beantragt hatte. Die Witwe Zsabai ist geständig, ihren Mann vergiftet zu haben. Das Gift hatte sie von der berüchtigten Hebamme „Tante Sust" bezogen. Das Urteil gegen sie wird erst später verkündet werden.

Postraub am Heiligabend.

Als am 24. Dezember nach Schalterschluß die Inhaberin der Postagentur in Gundelsdorf (Reg.-Bez. Oberfranken), Frau Rochholz, die Tageskasse zusammenstellte, erschien noch ein Mann am Schalter. Als Frau Rochholz das Fenster öffnete, wurde ihr eine Handvoll Pfeffer ins Gesicht geworfen. Der Fremde raffte 2950 Mark Papiergeld zusammen und floh. Bisher gelang es nicht, die Spur des Posträubers zu finden.

Erneuter Frost

und Schneefall im Schwarzwald.

Nachdem föhnartige Witterung vor und während der Weihnachtsfeiertage verbunden mit starken Regenfällen bei erhöhten Temperaturen auf dem Schwarzwald fast die ganze Schneedecke weggeschmolzen hatte, ist nun wieder ein Witterungsumschlag eingetreten. Die Temperatur ist bei ausgiebigen Schneefällen stark gesunken. In den höheren Lagen ist wieder eine Neuschneedecke bis zu 50 Zentimeter vorhanden.

26 Personen an Kohlenoxydgasvergiftungen in Breslau erkrankt. Bei einer Weihnachtsfeier des Arbeiter-Theaterbundes „Deutschland", Ortsgruppe Breslau, erkrankten mehrere Teilnehmer an Vergiftungserscheinungen. Bei der Untersuchung wurde Kohlenoxydgasvergiftung festgestellt. 26 Personen mußten dem Krankenhaus zugeführt werden; Lebensgefahr besteht jedoch bei keiner.

Kurze Tagesneuigkeiten.

Das amerikanische Schatzamt beglückte die Steuerzahler mit der Rückvergütung von 190 Millionen zuviel gezahlter Steuern.

*

Wie die Agentur Havas aus Rio de Janeiro meldet, hat der Abgeordnete Simones Lopez im Sitzungssaal der Kammer infolge politischer Meinungsverschiedenheiten den Abgeordneten Suza Filho getötet.

*

Wie aus Tokio gemeldet wird, sind am Donnerstag 300 koreanische Studenten verhaftet worden, die angeblich die Absicht hatten, einen Sturm auf das Innenministerium zu unternehmen.

Rheinland-Westfalen.

Inbetriebnahme eines Teils des Lippe-Seitenkanals.

Essen, 27. Dez.

Ein Werk von großer wirtschaftlicher Bedeutung geht seiner Vollendung entgegen, der Lippe-Seitenkanal, der den Rhein von Wesel aus über Haltern nach Datteln mit dem Dortmund-Ems-Kanal verbindet. Die wirtschaftliche Bedeutung geht daraus hervor, daß der Kanal größtenteils durch Bergbau- und Industriegebiet führt. Der Abtransport der Produkte der anliegenden Zechen kann dadurch schneller und bequemer vonstatten gehen. Außerdem wird der Rhein-Herne-Kanal, der stark überlastet ist, außerordentlich entlastet. Anfang nächsten Jahres findet die offizielle Inbetriebnahme eines Teils des Lippe-Seitenkanals statt und zwar die Strecke Dorsten-Datteln. Der Kanal, der eine Länge von 60 Kilometer hat, verbindet bekanntlich den Rhein von Wesel aus mit Datteln und läuft parallel zur Lippe. Noch nicht in Betrieb genommen wird die Strecke Wesel—Dorsten, die jedoch schon ziemlich vor der Vollendung steht. Die Eröffnung dieses Teiles soll im nächsten Frühjahr erfolgen.

Wieder ein schweres Automobilunglück am Freudenberge.

f. Herbest-Dorsten, 27. Dezember.

Am Nachmittag des zweiten Weihnachtsfeiertages fuhr auf der Provinzialstraße Dorsten-Borken am Freudenberge ein mit drei Personen besetzter Kraftwagen in voller Fahrt in den Straßengraben. Der Wagen blieb dabei mit einem Kotflügel an einem Straßenbaum hängen und überschlug sich. Die schwersten Verletzungen trug der Führer J. Schorst davon; von den beiden Brüdern Boes aus Ramsdorf erlitt Bernhard B. sehr schwere Kopfverletzungen sowie eine schwere Gehirnerschütterung, sein Bruder Hubert erlitt nur leichtere Verletzungen. Die Ursache des Unglücks ist darin zu suchen, daß die drei Verunglückten angetrunken waren und der Führer infolgedessen die Gewalt über das Steuer verloren hatte.

Dortmund, 27. Dez. (Den Nebenbuhler erstochen.) Am Heiligen Abend ereignete sich in der Schillerstraße eine schreckliche Eifersuchtstat. Der Arbeiter Wendhausen lebte seit einiger Zeit von seiner Ehefrau getrennt und hatte erfahren, daß ein Kaufmann P. mit seiner Frau in näheren Beziehungen stand. Wendhausen hatte wiederholt gedroht, den P. „um die Ecke zu bringen". An dem fraglichen Morgen trafen nun die beiden Männer aufeinander und gerieten in einen heftigen Wortwechsel. Wendhausen zog plötzlich eine Scheintotpistole und gab auf seinen Widersacher drei Schüsse ab, die aber wirkungslos blieben. In seiner Wut griff Wendhausen zum Messer und versetzte dem P. mehrere Stiche, die eine tödliche Wirkung hatten.

Duisburg-Hamborn, 27. Dez. (Den Bock zum Gärtner gemacht.) Eine ganz gemeine Tat beging ein hiesiger Wirt. Ein bei ihm tagender Sportklub hatte im Laufe des Jahres 4200 Mark zusammengespart, um am Ende des Jahres ihren Familienmitgliedern eine Freude bereiten zu können. Das Geld übergaben die Mitglieder des Vereins ihrem Wirt, der es auf der Sparkasse zinsbar anlegen sollte. Jetzt mußten sie die Feststellung machen, daß sie ihr Vertrauen einem Unwürdigen geschenkt hatten, denn der gemeine Kerl hatte das Geld für sich verbraucht. Durch diese gemeine Handlung ist den 80 Mitgliedern das Weihnachtsfest gründlich verdorben worden.

Mülheim, 27. Dez. (Tragische Folgen der Mülheimer Betrugsaffäre.) Am zweiten Weihnachtstag wurde kurz nach Eintritt der Dunkelheit auf dem Lempfad der Ruhr in der Nähe der Eisenbahnbrücke der Strecke Mülheim—Speldorf der Mantel, die Handtasche und der Hut der Ehefrau des in der Mülheimer Betrugsaffäre verwickelten, jetzt aber aus der Untersuchungshaft entlassenen Inhabers der Firma Havertamp Nachf. gefunden. Die Gegenstände wurden von den Angehörigen als Eigentum der Ehefrau Schleicher wiedererkannt. Es liegt die Vermutung nahe, daß die Frau des Schleichers einen Nervenzusammenbruch erlitten und Selbstmord verübt hat. Die Leiche konnte bisher noch nicht gefunden werden. Die vorgefundenen Gegenstände wurden von der Kriminalpolizei beschlagnahmt.

Düsseldorf, 27. Dez. (Festnahme eines Bankräubers.) Der seit dem 21. Dezember flüchtige Büroangestellte August Beckmann, der am 21. dieses Monats einem Boten beim Verlassen einer hiesigen Bank 4300 RM. abschwindelte, wurde in Dinklage in Oldenburg festgenommen. Von dem Gelde wurden noch 300 Mark in seinem Besitz gefunden.

Rundfunk

Samstag, den 28. Dezember.

6.45—7.00 Leibesübungen
7.00—8.00 Morgenkonzert
1. Christkindleins Wiegenlied — Bach
St. Michael-Kirchenchor, Leitung: Kromolicki — Tri-Ergon 5030
2. Ouvertüre zur Oper „Alessandro Stradella" — Flotow
Großes Orchester, Leitung: Weißmann — Parlophon 9050
3. Die Allmacht — Schubert
Sieder-Chor — Parlophon 9224
4. Kinder-Sinfonie — Haydn
Konzert-Orchester — Eceltrola C G 621
5. a) Rondo über ein Thema von Beethoven — Kreisler
b) Spanischer Tanz — de Falla
Erika Morini (Violine) — Electrola C W 37
6. Nachtfalter, Charakterstück — Mandt
Paul Godwin und sein Orchester — Grammophon 22 522
7. Deutschland im Lied, Potpourri — Snaga
Streich-Orchester, — Grammophon 19 922
8. Fünf-Uhr-Tee im Froschteich — Allbout-Charly
Paul Godwin und sein Orchester — Grammophon 22 522
10.15—11.25 Schallplattenkonzert (Columbiaplatten)
12.10 Mechanische Musik (Odeonplatten)
13.05—14.30 Mittagskonzert
Ausführende: Karl Delseit (Klavier), Toni Haßbender (Geige), August Schreiber (Cello)
1. Allegretto — Hoffmann
2. Bagatelle — Boulnois
3. Klaviersoli:
a) Rondo — Hummel
b) Novelette — Schumann
4. Ungarische Tänze Nr. 1 und 3 — Brahms
5. Wiener Volkslieder für Geige — Kreisler
Altwienerlied / Du alter Stephansturm
Mitternachtsglocken
6. Zwei Stücke — Boiedieu
Flügel: Bechstein
14.30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus
15.00—15.30 Kinderspielstunde. Spiel und Tanz im Märchenland. Leitung: Erni Werther
15.45—16.05 Grundlagen der Funktechnik. Telegrafeninspektor Wurbs: Wie werde ich Rundfunkteilnehmer?
16.05—16.30 Dr. Rolf Voigt: Hand- und Menschenkunde
16.30—16.55 Wirtschaftspolitische Umschau. Syndikus Dr. Kempken: Die Völkerlage im Jahre 1929
17.05—17.30 Prof. Hase: Englisch
17.30—18.30 Vesperkonzert
Ausführende: Hermann Munk, Lieder zur Laute, Walter Jellinghaus, Zither, Adolf Weber, Gitarre, Heinrich Schulte, Schoßgeige
1. Scherzo (Zither-Trio) — Grünwald
2. Menuett (Zither-Trio) — Mignone
3. Variationen über ein Thema von Mozart, Gitarre-Solo — Sor
4. Hermann Munk: Lieder zur Laute
a) Von der edlen Musik (aus „Augsburger Tafelkonfekt", 1753)
b) Brüderlein und Schwesterlein (Volkslied vom Niederrhein)
c) Gut' Nacht (Volkslied vom Mittelrhein um 1800)
d) Ich spring' in diesem Ringe (aus dem Lochheimer Liederbuch, 1452)
5. Sonatine, Zither-Solo — Grünwald
6. Jugenderinnerungen (Zither-Trio) — Blonvist
7. Hermann Munk, Lieder zur Laute
a) Rose im Schnee (Böns) — Hannes Ruch
b) In diesem Schneegebirge (Schlesisches Volkslied)
c) Maler, mal' mir mein Liedchen (Volksweise)
d) Ich weiß mir ein Liedchen hübsch und fein
8. Ungarische Fantasie (Zither-Trio) — Grünwald
18.30—18.50 Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Campbell: Der politische Aufbau des britischen Weltreichs
18.50—19.00 Mitteilungen der Interessengemeinschaft westdeutscher Funkvereine: Rundfunkstörungen — Vereinsnachrichten
19.15—19.40 Obersteuerinspektor Hosp: Zehn Jahre Reichssteuerverwaltung
19.40—20.00 Für die Frau im Beruf. Professor Dr. Gertrud Woker: Frauen gegen den Gaskrieg
20.00 Lustiger Abend
Kapelle: Mario Ifeglio
Mitwirkende u. a.: Otto Reutter, Heinrich Prasch, Walter Simlinger, Hermann Munk, Lieder zur Laute
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht
Anschließend bis 1.00 Nachtmusik und Tanz, Leitung: Eysoldt

Radio-Frenzel
Das größte Fachgeschäft
GELSENKIRCHEN
Hochstraße 14 — Bochumerstr. 47
Autorisierte Elektrola-Verkaufsstelle
Durchgehend geöffnet.

Unserm treuen Mitglied
Hermann Kaiser
nebst Braut
zu ihrer heutigen Vermählung
die herzlichsten
Glück- und Segenswünsche
Gewidmet vom
Ostpreußischen evgl. Arbeiter-Verein
Gelsenkirchen-Rotthausen

Baugewerkschule
Hochbau-, Tiefbau, Steinmetzabtlg. **Bückeburg**

Nächste Ziehung
Große Wohlfahrts-Geld-Lotterie
10.—11. Januar 1930.
Los 3.— Mark
Höchst- und Hauptgewinne:
75000 | 50000
25000 | 10000
u. s. w.
Bar Geld ohne Abzug
Loseverkauf bei
Degenhard
Georgshaus
Lotteriezentrale, Gelsenkirchen

Kredite an Geschäfte und Beamte Hypotheken auch 2te unt. V.F. 10% t. Rückport. erh.

Rheuma, Ischias, Hexenschuß, Gliederreißen, Neuralgie, (Nervenschmerzen), Gicht!
Ganz teile ich kostenlos mit, durch welches einfache Mittel mir und zahlreichen Patienten in kurzer Zeit geholfen wurde. Ueber 3000 Dankbriefe! Krankenschwester Margret Reber, Frankfurt-Niederrad B 164

Geld schnell u. verschwiegen durch A. Zaage Johannesstr. 16, am Hbf. Durchg. geöffn. Sonntags 10—12 U.

Kastenwagen und Pferd wegen Aufgabe des Geschäfts bill. zu verk. Jak. Arns, Wanne-Eickel III. Rolandstraße 68.

6/20 Citroën offen, 4sitzer, umständehalber, für 650 ℳ zu verkaufen. Offert. an Corso-Theater, Schalke, Oststraße 4.

Maß-Anzüge gutt., kauf. Sie bill. Gewerkenstraße 5.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich billigst 2 fast neue **Schaukästen** mit Parkettböden, Größe 2,40 M. hoch, 1,80 M. breit, 1 M. tief. Dortselbst Theke und Bettenregale zu verkaufen, 5198 Rotthauserstr. 88.

Schlammkohlen ab Lager und frei Haus billig abzugeb. Kohlenhandlung Gerwiner Liboriusstraße 116, Telefon 267 85.

Eierkuchen (Neujöhrchen) empfiehlt für Wiederverkäufer. Hans Werner Ruf 65876, Bochum Prinzenstraße 15 Bestell. rechtz. erbet. Lieferung frei Haus

Wirtschafts-Uebernahme
Allen meinen Freunden und Bekannten zur gefl. Kenntnis, daß ich das
Restaurant Eickelkamp, Arminstr. 8
übernommen habe
Für gutgepflegte Getränke werde ich stets Sorge tragen. Um geneigten Zuspruch bittet
Willy Vollenweber
bisher Vertreter des Restaurant Sievers, Ueckendorf

Bis auf weiteres offeriere an
Wiederverkäufer, Bäckereien u. Metzgereien
Tafelsalz à Ztr. . . . . Mk. 3.-
Viehsalz à Ztr. . . . . Mk. 3.-
Salinensalz fein u. grob à Ztr. Mk. 4.-
in Säcken von 1½ Zentner.
Das Hausierfuhrwerk fährt nicht mehr.
Hugo Kummer,
Mehl- und Salzgroßhandlung.

Waschmaschinen
Ringmaschinen
Wassermotore
nur erstkl. Fabrikate sowie Marken-Nähmaschinen kaufen Sie nach wie vor preiswert u. gut im Spezialgeschäft
A. KELLERMANN
RINGSTRASSE 8
direkt am Hauptbahnhof — Ruf 23111
Alle Ersatzteile — Oele — Alle Reparaturen

Eisenschrott, Altmetalle
Metallrückstände sowie Autos zum Verschrotten, kauft gegen sofortige Kasse
Schittek, Bulmkerstr. 33, Ruf 24792.

Kleiner schwarzer, langhaariger **Hund** entlaufen.
Wiederbringer erhält gute Belohnung.
Liboriusstr. 52, III.

Tapeten
Linoleum, Farben
Glas
kaufen Sie nur gut und billig beim Fachmann
Schlüter
Gelsenkirchen
Wilhelminenstr. 59
Wanne
Mozartstr. früher Passage

Festkontrolleur
für Damen und Herren
Feuerwerk
Fahnen, Dekorationen
sowie sämtliche
Vereinsartikel
kaufen Sie am billigsten im
Spezialhaus Peter Weber
Schalkerstr. 61 — Telefon 23031

Ich helfe Ihnen
in allen Prozeß- und Strafsachen Ehescheidungen, Gnadengesuchen, Beitreibung von Forderungen, Zahlungsschwierigkeiten, Gesuchen, Unfallsachen, Wohnungsangelegenheiten usw.
Willeke Nachf., Letzte Kampstr. 77, Tel. 25112
Erfolgreiche Praxis seit über 30 Jahren

Der dunkle Herr
der dauernd um ein Lebenszeichen unter U. P. 1041 ersucht, wird gebeten, in den Tagen von Samstag bis nächsten Mittwoch 24580
Im Café Rheingold
Augustastraße 2,
mich zu erwarten. Donnerstag muß ich Gelsenkirchen wieder verlassen. Die Blondine.



Vertrauenssache
ist jeder Möbelkauf. Daher ziehen Sie einen Fachmann zu Rate. Gebe Ihnen kostenlose Auskunft über **Qualität und Preiswürdigkeit der Möbel.** Finden Sie am Platze nichts Passendes, dann fahre ich Sie in große Möbellager der Umgebung ein. Bei schriftlichen Anfragen bitte Porto beilegen.
Schreiner August Konietzka
Polster u. Polier Hohenzollernstr. 53

Radfahrer
erhalten sämtliche Reparaturen fachgemäß und billig ausgeführt.
Heinrich Koosfeld, Gelsenkirchen, 24012 Schalkerstr. 22.

Zuckerkranke
Wie Sie Ihren Zucker los u. wieder arbeitsfähig werden, teile ich jedem Kranken unentgeltlich mit.
Fr. Lisw. Walldorf 2 11 (Hess.).

Verloren.
Ohrring
mit Gewinde, große und kleine Perle in Gold gefaßt. Wiederbringer erhält Belohnung. 5181
v. d. Reckestraße 5, 1. Etage.

Hohe Preise
zahlt nur
Issler
für getragene Herrenkleidung.
Hochstr. 73, Tel. 23478

Feuerwehr-Museum
der
Feuerwehr-Verbände
von Rheinland und Westfalen
Gelsenkirchen, Kaiserstraße 6
Besichtigung an Sonntagen von 11—1 Uhr bei freiem Eintritt.



Erhalte heute vormittag 9 Uhr einen Waggon großer und kleiner allerbester Bielefelder Fettschweine welche ich durch günstig. Einkauf spottbillig abgebe
Karl Bise
Gelf.-Bismarck, Rottstraße 20.

Betty, Inge, Marga
Samstag abd. 9 Uhr im vorgeschlagenen Lokale.

Hallo
Telephon 22783
Zahle hohe Preise f. getr. Herrenkleidung
Zimmerl. Schalkerstr. 51

21641 ist die Nummer bei Aufgabe von kl. Anzeigen



Privaten
Kraftfahrzeugführer-Schule
Wilh. Bramhoff
Gelsenkirchen, Overwegstr. 54
Nähe Stadtgarten — Ruf 28771

CAPITOL

Telefon 23476 Bahnhofstraße 53

Die gestrige Première war ein Erfolg ohnegleichen! Keine leeren Versprechungen, sondern Tatsachen beweisen!

Der größte Film der Welt!



Andreas Hofer

Der Freiheitskampf des Tiroler Volkes!

Unter Mitwirkung des Rheinischen Vokal-Quartetts, Essen, werden zu dem Film passende Lieder zum Vortrag gebracht.

Erzherzog Leopold



Ferdinand von Oesterreich ist bis einschl. Montag persönlich anwesend und spricht zu dem Film

Andreas Hofer.

Seinen intimen verwandschaftlichen Beziehungen zum Hause Habsburg verdankt er einen reichen Schatz an persönlichen Erlebnissen. Aus berufenem Munde hören Sie authentisches über die Habsburgische Geschichte.

Charlie Chaplin im Beiprogramm!

5 tolle lustige Akte. **Jugendliche haben Zutritt.**

Besuchen Sie die Nachmittagsvorstellungen, nur sie bieten Gewähr für Sitzgelegenheit.

Anfangszeiten: 3.00, 5.30, 8.00 Uhr. Sonntags 2.00 Uhr.

Achtung! Achtung!

Der neue Ufa-Großfilm

DER ERICH POMMER PRODUKTION

DITA PARLO WILLY FRITSCH

Melodie des Herzens

kommt demnächst in das

Schauburg

-Theater ▲ Gelsenkirchen

Stadttheater Bochum.

Samstag, 28. Dez., 20.15 bis gegen 22.15 Uhr: C. 13. „Die große Katharina". Eine historische Komödie in 4 Bildern von Bernard Shaw. — Hierauf: „Reginalds Traum", ein einaktiger Unsinn v. Bernard Shaw.

Sonntag, 29. Dez., 15 bis geg. 17.15 Uhr: Außer Vormiete: „Häusel und Gretel", Oper in 3 Bildern von E. Humperdinck. — 19 bis gegen 22 Uhr: Grüner Ring 3: „Der Vogelhändler", Operette in 3 Aufzügen von Carl Zeller.

Montag, 30. Dez., 20 bis geg. 22.30 Uhr: A. 13. „Wie es euch gefällt". Lustspiel in 5 Akt. von William Shakespeare.

Dienstag, 31. Dez., 20 bis geg. 22.15 Uhr: Zum ersten Male! Außer Vormiete: „Grand Hotel", Lustspiel in 3 Akten von Paul Frank.

Mittwoch, 1. Januar 19 bis 22.15 Uhr: Blauer Ring 6: „Zar und Zimmermann" Komische Oper in 3 Aufzügen von Albert Lortzing.

Donnerstag, 2. Jan. 20 bis gegen 22 Uhr: Roter Ring 3 und Wahlvorstellung für alle Ringe: „Die große Katharina". Hierauf: „Reginalds Traum".

Freitag, 3. Januar, 15 bis 17.15 Uhr: Außer Vormiete: „Der Schneemann" Ein Weihnachtskinderspiel in 5 Bildern von A. Schettler. — 20 bis 22.45 Uhr: D. 12. „Die andere Seite", Drama in 3 Akten von R. C. Sherriff.

Samstag, 4. Januar 20 bis geg. 22.30 Uhr: Zum ersten Male! C. 14. „Die schöne Galathee", Operette in einem Akt von Franz Suppé. Hierauf: „Die Puppenfee", Ballett von Josef Bayer.

Sonntag, 5. Januar 15 bis 17.15 Uhr: Außer Vormiete: „Der Schneemann" — 20 bis gegen 22.15 Uhr: „Grand Hotel".

Billige Lebensmittel

Kleinfleisch	in Gläs. 1200 gr Inhalt . . . Dose	1.10
Polnische	Pfund	1.00
Mettwurst	mit Knoblauch Pfd.	1.10
Plockwurst	Pfund	1.80
Schinken	gekocht . ½ Pfund	0.65
Schinken	roh . . . ½ Pfund	0.60
Feine Molkereibutter	¼ gesalz. Pfund	1.98
Hühnerklein	Pfund	1.40
Gänseklein	Pfund	1.75
Apfelsinen	10 Stück 0.60, 0.50	0.35
Heringe in Gelee	1-Liter-Dose	0.90
Krabben in Gelee .	1 Pfd.	1.20
Weißweine	vom Faß Liter von	0.90 an
Südweine	vom Faß Liter von	0.95 an
Jamaika-Rum-Verschnitt	38 % 1-Ltr.-Fl., Preise ohne Glas	4.20
Sämtl. Spirituosen	in unerreichter Auswahl!	
Kaffee	frisch gebrannt Kostproben gratis! Pfd. 3.80, 3.60, 3.40, 3.20, 3.00, 2.80, 2.60, 2.20, 1.95	1.80

Frisch-Fleisch
nur eigene Schlachtungen anerkannt gute Qualitäten

Alsberg
Gelsenkirchen Akt. Ges.

Restaurant Engelhardt
Dessauer- und Widdingstraßen-Ecke
Das angenehme Familienlokal

Heute abend und Sonntag nachmittag ab 5 Uhr: **Konzert u. Tanz**

Für die beliebte **Silvester-Feier** werden rechtzeitig Tischbestellungen erbeten.

Gelegenheits-Kauf!

Elegantes, schönes **Speisezimmer** echt Eiche, bestehend aus: Büfett, 180 cm mit Nußbaum-Einl., Marmorschieber, Silberkästen, modern. Bitrinenaufsatz, gr. Kredenz, schwerem Ausziehtisch, 4 echt. Rindlederstühlen, alles m. Barockfüß., komplett, für den Ausnahmepreis

von 685.- Mark

abzugeben.

Möbelhaus Finger
Kirchstraße 15.
Evtl. Zahlungserl.

Scharlachberg Weinbrand
1/1 Fl. 3.75 M
Scharlachberg Hausmarke
1/1 Fl. 4.50 M
Scharlachberg Verschnitt
1/1 Fl. 2.95 M
Markt-Drogerie und **Photohaus Imbausen**
Inh.: Carl Willms
nur Alter Markt 7.

Tanzschule Beindorf
Telefon 22388 Gegründet 1859 Kampstr. 43

Beginn des neuen **Winterkursus:**
Donnerstag, den 9. Jan. 1930
abends 8 Uhr.

Gefl. Anmeldungen erbeten.

Privatzirkel — Einzelstunden — Aufführungen

Neuer Tanzkursus beginnt Montag, den 30. Dez. abends 8 Uhr



Bis Fastnacht ballfähig

Einzelunterricht vor- und nachmittags

Tanzabende für stilgerechten Training

für Aeltere Samstags, für Jüngere Mittwochs abends 8 Uhr, Sonntags abends 6 Uhr

Tanzschule Fischbach Kampstr. 35. Ruf 258 33 Großer Parkettsaal

Ingenieurschule Technikum Lage Bauschule
Werkmeisterschule

Auskunft

über Einreisebestimmungen, Schiffsverbindungen und Fahrkarten nach

Canada

durch

Norddeutscher Lloyd Bremen

und seine sämtlichen Vertretungen

in Gelsenkirchen, Lloyd Reisebüro

Hugo Degenhard, Georgshaus am Neumarkt

in Buer Mittelstandshaus, de la Chevalleriestraße 23

Circus Carl Hagenbeck

Telefon 23954 Essen Viehoferplatz.

Täglich 8 Uhr abends
Samstag und Sonntag auch 3 Uhr nachmittags
das mit Riesen-Erfolg aufgeführte

Wasser-Manege-Schaustück Essen-Hollywood

Der Circus unter Wasser

600000 Liter Wasser fließen innerhalb 5 Minuten in die Manege. Riesenszenerien in wunderbarer Farbenpracht.

Außerdem 10 weitere Attraktionen.

Volkstümliche Eintrittspreise von 60 Pfg. 70 Pfg., und höher.

In den Nachmittagsvorstellungen zahlen Kinder bis zu 14 Jahren auf allen Plätzen halbe Preise.

Zum Roland
Neustraße
Heute Samstag u. morgen Sonntag
HAUSBALL
Kein Weinzwang - Für Silvester Tischbestellungen erbeten

Fernruf 21678
Forster's Weinstuben
Weingroßhandlung
Glasweiser Ausschank — Tanzdiele
Sonderräume für Gesellschaften
Luitpoldstraße 24



Kavallerie-Verein
Sonntag, den 29. Dezember
Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung, Theater, Kinovorführungen, Vorträgen und Tanz.
3.30 Uhr Kassenöffnung.
4 Uhr Bescherung.
Der Vorstand.

Stadttheater Duisburg.

Montag, 30. Dez., 19.30 bis gegen 22.30 Uhr: Hänsel und Gretel. — Die Puppenfee.

Dienstag, 31. Dez., (Silvester) 19.30 bis gegen 22.45 Uhr: Der Vogelhändler.

Mittwoch, 1. Jan., 19.30 bis geg. 22 Uhr: Die fünf Frankfurter.

Donnerst., 2. Jan., 19.30 bis gegen 22.30 Uhr: König für einen Tag.

Freitag, 3. Januar, 19.30 bis geg. 23 Uhr: Undine.

Samstag, 4. Jan., 15.30 bis geg. 18 Uhr: Der Schneemann. — 20 bis gegen 22.30 Uhr: Sind wir das nicht alle?

Freie Volksbühne Gelsenkirchen E. V.

Freitag, 3. Januar 1930, 20 Uhr

3. Vorstellung

Die Bohème

Oper von Puccini.

Anmeldungen werden noch in unserer Geschäftsstelle Ringstraße 33 entgegengenommen.

Genesias Lustspielhaus Alter Markt 6
Sonntag, abends 8 Uhr: Der Lachschlager **Der wahre Jakob** Schwank in 3 Akten von Arnold und Bach.
Montag, 4 Uhr, Einlaß 3 Uhr: **Prinz Schweinehirt**
Vorverkauf: **Stadtkeller** Tel. 2674

Restaurant Diessler
Vertreter W. Löken
Ring- und Sellhorststr. Ecke

Renoviert – Konzert

Modernste Gesellschaftsräume

2 neue Bundes-Kegelbahnen

Vornehmster und gemütlichster Aufenthalt der Altstadt.

Restaurant Fritz Reitemeier
Wannerstraße 207

Sonntag, den 29. Dezember und Mittwoch, den 1. Januar (Neujahr) ab 5 Uhr:

Konzert und Tanz
im renovierten Saale.

Erstkl. Musik — Kapelle Nolting
Eintritt frei. — Eintritt frei.

Palast-Café Buer
Rathausplatz — Leitung E. Krumm
Täglich ab 5½ Uhr:
Künstler-Konzerte
Jeden Sonntag von 11 bis 1 Uhr: Matinee.
Weindiele — Barbetrieb

Plissee-Brennerei
in d. neuesten mod. Formen schnell, gut und billig bei
Adolf Schmidt
Kirchstr. 6. Tel. 21887

Ev. Volksverein Westenfeld.
Die Weihnachtsfeier findet am Sonntag, den 29. Dezember, nachmitt. 4.30 Uhr statt.
Der Vorstand.

Plakate ein- u. mehrfarbig liefert
Plakatdruckerei **Carl Bertenburg**
Wildenbruchstr. 27
Fernsprecher 21641

Sichern Sie sich noch einen

der guten **Küppersbusch-Gasherde** mit Brat- und Backofen

Die bekannten 2 Typen

verkaufen wir nur noch bis einschl. 31. Dezember 1929

zu dem niedrigen Weihnachtspreise

Wir bitten um sofortigen Kaufentschluß, da wir diesen Preis später nicht mehr halten können.

Gekaufte Herde werden auf Wunsch einige Zeit aufbewahrt.

Der Preis gilt auch bei Kaufmiete!

Städtische Gaswerke Gelsenkirchen-Buer

Florastraße 7 - Hagenstraße 44